

NIEDERBAYERISCHE WIRTSCHAFT

Das IHK-Magazin · 4/2023



Resilienz

Widerstandsfähig
in schwierigen
Zeiten

GLÜCKSGRIFF

Tanne Kunststofftechnik
GmbH erobert wieder
eine neue Branche

AUSTAUSCH

Wirtschaftsgespräche
mit Top-Ökonom
Clemens Fuest

HOMEOFFICE

Mobile Arbeit im Ausland
rückt immer mehr in den
Fokus der Unternehmen

KARTONAGEN die nicht von Pappe sind.



Wir fertigen Verpackungen, die Lust machen auf das, was in ihnen steckt.
Ansprechend in ihrer Optik, raffiniert, was die Haptik und Mechanik betrifft.
Alles ganz nach Maß und für jeden Bedarf! Vollpappe oder Offset kaschiert auf Wellpappe.

 **donaudruck**
Beeindruckend vielseitig.



Resilienz als Erfolgsfaktor



»Resilienz und
Zukunftsfähigkeit
gehen Hand in Hand.«

Die letzten Jahre haben uns deutlich vor Augen geführt, dass Krisen ein fester Bestandteil unserer Wirklichkeit sind. Immer wieder wird es passieren, dass Ereignisse, mit denen in dieser Form niemand gerechnet hätte, vermeintlich stabile Strukturen ins Wanken bringen. Zwar war die Idealvorstellung von Planbarkeit und Berechenbarkeit im Unternehmenskontext noch nie zu 100 Prozent Realität, doch in einer global vernetzten Welt steigt die Gefahr möglicher Störfaktoren drastisch an, wie zuletzt die Corona-Pandemie und der Krieg in der Ukraine gezeigt haben. Bei dieser Feststellung geht es nicht darum, zu „katastrophisieren“. Vielmehr müssen wir diese neuen Rahmenbedingungen annehmen und uns auf sie einstellen. Dabei spielt Resilienz, also die Fähigkeit, Krisen zu überstehen und sogar gestärkt aus ihnen hervorzugehen, eine zentrale Rolle. Und zwar für uns als Mensch genauso wie für jedes Unternehmen!

Resilienz und Zukunftsfähigkeit gehen Hand in Hand. Unternehmen, die konstruktiv mit Unsicherheiten umgehen können und das Potenzial mitbringen, in Krisen auch neue Optionen zu erkennen, sind besser für künftige Herausforderungen gewappnet als Betriebe, die bei jeder unerwarteten Entwicklung Gefahr laufen, handlungsunfähig zu werden. Die gute Nachricht: Resilienz ist nichts, was man hat oder nicht hat. Resilienz ist erlernbar und lässt sich trainieren. Wichtig ist aber die innere Haltung. Unternehmen müssen bereit dafür sein, sich mit der eigenen Organisation intensiv auseinanderzusetzen und sich auf Veränderungsprozesse aktiv einzulassen.

Die IHK Niederbayern will Unternehmen bei der Stärkung ihrer organisationalen Resilienz unterstützen. So hat beispielsweise das „Forum Personal“ bereits frühzeitig das Thema Resilienz auf die Agenda gehoben und 2022 zu einer Veranstaltung mit Dr. Denis Mourlane geladen, einem deutschen Pionier und Vordenker im Bereich Resilienz. Dr. Mourlane steuert in dieser Ausgabe der „Niederbayerischen Wirtschaft“ sein Wissen bei.

Unsere niederbayerischen Betriebe, die sich seit jeher durch Mut, Innovationsgeist und Flexibilität auszeichnen, bringen das passende Handwerkszeug für Resilienz bereits mit. Nun gilt es, ins Tun zu kommen.

Klaus Jaschke
Stv. IHK-Hauptgeschäftsführer

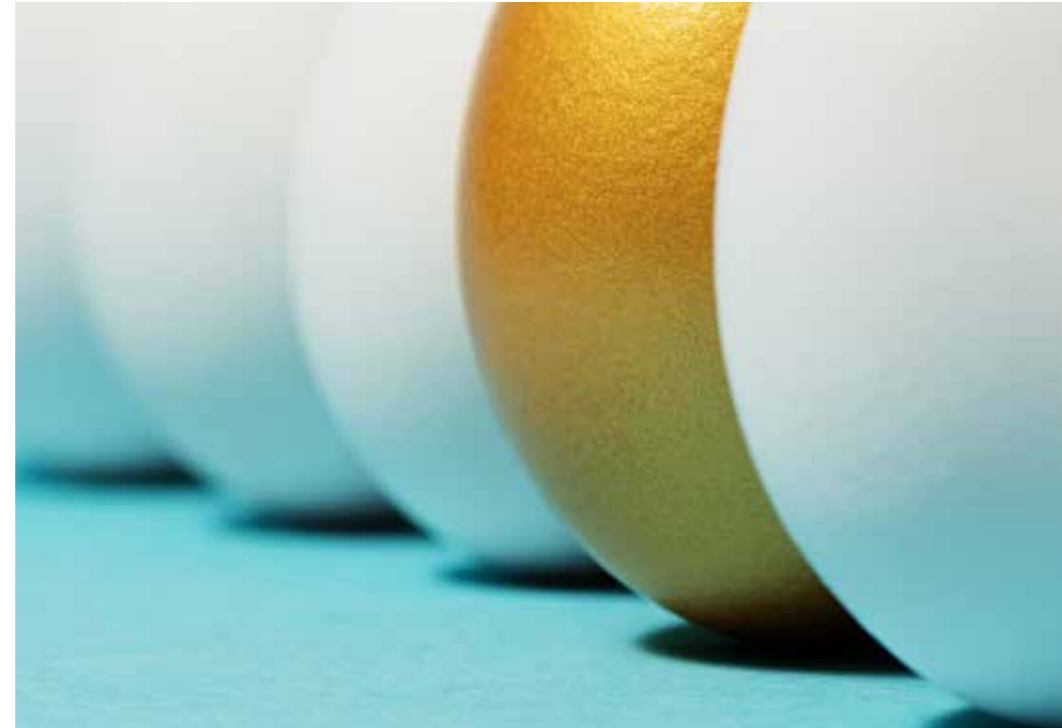
UNTERNEHMEN

Tanne Kunststofftechnik GmbH Ein echter Glücksgriff	6
Susanne Krutsch Da schlagen Modeherzen höher	8
Knaus Tabbert AG Milliarden-Grenze geknackt	8
GiB Gesellschaft für innovative Bautechnologie mbH Hier wird geprüft und zertifiziert	9
msg systems AG Modernstes Gebäude mit „Spirit of Passau“	10
Kurz & Knapp	11
Personalien	12/18
Blumen-Apotheke, Inh.: Apothekerin Waltraud Feirer e.K. Hier blühen Patienten auf	12
Robert Maier Den Lebenstraum verwirklicht	13
Hotel Asam GmbH & Co. KG Ein Gesamtkonzept der Gastlichkeit	14
AVS Römer GmbH & Co. KG Gabriela Römer gibt Verantwortung weiter	14
Citydom Straubing GmbH & Co. KG Ein Ort, auf den die Menschen zählen können	16
Matthias Rothammer Inh. S. Rieger e.K. 100 Jahre immer am Mode-Puls der Zeit geblieben	17
Biomasseheizwerk Mitterfels GmbH Wichtiger Brennstoff aus der Region	18
Leonet AG Im Einsatz für die digitale Zukunft	19
Schuh Oswald GmbH Weil es nur in den richtigen Schuhen gut geht ...	20
Existenzgründer RPS4Industry GmbH	21



ONLINE
MAGAZIN

www.ihk-niederbayern.de/online-magazin



22

Resilienz Widerstandskraft in schwierigen Zeiten ist ganz entscheidend für die Zukunftsfähigkeit von Unternehmen. Dabei geht es aber um viel mehr als nur darum, eine Krise unbeschadet zu überstehen.



Wirtschaftsgespräche
Clemens Fuest, Präsident des ifo Instituts, sprach bei der IHK Niederbayern über die aktuelle Situation der Wirtschaft in Deutschland.

Homeoffice im Ausland

Mobiles Arbeiten am Strand oder auf dem Berg – was für Mitarbeiter attraktiv klingt, birgt für Betriebe Herausforderungen und Risiken. Es gilt, vieles zu beachten.



Cover: svetianzi - stock.adobe.com

TITELTHEMA

Harten Zeiten widerstehen Resilienz ist nicht einfach nur Mode	22
Resiliente Unternehmen	27
Forum Personal Zufriedene Mitarbeiter sind die Basis allen Erfolgs	30
„Eine resiliente Organisation basiert auf Kooperationen“ Interview mit Ruder-Weltmeister Andreas Kuffner	32
Angebote der IHK-Akademie	34

STANDORT

Niederbayerische Wirtschaftsgespräche Langer Weg bis zum Vorkrisenniveau	36
Gremium Straubing tagt bei MT-Propeller	39
IHK-Fachausschüsse Industrie und Handel	40
Eine neue Golf-Tourismus-Region entsteht	42
Wirtschaftsjunioren	43
Politische Arbeit Gemeinsam gegen den Personalmangel	44
IHK-Wahl 2023	45

SERVICE

Recht und Steuern Wenn das Homeoffice am Strand liegt	46
Handel	52
Unternehmensförderung	54
Bildung	56

STANDARD

Standpunkt	3
Veranstaltungen	58
Verlagsveröffentlichung	60
Mein Lieblingsort	66
Impressum	66

BEILAGENHINWEIS

Wortmann AG
REPS Pools
Technagon Operations GmbH

Ein historischer Moment: Martin Tanne und Tochter Tessa Tanne erleben die Ankunft der 15 Tonnen schweren neuen Spritzgussmaschine.



Ein echter Glücksgriff

Die **Tanne Kunststofftechnik GmbH** aus Hunderdorf hat eine lange Tradition. Die Wurzeln lassen sich bis zu einer Dorfschmiede ins 18. Jahrhundert zurückverfolgen. Heute liegt der Fokus auf der Produktion von Sonderbauteilen für viele Branchen – und Fahrradzubehör.

UNTERNEHMEN

Martin Tanne und seine Tochter Tessa schauen gebannt nach oben: Am Kran hängt eine 15 Tonnen schwere Spritzgussanlage im Wert eines kleinen Einfamilienhauses, die den Maschinenpark des erfolgreichen Unternehmens ab sofort vervollständigen wird. Mit dieser Investition ist die Tanne GmbH bestens gerüstet, um in ihrem neuen Betriebsschwerpunkt, der Produktion von verschiedenen Fahrradgriffen und -sätteln bestens aufgestellt zu sein. Dass Tanne als Automobilzulieferer sprichwörtlich vom Auto auf das Fahrrad umsattelte, war nicht zuletzt „das Glück des Tüchtigen“. Der Ursprung liegt in der Unternehmensgeschichte.

Zunächst war Metall das Hauptprodukt des Betriebes. Kunststoff gab es nach dem Zweiten Weltkrieg kaum. Wer sich damals mit Sondermaschinenbau beschäftigte, musste innovativ sein. Kein Wunder also, dass sich der Firmengründer Albin Skoula auch mit dem neuen Werkstoff Kunststoff beschäftigte. Nach vielen Versuchsreihen begann er 1957 mutig mit dem ersten Serienauftrag, Griffknöpfe für Goggomobile in Dingolfing zu fertigen. Mit Engagement, Kreativität und großem handwerklichen Verständnis machte er sich einen guten Namen als zuverlässiger Automobil-Zulieferer. Neue Branchen mit neuen Aufgaben kamen dazu. Für die bundesdeutsche Möbelindustrie beispielsweise lieferte er Laufschiene aller Art in Millionenaufgabe.

Kunststofftechniker, Maschinenbauer und Schwiegersohn des Gründers ist Jürgen Tanne. Er trat 1967 ins Unternehmen ein. Zusammen mit Ehefrau Christine baute er den Betrieb über die Jahre kontinuierlich weiter aus. 2001 erhielt Sohn Martin Tanne mit seiner Diplomarbeit zum Thema „Produktion von großflächigen Auto-



Martin Tanne produziert ergonomische Fahrradgriffe, Lenkerhörnchen und bald auch Fahrradsättel für den Weltmarktführer.

mobilitäten im Zweikomponentenverfahren“ den Straubinger Hochschulpreis. Genau dieses Verfahren wird heute immer mehr zum Schwerpunkt des Unternehmens. Mit rund 100 qualifizierten Mitarbeitern und drei Auszubildenden ist Tanne heute ein anerkannter und zuverlässiger Geschäftspartner für Branchen wie Automobil, Elektro/Electronic, Maschinenbau, Tiermedizin, Möbel, Bau, Geräte- und Labortechnik, aber eben auch den Sport. Als die Koblenzer Firma Ergon als Weltmarktführer für ergonomische Fahrradgriffe während der Corona-Pandemie auf der Suche nach einem zuverlässigen deutschen Produzenten war, kam Tanne zum Zug. Ehemalige Mitarbeiter aus der Automobilbranche hatten ihn empfohlen.

Tannes Kunststoffkonzept ist stark nachgefragt und zukunftsfähig

Aktuell beliefert das niederbayerische Unternehmen den Großhandel und Fahrradhersteller weltweit direkt aus Hunderdorf.

Besondere Spritzgussmaschinen, kurze Lieferwege, die Mehrkomponententechnik aus harten sowie weichen Kunststoffen und auch Sondermaterialien wie Kork machten Tanne zum bestmöglichen Partner. 4.000 Fahrrad-Griffpaare werden aktuell täglich im Dreischicht-Betrieb produziert und die aktuellen Downhill-Weltmeister fahren sozusagen Tanne.

Neu in der Produktion dazu kamen die sogenannten Barends, die „Lenkerhörnchen“. Da Tannes Werkzeug- und Verfahrenskonzept so erfolgreich ist, werden künftig auch Sättel hergestellt. „Das ist alles auch ökologisch einwandfrei, denn Trägerkörper, Griffe und Verpackung sind aus recyceltem Material, alles Made in Germany“, sagt Tanne. Zwölf verschiedene Griffmodelle laufen inzwischen vom Band, die dazugehörigen Klemmen und Endstücke ebenso.

Martin Tannes größter Stolz sind seine vier Töchter. Die zweitälteste, Tessa Tanne (19), will den gleichen Werdegang einschlagen wie ihr Vater. „Ich bin Naturwissenschaftlerin durch und durch und mache seit dem bestandenen Abitur eine Lehre zur Feinwerkmechanikerin“, erzählt sie. Danach möchte sie den Blaumann weglegen, Maschinenbau studieren und ins Familienunternehmen einsteigen. Technische Prozesse, das Thema Kunststoff und die Anfertigung immer neuer Produkte interessieren die junge Frau besonders. Das Zupacken hat sie während ihrer Ferienjobs im elterlichen Betrieb über die Jahre auch gelernt.

„Die Mehrkomponententechnik wird immer stärker nachgefragt, sodass die Anfrage aus dem Consumerbereich auch wächst“, erklärt Martin Tanne ein wenig stolz. Die Produkte seien weltweit sehr gefragt und das aus gutem Grund: „Da steckt ganz viel Erfahrung, Arbeit, Schweiß, Know-how, aber vor allem Herzblut drin!“

Ihr Partner für Industrieschmierstoffe

DIERMEIER
VOLLER ENERGIE

(08 00) 3 43 76 34
Kostenfrei aus dem deutschen Festnetz

www.diermeier-energie.de
schmierstoffe@diermeier-energie.de

Susanne Krutsch, Vilshofen an der Donau Da schlagen Modeherzen höher

Susanne Krutsch kennt in Vilshofen jeder. Die einen, weil sie an ihrer Boutique mitten in der Stadt öfter vorbeikommen, die anderen, weil die Inhaberin des Modeladens auch gerne den Stadtplatz zum Laufsteg macht. Dann präsentieren sie und ihre Hobby-Models in kleinen Filmsequenzen hochwertige Damenmode für die sozialen Medien. Die Resonanz darauf ist groß und der Kundenkreis erweitert sich stetig durch alle Altersgruppen. Seit 25 Jahren begeistert sich die Unternehmerin besonders für das Modeland Italien und eröffnete schließlich 1998 in Tittling ihre erste Boutique. Regelmäßig fuhr sie in den Süden, um die aktuellen Trends persönlich nach Niederbayern zu holen. Der Erfolg war enorm



Susanne Krutsch (2. von links) und ihr Team.

und nach einigen Jahren kam in Vilshofen in dem denkmalgeschützten Gebäude ihr zweiter Laden dazu. Das Team von „Susanne Krutsch Mode & Accessoires“ hat sich zum Ziel gesetzt, mit tragbaren

Stylings und besonderen Accessoires wie Schuhen und Taschen das Leben ein wenig schöner zu machen. Das Konzept kam so gut an, dass das Geschäft in Tittling zugunsten von Vilshofen aufgegeben wurde. „In unserer Boutique und in unserem Online-Shop bemühen wir uns immer, ein besonderes Einkaufserlebnis zu bieten“, sagt Krutsch. Auf einer Ladenfläche von 65 Quadratmetern beraten sie und ihre drei Mitarbeiterinnen die Kundinnen. „Wir interessieren uns wirklich für die konkreten Wünsche der Frauen und sind dabei immer ehrlich. Wir tragen unsere Mode auch selbst und zeigen damit, dass man kein Profi-Model sein muss, um schöne Mode zu tragen und sich gut zu fühlen“, erklärt die Unternehmerin.

Knaus Tabbert AG, Jandelsbrunn Milliarden-Grenze geknackt

Die Knaus Tabbert AG ist ein führender Hersteller von Freizeitfahrzeugen in Europa mit Hauptsitz in Jandelsbrunn. Angetrieben durch einen starken Wachstumsschub im vierten Quartal hat das Unternehmen den Konzernumsatz im Geschäftsjahr 2022 auf Basis vorläufiger Zahlen erstmals auf über eine Milliarde Euro gesteigert. Insgesamt nahm der Konzernumsatz 2022 um 22 Prozent auf 1.050 Millionen Euro (Vorjahr: 863 Millionen) zu. Davon entfielen allein 356 Millionen Euro auf das vierte Quartal, in dem sich erstmals die positiven Auswirkungen der Mehrmarkenstrategie bei Chassis deutlich zeigten. So wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr kon-



Das Werk der Knaus Tabbert AG in Jandelsbrunn.

zernweit 11.426 motorisierte Fahrzeuge und 18.130 Wohnwagen abgesetzt. „Die Wachstumsdynamik von Umsatz und Absatz unterstreicht die Attraktivität unserer Marken

für Händler und Kunden gleichermaßen. Die starke Nachfrage spiegelt sich auch in dem hohen Auftragsbestand von 1,3 Milliarden Euro wider“, kommentiert Wolfgang Speck, CEO von Knaus Tabbert, das abgelaufene Jahr. „Wir sind sehr stolz darauf, was wir im vergangenen Jahr erreicht haben. Das starke vierte Quartal unterstreicht das große Potenzial von Knaus Tabbert. Obwohl der Gesamtmarkt von Herausforderungen entlang der Lieferketten geprägt war, hat Knaus in weniger als zwölf Monaten vier neue Chassis-Lieferanten in das Angebot aufgenommen und mehr als 16 neue Modellvarianten auf den Markt gebracht“, sagt Speck.



Das aktuell größte Schallprüflabor Niederbayerns bietet viel Platz für die Entwicklung innovativer Bauteile und Systemlösungen.

Hier wird geprüft und zertifiziert

Direkt an der Simbacher Straße am Ortsende von Arnstorf entstand das neue Objekt der **GiB Gesellschaft für innovative Bautechnologie mbH**: das Forschungs- und Entwicklungszentrum (FEZ). Die Projektierung des Neubaus mit einer Investitionssumme von etwa sechs Millionen Euro lag bei der Lindner Gewerbeimmobilien GmbH.

Prof. Dipl. Ing. Klaus Lang, Hausherr und Geschäftsführer der GiB nannte bei der Eröffnung des neuen Forschungs- und Entwicklungszentrums die beeindruckenden Daten: „Niederbayerns größtes Schallprüflabor bietet auf über 2.000 Quadratmetern Platz für modernste Laboreinrichtungen und Prüfstände zur Entwicklung innovativer Bauteile und Systemlösungen.“ Egal, ob es sich um Fenster- oder Fassadenelemente, Wand-, Türen-, Decken-, Bodenaufbauten oder Schallabsorberelemente in Originalabmessungen handelt: Alles kann hier nach den nationalen wie auch europäischen Regelwerken auf Herz und Nieren geprüft und zertifiziert werden.

Die Ingenieurgesellschaft für innovative Bautechnologie wurde Ende 2009 gegründet und beschäftigt derzeit 80 hochqualifizierte Ingenieure und Techniker im Bereich der verschiedensten Baudienstleistungen. 2022 erwirtschaftete das Unternehmen etwa 6,5 Millionen Euro Jahresumsatz. Zu den Kompetenzfeldern zählen insbesondere die Tragwerksplanung,

Brandschutzlösungen, Produktentwicklung, Bauphysik, Bau- und Raumakustik. Die derzeitigen Prüfkapazitäten der GiB werden mit dem neuen Forschungs- und Entwicklungszentrum deutlich erweitert und es entstehen gleichzeitig neue hochqualifizierte Arbeitsplätze für die Region. Das Unternehmen arbeitet eng mit verschiedenen Hochschulen zusammen, um mit interdisziplinären Ansätzen bestmögliche Lösungen für die Kunden zu schaffen.

Als akkreditierte und unabhängige Prüfanstalt sowie als Ingenieurbüro führt die GiB neben Schallmessungen, Brand-, Schlagregen- und Statikprüfungen auch Akustikgutachten, bauphysikalische Bewertungen, Energieausweis-Erstellungen, Brandschutzkonzepte und Standsicherheitsnachweise durch. Die jahrelange enge Zusammenarbeit mit den Technischen Hochschulen Rosenheim, Regensburg und Deggendorf mündete zuletzt in der Einmietung des neuen Studiengangs „Building Products and Processes (BPP)“ des European Campus Rottal-Inn (ECRI) mit seinen Laboren im GiB-FEZ.

HALLEN

Industrie | Gewerbe | Stahl

PLANUNG
PRODUKTION
MONTAGE

Wolf System GmbH
94486 Osterhofen
Tel. 09932 37-0
gbi@wolfsystem.de
www.wolfsystem.de

LADEINFRASTRUKTUREN FÜR UNTERNEHMEN

BESSER DER RICHTIGE PARTNER:
Beratung • Planung • Förderung • Infrastruktur • Service • Installation • Betrieb • Laden • Abrechnung • Rückvergütung

Einzelhandel

Fuhrparklösungen - (Referenz DRÄXLMAIER Group)

Profitieren Sie von unseren Erfahrungswerten aus dem Bau von Deutschlands größtem Test-Ladepark

Jetzt informieren:
T. 08509 9006-0

PRAML GmbH
Passauer Straße 36 | 94161 Ruderting | info@praml.de



Die weitgehend offene Bürolandschaft sorgt für eine angenehme Arbeitsatmosphäre und lockeren Austausch untereinander.

Modernstes Gebäude mit „Spirit of Passau“

Nach zwei Jahren Bauzeit hat die **msg systems AG** am Passauer Standort den Erweiterungsbau mit einer Bürofläche von 3.200 Quadratmetern eröffnet. Angrenzend an das Bestandsgebäude bietet der neue Bau zusätzliche Nutzflächen auf fünf Etagen.

Mehr als 600 Mitarbeiter haben bei msg nun ihre Anlaufstelle in der Dreiflüssestadt. „Die Eröffnung des Neubaus ist ein Meilenstein für den Passauer Standort“, sagt Standortleiter Dr. Armin Bender. Die neuen Räumlichkeiten stehen dabei ganz unter dem Motto „Neue Arbeitswelten“ und „New Work“. Neben flexibel buchbaren Einzelbüros sorgt eine weitgehend offene Bürolandschaft für einen lockeren Austausch untereinander. Darüber hinaus unterstützt die Büroarchitektur das Konzept der neuen Arbeitswelten. „Es ist sicherlich eines der modernsten Bürogebäude in ganz Niederbayern“, ist sich msg-Vorstandsvorsitzender Jürgen Zehetmaier sicher. „Büros werden zukünftig hauptsächlich zum

kollaborativen und kreativen Arbeiten im Team genutzt und weniger für Einzelarbeit. Unser New-Work-Prinzip fördert den kreativen Austausch, wobei konzentrierte und ungestörte Einzelarbeit in ruhigen Bereichen weiterhin möglich ist“, betont Dr. Bender. Seit der Eröffnung 1998 mit sechs Mitarbeitern ist

msg in Passau stetig gewachsen und heute zweitgrößter privatwirtschaftlicher Arbeitgeber der Stadt sowie der größte Software-Arbeitgeber Niederbayerns. „Uns ist die familiäre Atmosphäre und der ‚Spirit of Passau‘ enorm wichtig“, sagt Dr. Bender. Büro- und Meetingräume tragen daher die Namen regionaler Plätze wie etwa Glaspast, Severinstor, Triftsperre oder Ilzschleife.

In den kommenden Jahren soll der Standort weiter wachsen. Hier spielt das Thema Ausbildung eine wesentliche Rolle. Neben der Zusammenarbeit mit verschiedenen berufsbildenden Schulen gibt es eine enge Kooperation mit der Universität Passau und der Technischen Hochschule Degendorf (THD), wo msg ein eigenes Software Lab betreibt.



Bei der Eröffnung in Passau (von links): Raimund Kneidinger, Michael Kapfinger, Dr. Andrea van Aubel, Dr. Armin Bender, Dr. Jürgen Zehetmaier und Jürgen Dupper.

KURZ & KNAPP



Die **Fidel Schub GmbH & Co. KG** in Viechtach hat zum Jahresanfang den Handwerkerbereich der SAX GmbH aus Schwandorf übernommen und dem Handwerkerhandel einen fünften Standort in Ostbayern ermöglicht. Dadurch sind bei Fidel Schub die neuen Geschäftsbereiche Holzbearbeitung, Absaugtechnik und Betriebseinrichtung hinzugekommen. Das Familienunternehmen ist

Foto: Hubert Heinzl

durch die Übernahme um 12 auf 119 Mitarbeiter angewachsen. Neben dem Stammhaus in Viechtach gibt es Schub-Niederlassungen in Cham, Nittenau und Geierthal. Auf dem Foto (von links): Helmut Hartl, Bereichsleiter bei Sax, Manfred und Sibylle Sax, Albert Schub und Ingo Wolf, Niederlassungsleiter bei Schub.



Die **Unternehmensgruppe Bachtel** aus Deching bei Röhrnbach hat die größte Einzelinvestition der Firmengeschichte getätigt und im thüringischen Ronneburg ein neues Steinwolle-Dämmstoffwerk realisiert. Damit erweitert das Unternehmen seine Produktpalette um den bewährten Dämm-

stoff Steinwolle. Kürzlich fand hierzu die offizielle Einweihung mit rund 250 Gästen statt. Die Unternehmensgruppe beschäftigt über 3.000 Mitarbeiter im In- und Ausland und verfügt über ein umfassendes Portfolio im Bausektor von Dämmstoff- und Kunststoffverarbeitung bis hin zu den Bereichen Baustoffe, Bauelemente und Betonfertigteilproduktion.

ROHDE & SCHWARZ
Make ideas real



DURCHSTARTEN BEI ROHDE & SCHWARZ

Mit der optimalen Work-Life-Balance





Entdecke deine Möglichkeiten
rohde-schwarz.com/karriere

PERSONALIEN



Jörg Hofmann wurde zum neuen Geschäftsführer der Deceuninck Germany GmbH in Bogen berufen. Er übernimmt die Führung von Peter Laubenstein, der sich neuen Herausforderungen widmet. Die Deceuninck Gruppe stellt Kunststoffensersysteme und Bauprodukte her und ist in über 90 Ländern mit 3.700 Beschäftigten aktiv. Auf dem Foto das Führungsteam in Deutschland (von rechts): Jörg Hofmann (Geschäftsführung, Werkleiter), Jörn Schütte (Vertrieb), Patrick Hartmann (Human Resources).



Seit 1. März firmiert die bisher als Raiffeisen Waren-Handels GmbH Am Goldenen Steig bekannte Tochtergesellschaft der Raiffeisenbank Am Goldenen Steig eG unter Raiffeisen Waren GmbH Bayerischer Wald. Mit der Umfirmierung hat der Bankvorstandsvorsitzende Helmut Scheibenzuber (links) das Amt des Geschäftsführers an den bisherigen Prokuristen **Florian Poxleitner** (rechts) übergeben. Aktuell beschäftigt die Raiffeisen Waren GmbH mit ihren fünf Standorten ca. 30 Mitarbeiter bei einem Umsatz von 13,5 Millionen Euro.

Hier blühen Patienten auf

Vor 25 Jahren eröffnete Waltraud Feirer ihre erste Apotheke in Julbach mit den beiden Mitarbeiterinnen Marion Diebel und Gabi Berlehner. Mittlerweile gibt es die **Blumen-Apotheke, Inh.: Apothekerin Waltraud Feirer e.K.** an den drei Standorten Simbach am Inn, Kirchdorf am Inn und in Mühldorf im „Globus“.

Vieles hat sich im vergangenen Vierteljahrhundert geändert, die ersten beiden Mitarbeiterinnen sind aber immer noch an Bord. Insgesamt sorgen heute 40 Angestellte tagtäglich für die Gesundheit und das Wohlergehen der Kunden aus der ganzen Region. Zu den klassischen Apothekenleistungen gibt es in den Blumen-Apotheken zahlreiche Serviceangebote. Dazu gehören unter anderem die erweiterte Blutdruckmessung, die Einweisung in die korrekte Arzneimittelanwendung von Inhalativa wie beispielsweise Asthma-Sprays und die Medikationsberatung bei der gleichzeitigen Einnahme verschiedener Arzneimittel, aber auch der Verleih und die Vermietung von Milchpumpen und Inhaliergeräten sowie das Anmessen von Kompressionsstrümpfen und Bandagen, Blutzuckermessungen und das Anfer-

tigen individueller Rezepturen. „Wohnortnahe Versorgung, kompetente persönliche Beratung und ein möglichst großes Angebot an Serviceleistungen sind uns sehr wichtig“, sagt Feirer. Ein apothekeneigener Liefer- und Botendienst sowie eine Online-Arzneimittel-Vorbestellung über die Apothekenwebsite oder die App „Meine Apotheke“ sorgen des Weiteren dafür, dass sich die Kunden bestens aufgehoben fühlen.

Am wichtigsten sind Waltraud Feirer neben den zufriedenen Kunden aber ihre Mitarbeiter: „Apotheke ist Teamwork. Nur gemeinsam können wir auch schwierige Zeiten meistern.“ Zusammen mit ihrer Tochter Monika Simon, ebenfalls Apothekerin, werden Waltraud Feirer und ihr Team auch in Zukunft für die Gesundheit und das Wohlergehen ihrer Kunden sorgen.

Die Apothekerinnen **Monika Simon** und **Waltraud Feirer**.



Das neue Hotel hat viel zu bieten: vom Genießerfrühstück über eine neue Bar bis hin zu komfortablen Zimmern.

Den Lebenstraum verwirklicht

Robert Maier ist schon ein Arbeitsleben lang Gastronom aus Leidenschaft. Nun hat er sein Wunschobjekt gefunden und das „Maiers Hotel-Resort“ in Bayerisch Eisenstein eröffnet.

Aus der ehemaligen Jugendherberge ist aus der Sicht von Robert Maier der perfekte Ort zum Entspannen und Ruhe finden geworden. Der Unternehmer hat über eine Million Euro investiert, das 40 Jahre alte Gebäude komplett umgestaltet und ein Hotel mit 60 Betten für große und kleine Gäste geschaffen. „Ein Lebenstraum ging in Erfüllung“, wie er sagt. Die Zimmer verfügen alle über Bad mit Dusche sowie einen großen Flachbild-TV und kostenfreies WLAN. Vom gemütlichen Doppelzimmer bis zur großen Familiensuite mit eigener Wohnküche und viel Platz für die ganze Familie ist für jeden Ge-

schmack und Anspruch das Passende dabei. Maiers Hotel-Resort kann auch für Tagungen, Incentives, Firmenfeiern oder Familienfeste gebucht werden. Dann bietet Maier neben dem Genießerfrühstück auch entsprechende Serviceleistungen und Kulinarik. Bürgermeister Michael Herzog und Geschäftsführer der Ferienregion Nationalpark Bayerischer Wald GmbH, Robert Kürzinger, zeigten sich bei der Eröffnung beeindruckt, was der Hotelier und sein zehnköpfiges Team innerhalb kürzester Zeit geschaffen haben. „Das Maiers Hotel-Resort ist in jeder Hinsicht eine Bereicherung für unsere Region“, sagte Kürzinger.

Auf der 13.000 Quadratmeter großen Grünfläche mit Spielplatz, Klettermöglichkeit, Beachvolleyballfeld, Fußballplatz und Basketballcourt bietet das Hotel viel Platz zum Spielen und Toben für Kinder, Jugendliche und erwachsene Sportfans. Von der Unterkunft aus erreichen die Gäste auch direkt die zahlreichen Wanderwege und im Winter die Loipen von Bayerisch Eisenstein. Im Inneren des Hauses gibt es Themenräume für kleine und große Kinder und einen „Entertainmentraum“ mit Billardtisch, Kicker sowie Flipper. Die große Sonnenterrasse und eine gemütliche Bar stehen den Gästen ebenfalls zur Verfügung.

www.laumer.de

FASSADENVIELFALT AUS ARCHITEKTURBETON

#hochwertig
#eindrucksvoll
#modern

Veredelte Oberflächen . Durchgefärbter Beton . Nebelbeton . Graphic Concrete . Fotobeton

Bahnhofstr. 8 . 84323 Massing



Hell und mit attraktivem Interieur präsentiert sich das neue Bar-Restaurant im Hotel Asam.

Hotel Asam GmbH & Co. KG, Straubing

Ein Gesamtkonzept der Gastlichkeit

Das Hotel Asam hat sein neu gestaltetes Bar-Restaurant in Straubing eröffnet. Das umgestaltete Lokal ist für jeden Anlass und zu jeder Tageszeit eine attraktive Anlaufstelle und wird von vielen Gästen als „Gesamtkunstwerk“ bezeichnet. Dort verbinden sich viele Gegensätze von traditionell bis stylish sowohl im Hotel- als auch im Gastronomiebereich.

Das Hotel befindet sich in einem aufwendig restaurierten Offizierskasino aus der Kaiserzeit, das neu gestaltete Restaurant präsentiert sich lichtdurchflutet im schicken Art-Deco-Ambiente. Neben einem modernen Interieur mit großer zentraler Bar punktet die Location mit der modernen interpretierten bayerisch-mediter-

ranen Küche. Langschläfer-Frühstück am Wochenende, leichte Gerichte zum Mittag- oder Abendessen, feine Törtchen am Nachmittag oder Tramezzini als Snack an der Bar: Geschäftsführer Florian Medek und Ehefrau Christiane war es wichtig, dass sich die Gäste zu jeder Zeit sprichwörtlich bestens bedient fühlen. „Wir handeln zukunftsorientiert zusammen mit regionalen Partnern, sind möglichst nachhaltig und orientieren uns mit veganem Angebot oder alkoholfreien Cocktails auch an den veränderten Lebensgewohnheiten unserer Gäste“, sagt Florian Medek.

Der große begehbare Weinschrank hält handverlesene Weine zu fairen Preisen bereit. Das Angebot „zwoASAMkeit“,

ein Mehrgang-Menü mit Weinbegleitung, vereint Empfehlungen aus der Küche mit dem Weinangebot. Geblieben ist der Festsaal Quirin, das ehemalige historische Offizierscasino. Er bietet Veranstaltungsteilnehmern insbesondere Raum für stimmungsvoll inszenierte Abendveranstaltungen. Urig und gediegen können kleinere bis mittlere Gruppen wie bisher im gemütlichen Agnes-Bernauer Stüberl bei einem Glas Wein die ausgewählten Speisen genießen. Verbindendes Element ist die architektonisch gelungene neue Terrasse im wandelbaren Innenhof des Restaurants. Mit den alten Kastanien präsentiert sich der Innenhof zum Sommer wie jedes Jahr als gepflegt-gemütlicher Biergarten.

AVS Römer GmbH & Co. KG, Grafenau

Gabriela Römer gibt Verantwortung weiter

Zeitenwende bei der AVS Römer GmbH & Co. KG in Reismühle, Landkreis Freyung-Grafenau: Gabriela Römer legt die Verantwortung als geschäftsführende Gesellschafterin bei dem Hersteller von technisch hochwertigen kundenspezifischen Ventilen, Verschraubungen und Sensoren in der Fluidtechnik nieder. Übernommen hatte sie das Unternehmen 2011 mit 120 Mitarbeitern. Mittlerweile ist die Belegschaft auf rund 520 angewachsen. Römer wird sich zukünftig auf die Aufgabe als Hauptgesellschafterin der Römer Group



Gabriela Römer übergibt die Verantwortung für das Unternehmen an ihren Sohn Christoph Cegla.

konzentrieren. Die alleinige Verantwortung als geschäftsführender Gesellschafter trägt ab Juni 2023 ihr Sohn Christoph Cegla. Zusammen mit den Geschäftsführern Peter Podhorodeski und Günther Silberbauer lenkt er die Geschicke des Unternehmens. In Grafenau sitzt die Verwaltung und ein Großteil der Produktion. Über 400 Mitarbeiter sind allein dort beschäftigt. Um dem Unternehmenswachstum gerecht zu werden, wird das Betriebsgelände mit dem Neubau Nord derzeit um weitere 6.800 Quadratmeter erweitert.



Gemeinsam Zukunft bauen.



Die Josef Rädlinger Unternehmensgruppe ist für den mitteldeutschen und ostbayerischen Raum ein zentraler Zukunftsstandort. Innovation und Digitalisierung spielen dabei eine genauso wichtige Rolle wie Verantwortung für Natur und Umwelt sowie soziales Engagement. Ziel ist es, Menschen zu verbinden, deswegen steht der Mensch – als Mitarbeiter, Partner oder Auftraggeber – immer im Mittelpunkt.



**JOSEF RÄDLINGER
INGENIEURBAU GMBH**

Josef-Rädlinger-Straße 1
94575 Windorf
Tel. +49 9971 4003-7000
www.raedlinger.com



In der Ozean-Lounge stehen 24 exklusive elektrisch verstellbare Sitzplätze zur Verfügung. Der Saal kann auch als Privatkino gemietet werden.

Ein Ort, auf den die Menschen zählen können

Die Zeiten, in denen Kinos reine Film-Abspielorte waren, sind definitiv vorbei. Wohin die Reise geht, zeigt die **Citydom Straubing GmbH & Co. KG** und hat 1,8 Millionen Euro in die Zukunft investiert.

Die Konkurrenz für Kinos durch Streamingdienste und andere Anbieter ist groß. „Wir haben uns trotzdem bewusst für den Umbau und die Investition entschieden, weil wir an das Kino glauben“, sagt Dr. Thomas Negele. Gemeinsam mit seinem Sohn Alexander hat er den Umbau des Citydoms gestemmt. Ganz neue Säle, motivierte Mitarbeiter und Rund-um-die-Uhr Online-Service sorgen für angenehme Stunden im Citydom.

Zugrunde liegt ein völlig neues Unternehmenskonzept. „Wir wollen, dass sich die Leute hier wohlfühlen, hier gerne ihre Freizeit verbringen und dass ihre Bedürfnisse nach Filmen, Service und Unterhaltung zielgenau erfüllt werden“, sagt Günther Djermeister, Marketing-Verantwortlicher und Mitglied des Citydom-Beirats. Manager-Meetings, Firmenfeiern, Geburtsta-

ge für alle Altersstufen, Gentlemen-Days – kaum etwas, was es hier nicht gibt. Die Zahl der Sitzplätze wurde ganz bewusst von über 1.000 auf 661 zurückgebaut – zugunsten des Komforts. Neben den größeren Sälen für die Blockbuster gibt es kleinere Kinos mit eingebauter Bewirtungsmöglichkeit. Diese Säle sind samt Catering für Events zu mieten und diese Möglichkeit wird gerne genutzt. „Wir haben Betriebe, die hier regelmäßig Kinoabende zum Come-together für Mitarbeiter oder Azubis anbieten“, sagt Djermeister. In der schicken „Afrika Lounge“ oder der „Ozean Lounge“ stehen exklusive 34 beziehungsweise 24 Sitze zur Verfügung. Die Sitzpositionen können individuell eingestellt werden und das 3D-Soundsystem bietet jeweils optimalen Klang. Das Catering-Spektrum im Citydom wurde um ein in-

novatives Produkt erweitert, eine Brotteig-Focaccia, die auch während der Vorstellung verzehrt werden kann.

„Wir sind uns in Zeiten des Gastronomiestrebens aber auch unserer sozialen Verantwortung bewusst und gehen auf die Vereine und ehrenamtlichen Organisationen der Region zu“, erklärt Dr. Thomas Negele. Dann gibt es schon einmal Freikarten, Sonderveranstaltungen für die Jugend oder Senioren-Kino. Das gerade neu eröffnete Café soll langfristig eine Begegnungsstätte werden zum Plaudern und ein Treffpunkt für alle Kundengruppen. „Wir evaluieren ständig, um ganz nah an unseren Gästen zu sein und deren Wünsche möglichst genau umzusetzen. Wir verstehen uns als Eventstätte, ein Kino on demand, und als ein Ort, wo man sich dauerhaft wohlfühlt“, fasst Djermeister zusammen.

100 Jahre immer am Mode-Puls der Zeit geblieben

Auf ihr 100-jähriges Bestehen blickt die **Matthias Rothhammer Inh. S. Rieger e.K.** in Vilshofen zurück. Aus dem einstigen Milchgeschäft wurde über die Jahre ein modernes Modehaus.

Schreinermeister Matthias Rothhammer und seine Frau Karolina, eine gelernte Textilverkäuferin, starteten am 1. Februar 1923 mit einem kleinen Milchverkauf. Die modebewusste Ehefrau wollte ihren Beruf aber nicht ganz aufgeben und hatte stets eine Kiste mit Stoffresten in der Ecke stehen, wie sich die Enkelin und heutige Inhaberin, Sabine Rieger-Osterholzer, erinnert. Bald kamen die Kunden nicht mehr nur wegen der Milch, sodass die Familie sogar nach und nach ganz auf Stoffe und Kurzwaren umstellte. Während und nach der Kriegszeit war die Versorgungslage sehr schwierig. Die Inhaberin fuhr mit gerupften Gänsen nach München und kam mit edlen Tüchern und feinen Stoffen zurück. Daraus wurden dann Anzüge und Kleider. Hinzu kamen eine Bettenreinigung und der Handel mit Vorhangstoffen. Tochter Imelda Rieger übernahm das Ge-



Inhaberin Sabine Rieger-Osterholzer (sitzend) mit Daniela Maier-Steuertner (links) und Petra Stölzle.

schäft 1962 zusammen mit ihrer Schwester Marianne. Nach zunächst guten Zeiten änderte sich vieles, als die Konfektionsmode in die Textilwirtschaft Einzug hielt. Rothhammer legte nun den Fokus auf hochwer-

tige Mode und Dessous. „Vor allem mit italienischer und qualitativ hochwertiger Damenmode waren und sind wir auch heute noch erfolgreich“, sagt Sabine Rieger-Osterholzer, die seit 2007 das Unternehmen leitet. Auf 90 Quadratmetern Verkaufsfläche beraten sie und ihre zwei kompetenten Mitarbeiterinnen die Kundinnen. Durch den Besuch von Messen entspricht das Angebot stets den aktuellen Trends.

Für die Zukunft hat sich das Rothhammer-Team vorgenommen, weiter stets am Mode-Puls der Zeit zu bleiben. Ein wichtiger Schritt ist hier beispielsweise das „Only4you Shoppen“ nach Geschäftsschluss für die

Kundinnen ganz allein oder mit Freunden ganz entspannt nach Terminabsprache. Das Jubiläum feiert das Unternehmen zusammen mit den Kundinnen und verschiedenen Aktionen.



Gemeinsam finden wir die Antworten für morgen.

Machen Sie aus den großen Herausforderungen der Zukunft noch größere Chancen für Ihr Unternehmen. Jetzt beraten lassen. sparkasse.de/unternehmen

Weil's um mehr als Geld geht.



PERSONALIEN



Die Geschäftsführung der Volksheim-Baugenossenschaft Straubing eG (VBG) hat sich zu Jahresbeginn neu formiert: Neben dem geschäftsführenden Vorstand Christian Wurm (2. von rechts) und Rechtsanwalt Hans Kölnberger (rechts) wurde nun Betriebswirt **Markus Böhm** (2. von links) in den Vorstand berufen. Ergänzt wird das Führungsteam durch **Dr. Sonja Kienle**. Mit knapp 1.200 Wohnungen im Bestand zählt die Volksheim-Baugenossenschaft Straubing eG in Niederbayern zu den sechs großen Anbietern von bezahlbarem Wohnraum.



Die Sesotec GmbH in Schönberg, einer der weltweit führenden Hersteller von Geräten und Systemen zur Fremdkörperdetektion und Materialsortierung, verstärkt die Geschäftsleitung: **Stefan Feldmeier** übernahm den Posten als Chief Operation Officer (COO). Feldmeier, der bereits seit September 2018 bei Sesotec als Group Director Operations tätig ist, bringt mehr als 25 Jahre Erfahrung in der operativen Leitung von Kunststoff- und Metallunternehmen sowie aus dem Sonderanlagenbau mit.

Wichtiger Brennstoff aus der Region

Seit über 25 Jahren wird in Mitterfels Wärme aus Hackschnitzeln gewonnen, denn seither gibt es die **Biomasseheizwerk Mitterfels GmbH**.



IHK-Regionalbetreuer Helmut Hentschel, Geschäftsführer Josef Simmel, Bürgermeister Andreas Liebl und IHK-Vizepräsident Christoph Kämpf (von links) bei der Übergabe der IHK-Ehrenurkunde zum 25-jährigen Betriebsjubiläum.

Initiatoren der damaligen GbR waren Altbürgermeister Werner Lang und sein Gemeinderat. Als es schließlich zur Realisation kam, wurde daraus das heutige Unternehmen. Gesellschafter sind 12 Landwirte, 4 Privatpersonen und die Gemeinde. Heizbeginn war 1997. Die Nachfrage stieg kontinuierlich und so wurde einige Jahre später bereits ein zweiter Heizkessel in Betrieb genommen. Aktuell nehmen die Gärtnerei, das Freibad, Grund- und Mittelschule, Einkaufsmarkt, zwei Gasthäuser, ein ehemaliges Café, das Museum, Turnhalle, der Kindergarten, das Rathaus und 170 Wohn- und Gewerbegebäude die erzeugte Wärme ab. Insgesamt wurden bisher 6,8 Millionen Euro investiert. 5,8 Kilometer Heizleitungen verlaufen in den Straßen des Marktes und es gibt zusätzlich etwa 3,8 Kilometer Hausanschlüsse. Der Biomasseeinsatz liegt derzeit bei rund 14.000 Schüttraummetern im Jahr. Die Nachfrage wächst ständig

und eine geplante Netzerweiterung wurde nur wegen des Mangels an Rohrleitungen auf 2023 vertagt. Geplant ist eine 300 Meter lange neue Trasse. Geschäftsführer Josef Simmel hält Nahwärme aus Biomasse für derzeit alternativlos: „Der Ausstoß von Feinstaub ist in einem großen Heizwerk deutlich geringer und Brennholz fällt beim Durchforsten ohnehin an, genauso wie als Restholz in Sägewerken. Ein Verrotten würde genauso CO₂ freisetzen“. Für Notfälle oder Spitzenlastzeiten hält das Biomasseheizwerk Heizöl als Brennstoff bereit. Simmel rechnet vor: „Während der Heizsaison würden die 20.000 Liter Öl gerade einmal für vier Tage reichen. Wenn man das umrechnet, sieht man, was mit Hackschnitzeln an fossilem Brennstoff gespart wird.“ Das Konzept ist aufgegangen und für 25 erfolgreiche Jahre gab es die Ehrenurkunde der Industrie- und Handelskammer Niederbayern.

Leonet AG, Deggendorf Im Einsatz für die digitale Zukunft



Der neue Firmensitz der Leonet AG befindet sich im Karl-Turm in Deggendorf.

Leonet bleibt der ostbayerischen Heimat treu und feierte die Eröffnung des neuen Unternehmenssitzes im Karl-Turm in Deggendorf. Bei der Einweihung lobte Staatsminister Christian Bernreiter den Einsatz der Firma für die digitale Entwicklung der ländlichen Regionen Bayerns. Ein schneller und stabiler Internetanschluss sei heute von zentraler Bedeutung für Haushalte und Gewerbe. Er dankte dem Telekommunikationsbetrieb, denn deren eigenwirtschaftlicher Glasfaserausbau trage maßgeblich dazu bei, dass ganz Bayern mit schnellem Internet versorgt wird. Leonet als führendes bayerisches Glasfaserunternehmen spiele dabei eine zentrale Rolle und sei Teil dieser

bayerischen Erfolgsgeschichte. „Als Firma aus Bayern für Bayern arbeiten wir daran, den ländlichen Raum digital zukunftsfähig zu machen“, sagte Vorstandsvorsitzender Jochen Mogalle. Günther Pammer, Zweiter Bürgermeister der Stadt Deggendorf, fand ebenfalls lobende Worte: „Als Internetanbieter und Hersteller der dafür erforderlichen Infrastruktur in unserer Region leistet Leonet einen bedeutenden Beitrag zur Versorgung der Bevölkerung.“ Der Betrieb ist seit über 13 Jahren auf dem bayerischen Breitbandmarkt aktiv. Aus dem inhabergeführten Pionierbetrieb hat sich ein mittelständisches und finanzkräftiges Unternehmen mit rund 150 Mitarbeitern entwickelt,

über 100 werden künftig im Karl-Turm tätig sein. Leonet investiert in den Ausbau von hochmodernen Glasfasernetzen und in die Bereitstellung von Glasfaser-Internetanschlüssen für Privat- und Geschäftskunden. Die Ausbauaktivitäten konzentrieren sich auf ländlich geprägte Gebiete in Bayern. Aktuell verlaufen die Leonet-Glasfasernetze in Bayern über 3.500 Kilometer Länge durch über 190 Kommunen in über 20 Landkreisen. Die Netze könnten über 80.000 Haushalte und Gewerbe versorgen. Über die nächsten Jahre hinweg plant Leonet, die Expansion stetig fortzusetzen und in Summe über eine Milliarde Euro zu investieren.

Prague Passau Podgorica

We are where you are





Annina Oswald und Mutter Rita Oswald.

Weil es nur in den richtigen Schuhen gut geht ...

Die **Schuh Oswald GmbH** feiert 100-jähriges Firmenjubiläum. Das Traditions-Schuhhaus in Regen blickt auf viele bewegte Jahre zurück. Was stets geblieben ist, ist die Begeisterung für Schuhe.

Seine Wurzeln hat das Unternehmen in Kirchberg. Otto und Maria Oswald, die Großeltern der heutigen Geschäftsführerin Annina Oswald, eröffneten 1922 dort ihre Schusterwerkstatt mit Verkauf. Der Betrieb lief sehr erfolgreich, sodass Sohn Max schon mit 13 Jahren begann, mitzuhelfen. Dank hochwertiger Arbeit überstand das Geschäft die schweren Kriegsjahre einigermassen unbeschadet. 1951 zog Schuh Oswald um nach Regen an den Moizerlitzplatz 16. 1975 rissen die Inhaber Max und Rita Oswald das Gebäude ab und errichteten einen kompletten Neubau. 2009 übernahm Annina Oswald das Un-

ternehmen und machte es weiter fit für die Zukunft. Der Schwerpunkt liegt heute auf Damen- und Herrenschuhen bekannter Marken und ein großes Lager sorgt dafür, konkurrenzfähig zu sein.

Ganzjährig gibt es Sonderangebote und auch auf Online-Plattformen ist das Schuhhaus präsent. Bei der Produktauswahl verlässt sich Annina Oswald auf ihre Erfahrung und ihren Geschmack. „Seit 1922 ist es unser oberstes Ziel, Füßen gutes und modisches Schuhwerk anzubieten. Ich kaufe nur, was mir gefällt, und entscheide mit Herz“, sagt die Unternehmerin. Verschiedene Passfor-

men und Preislagen sowie ein gutes Preis-Leistungs-Verhältnis sind entscheidende Kriterien, um jedem Kunden den für ihn richtigen Schuh anbieten zu können. Aktuelle Trends, neue Technologien der Hersteller, aber auch Klassiker werden jede Saison neu zu einem umfassenden Angebot zusammengestellt.

Nachhaltigkeit ist hier auch mit einem eigenen Verpackungspatent ein großes Anliegen. Die drei Mitarbeiterinnen sorgen freundlich mit Herzblut und Geduld für die Kunden und achten darauf, dass nach dem Kauf sprichwörtlich kein Schuh mehr drückt.

Ihre Werbung im besten Umfeld!

Titelthemen in der Juni- und Juli/August Ausgabe

Alle Infos zu Ihrer Anzeigenschaltung unter 08541/9688-35 ihk@donaudruck.de

Sichern Sie sich Ihre Anzeigenfläche!



Erscheinungstermin
1. Juni 2023

**Juni 2023
Jubiläumsausgabe
175 Jahre**

Verlagssonderthema
Transport und Logistik

Anzeigenschluss
11. April 2023



Erscheinungstermin
12. Juli 2023

**Juli/August 2023
Gesunder
Tourismus**

Verlagssonderthema
Steuerberatung und
Finanzmanagement

Anzeigenschluss
09. Mai 2023

Industrie 4.0 – Just do it!

Die **RPS4Industry GmbH** aus Straubing bildet den gesamten Wertschöpfungsprozess eines Unternehmens lückenlos und mit einer einzigen Software ab und bringt das Thema auch in mittlere und kleinere Fertigungsbetriebe.



Das Führungsteam (von links): Matthias Liebl, Tobias Kammermeier, Manfred Köger und Johann Haslbeck.w

Wenn Aufgaben sinnvoll sind und die Chance besteht, sie anzugehen, braucht es nur noch Mut und Tatkraft zum Erfolg. Das ist das Motto der RPS4Industry GmbH aus Straubing. Die Herausforderung seit der Gründung ist die Digitalisierung in der Fertigungswirtschaft. Die Chance dafür ergab sich im Zuge einer Unternehmensaufspaltung. Mut und Tatkraft entwickelte ein außergewöhnliches Team aus den zwei erfahrenen „älteren Herren“ Johann Haslbeck und Manfred Köger sowie den beiden „Youngstern“ Matthias Liebl und Tobias Kammermeier. Im März 2020 mussten sich die beiden Jüngeren mit etwa zehn Kollegen innerhalb weniger Tage entscheiden, ob sie sich als Spin-Off selbständig machen oder in einer anderen Organisation aufgehen wollen. Spannende Tage! Im Geschäftsfeld ERP/PPS/PDM/MES und DMS für die Fertigungswirtschaft waren sie schon seit 2017 zu Hause. Zukünftig allein, ohne die bisherige Führung, ohne den existierenden starken Vertrieb und völlig ohne Administration zu agieren, war je-

doch so kurzfristig eine schwere Entscheidung. „Love it or leave it“ beschlossen die Unternehmer und wagten den Sprung ins kalte Wasser. Der dritte Gesellschafter, Johann Haslbeck, war und ist beim ehemaligen Unternehmen Leiter Konzernfinanzen, war aber auch bereit, den Weg mitzugehen. Er brachte die Erfahrung von insgesamt neun Unternehmensgründungen mit ein. Der durchdachte und Erfolg versprechende Businessplan machte den Gründern ebenfalls Mut. Weitere Verstärkung fand sich in Vertriebsprofi Manfred Köger. Der zweite „ältere Herr“ bringt die Erfahrung aus mehreren Jahrzehnten als Vertriebsleiter und Geschäftsführer in der Fertigungswirtschaft ein. Er kommt aus dem Umfeld, das die Zielgruppe für die Lösungen von RPS4Industry darstellt. Er versteht, was die Kunden bewegt und wie die Gründer hier ansetzen können. Aktuell sind 25 qualifizierte Mitarbeiter beschäftigt und das Unternehmen will weiter wachsen. Die Kombination aus Erfahrung und Dynamik hatte Erfolg, täglich entsteht ein neues Stück dynamische Stabilität.

UNTERNEHMEN

RPS4Industry GmbH

IDEE

Digitalisierung
in der mittelständischen
Fertigungswirtschaft

KAPITAL

30.000 Euro

HERAUSFORDERUNG

Extrem wenig Zeit
für Aufbau von
Verwaltung und Vertrieb

KONTAKT

RPS4Industry GmbH
Manfred Köger
Am Essigberg 14
94315 Straubing
Telefon: 0175 2233201
manfred.koeger@rps4industry.de
www.rps4industry.de

IHK-UNTERSTÜTZUNG

Wir beraten Sie zu folgenden Themen

- Businessplan-Erstellung
- Firmenname und Rechtsformwahl
- Beachtung der nötigen Formalitäten
- Fördermittel zur Existenzgründung
- Vorbereitung auf das Bankgespräch

Wenn auch Sie Ihr neues Unternehmen in der Rubrik „Existenzgründer des Monats“ vorstellen wollen, wenden Sie sich an uns.

IHK-ANSPRECHPARTNER

Manfred Högen
Telefon: 0851 507-291
manfred.hoegen@passau.ihk.de
www.ihk-niederbayern.de/existenzgruendung

Harten
Zeiten

wid
er
ste
hen

Der Begriff Resilienz wurde im Jahr 2022 zum Wirtschaftswort des Jahres gewählt – noch vor den Begriffen Sondervermögen und De-industrialisierung. Das Wort stammt ursprünglich aus der Materialwissenschaft. Es beschreibt die Fähigkeit eines Materials, nach Druck, nach mechanischem „Stress“ und einer darauffolgenden Verformung wieder die ursprüngliche Form annehmen zu können. Also genau das, was passiert, wenn man einen Schwamm zusammendrückt und den Druck wieder entfernt oder wenn man an einem Gummiband zieht und es wieder loslässt. In beiden Fällen kehren die Gegenstände in ihre Ursprungsform zurück.

Die Psychologie und mittlerweile auch viele andere Disziplinen, haben sich den Begriff ausgeliehen und beschreiben damit die menschliche Fähigkeit, unter Druck, in Veränderungen und Situationen der Ungewissheit realistisch optimistisch, gelassen und zielorientiert zu bleiben sowie nach Rückschlägen in einem angemessenen Zeitraum wieder in einen emotional positiven Zustand zurückzukehren. Entsprechend kann beim Menschen die Verformung des Schwamms als eine Analogie für negative Emotionen wie Traurigkeit, Ärger oder Frustration genommen werden und die Rückkehr in die ursprüngliche Form als eine Analogie für positive Emotionen wie Freude, Glück oder Zufriedenheit. Auch der resilienteste Mensch erlebt negative Emotionen. Was ihn aber im Vergleich zu weniger resilienten Menschen auszeichnet, ist, dass es ihm immer wieder gelingt, sich nach einer gewissen Zeit wieder gut zu fühlen. Er lässt sich von den Unwägbarkeiten des Lebens nicht dauerhaft in die Knie zwingen.

Schaut man auf die Definition des Begriffs Resilienz im „systemischen“ Sinne, wird es noch interessanter und er bekommt dadurch auch eine große Relevanz für Unternehmen als Ganzes. Prof. Dr. Ann Masten von der University of Minnesota gilt als eine der weltweit angesehensten Resilienzforscherinnen. Sie definiert Resilienz als „das Vermögen eines dynamischen Systems, sich erfolgreich an Störungen anzupassen, die seine Funktion, Lebensfähigkeit oder Entwicklung bedrohen.“ Menschen sind dynamische Systeme ebenso wie es zum Beispiel Wälder, Städte, Gesellschaften und eben auch kleine, mittlere oder große Unternehmen sind. Diese Systeme werden im Laufe ihrer Existenz immer wieder mit erwartbaren, aber auch unerwarteten Störungen konfrontiert. Wir alle haben gerade die „Störung“ Pandemie erlebt. Die Ukraine erlebt derzeit die „Störung“ Angriff auf ihr Land. Und Unternehmen erleben Störungen, wenn beispielsweise plötzlich die Energiepreise in die Höhe schnellen, sie keine Mitarbeiter für das Unternehmen finden oder wenn ein anderes Unternehmen aus dem Nichts ein Produkt auf den Markt bringt, das eine ernsthafte Konkurrenz für die eigenen Produkte darstellt.

Wenn sich ein System, sei es nun ein Mensch oder ein Unternehmen, auf den Weg machen möchte, die eigene Resilienz zu bestimmen, um darauf aufbauend diese zu entwickeln, um eben besser gewappnet zu sein, um mit Störungen umzugehen, kann es sich drei zentrale Fragen stellen.

Wie gesund ist mein System grundsätzlich und wie sieht mein „Gesundheitsverhalten“ aus?



Wie gut bin ich auf wahrscheinliche Störungen vorbereitet?



Wie groß ist mein Krisentalent?



Warum genau diese drei Fragen?

Die **erste Frage** folgt dem Wissen, dass jegliches System dann besonders gut aufgestellt ist, mit Störungen umzugehen, wenn es grundsätzlich gesund ist und ein entsprechendes gesundheitsförderndes Verhalten zeigt. So hatten es Menschen, die beispielsweise mit einer Depression in die Pandemie gegangen sind, deutlich schwerer als Menschen, die psychisch gesund in diese Situation gekommen sind. Ein gesunder Wald wird einem Orkan deutlich besser widerstehen als ein kranker Wald, in dem der Borkenkäfer über Jahre gewütet hat. Und ein Unternehmen, das kurz vor der Insolvenz steht, wird es in einer Wirtschaftskrise wahrscheinlich deutlich schwerer haben als ein Unternehmen, das über eine hohe Liquidität verfügt. Wie man die Gesundheit eines Systems definiert und was ein gesundes systembezogenes Verhalten ist, verändert sich natürlich von System zu System.

Diese Definition muss als Erstes erfolgen, bevor man sich überhaupt auf den Weg macht, die Gesundheit des Systems zu bestimmen. Beim Menschen sind beispielsweise das allgemeine Wohlbefinden, die Abwesenheit von Krankheit, die Befriedigung der physiologischen und psychologischen Grundbedürfnisse und die Reduzierung von gesundheitsschädlichen Verhaltensweisen wie das Rauchen oder langanhaltender Stress ein guter Kompass. Beim Unternehmen kann dieser Kompass die Attraktivität für Talente, die Liquidität, die In-

novationsfähigkeit und die Resilienz der Mitarbeiter sein, um nur einige zu nennen.

Die **zweite Frage** behandelt die Tatsache, dass es Störungen gibt, die mit einer recht großen Wahrscheinlichkeit auftreten können. Auf diese sollte jedes System vorbereitet sein und auch dies wird es als Gesamtsystem resilienter machen. So üben beispielsweise Piloten der Lufthansa standardisierte Prozeduren ein, wenn sie beim Landeanflug ein Fahrzeug oder einen Menschen auf der Landebahn sehen. Mitarbeiter eines Energiekonzerns wissen genau, was zu tun ist, wenn es ein Leck in den Röhren des Fernwärmesystems gibt. Und IT-Abteilungen haben sich idealerweise gut auf einen Hackerangriff vorbereitet. All dies wird ein im Idealfall bereits gesundes System (vergleiche Frage 1) noch resilienter machen.

Und schließlich beschäftigt sich die **dritte Frage** mit all den „Störungen“ und „Überraschungen“, für die das System noch keine Antwort parat hat. Diese werden in der Systemtheorie als „Krisen“ bezeichnet. „Es sind Situationen, für die das System keine Lösung auf Vorrat hat“, so der Systemtheoretiker Dr. Gerhard Wohland. Diese Krisen führen dazu, dass das System erst einmal gnadenlos überlastet wird. Warum? Weil es noch nicht weiß, wie es mit der Situation umgehen soll, sodass hier nur noch eine zutiefst menschliche Fähigkeit hilft: das Krisentalent. Wenn ich keinen fertigen Plan habe, wie das Problem zu lösen ist, benötige ich einen ▶

oder mehrere Menschen, die Talent darin haben, in solchen Situationen gute Ideen zu entwickeln. Diese Menschen zeichnen sich durch sieben Fähigkeiten aus, die auch als die sieben Resilienzfaktoren bekannt sind und die im Rahmen von Trainings und durch Coaching entwickelt werden können. Diese sind:

Emotionssteuerung

Die Fähigkeit, unter Stress gelassen zu bleiben

Impulskontrolle

Die Fähigkeit, diszipliniert zu handeln

Kausalanalyse

Die Fähigkeit, intuitiv und/oder analytisch gute Ideen zu entwickeln

Optimismus

Ein realistischer Optimismus und Zuversicht

Selbstwirksamkeit

Der Drang, selbst anpacken zu wollen und nicht in eine Opferhaltung zu gehen

Empathie

Die Fähigkeit, sich in die Haut anderer Menschen zu versetzen, um diese beispielsweise zu motivieren

Zielorientierung

Die Fähigkeit, Ziele selbstbewusst zu verfolgen

1
2
3
4
5
6
7

Betrachtet man Resilienz mithilfe dieser drei Fragen, wird recht schnell deutlich, dass diese systemische Eigenschaft weit mehr ist als nur die Fähigkeit, mit Rückschlägen umzugehen. Sie verlangt von Unternehmen, gesamthaft auf die eigene Organisation zu schauen und unterstützt das Unternehmen über diesen Prozess in sehr hohem Maße dabei, auch wirtschaftlich erfolgreich zu sein. Gesunde, auf Störungen vorbereitete und krisentalentiertere Unternehmen sind nicht nur in der Lage, erfolgreich durch stürmische Zeiten zu gehen. Sie sind auch diejenigen, die mit ihren Innovationen die Dynamik im Markt erzeugen, vor der sich die Konkurrenz fürchtet und für die sie wiederum viel Resilienz benötigt. ♦



Dr. Denis Mourlane
Diplom- und
Wirtschaftspsychologe

Dr. Denis Mourlane beschäftigt sich seit dem Jahr 2009 intensiv mit dem Thema Resilienz. Er gilt als deutscher Pionier und Vordenker in diesem Bereich. Sein erstes Buch „Resilienz – Die unentdeckte Fähigkeit der wirklich Erfolgreichen“ hat sich über die Jahre zu einem Standardwerk der deutschen Resilienzliteratur entwickelt.

dm@mourlane.com
www.mourlane.com



Das Team des Hofgut Hafnerleiten verfolgt das Prinzip: Einer für alle, alle für einen!

Resiliente Unternehmen

Corona-Pandemie, Krieg in der Ukraine, Arbeitskräftemangel, Energiekrise: Wie stellen sich Unternehmen unterschiedlicher Größenordnung auf, um resilient zu sein? Die große Gemeinsamkeit: Der Fokus liegt auf der Stärkung der individuellen Resilienz.

Gut für sich selbst sorgen, sich regelmäßig Auszeiten einräumen, in der Natur abseits des Alltagstrubels neue Kraft schöpfen – wer sich mit der Stärkung der eigenen Widerstandsfähigkeit auseinandersetzt, wird schnell auf Tipps wie diese stoßen. Folgerichtig gilt das Hotel in der Natur „Hofgut Hafnerleiten“ in Bad Birnbach als ein Ort, an dem Gäste aus nah und fern ihre Resilienz stärken können. „Unser Ziel war es, einen Platz zu schaffen, an dem sich Menschen in kurzer Zeit schnell erholen und zu sich selbst finden können“, sagt Anja Horn-Rückerl, gelernte Hotelfachfrau. Gemeinsam mit ihrem Mann, dem Profikoch Erwin Rückerl, hat sie das Hofgut Hafnerleiten aufgebaut. In den exklusiven Gästehäusern ist „Digital Detox“ inklusive – kein Handyempfang, kein Festnetz, kein WLAN. Tschüss Außenwelt.

Das Thema Resilienz ist im Hofgut Hafnerleiten unerschwinglich allgegenwärtig – und bezieht sich nicht nur auf die Erholungssuchenden. Auch für den Kleinbetrieb selbst ist Anpassungsfähigkeit wichtig. „Ich habe schon etliche Fortbildungen zur Frage, was der Schlüssel für Erfolg ist, besucht. Dazu ein Vergleich: In einer gefestigten Familie sollte man so aufwachsen, dass man Mut, Zuversicht und Selbstliebe mit auf den Weg bekommt. Ohne

„In einer gefestigten Familie sollte man so aufwachsen, dass man Mut, Zuversicht und Selbstliebe mit auf den Weg bekommt. Ohne geht es nicht.“

Anja Horn-Rückerl
Hofgut Hafnerleiten

geht es nicht. Man muss in sich gefestigt sein, um erfolgreich sein zu können. Das ist 1:1 auf Unternehmen übertragbar“, ist Anja Horn-Rückerl überzeugt. Mit Beginn der Corona-Krise hat sie sich intensiv damit beschäftigt, wie ein Unternehmen resilient wird und welche Rolle dabei die Beschäftigten spielen. „Ich habe gelernt, dass wir uns viel mehr damit auseinandersetzen müssen, was Mitarbeiter wirklich möchten und brauchen.“ Wer weiß, wo jeder Einzelne der aktuell zehn bis zwölf Beschäftigten Unterstützung benötigt, kann flexibel reagieren. So wird der Mitarbeiter, der normalerweise mit dem E-Bike zur Arbeit kommt, bei schlechter Witterung mit dem Auto abgeholt, um seine Arbeitsleistung zu ermöglichen. Das löst ein individuelles Problem und trägt dazu bei, den Betrieb am Laufen zu halten – die wichtigste Voraussetzung, um gestärkt in die Zukunft zu gehen.

Dieses Beispiel spiegelt auch die Unternehmenskultur wider. „Ich sage immer: Wir sind die Musketiere! Einer für alle, alle für einen!“, so Horn-Rückerl. In der Praxis bedeutet das: Es gibt kein Abteilungsdenken. Angepackt wird dort, wo es gerade nötig ist. Alle Aufgaben sind gleich wertvoll. So sind Teams gestärkt, um gemeinschaftlich auch schwere Zeiten durchzustehen. ▶

Fotos: Hofgut Hafnerleiten, Mona Ortner; svetazi - stock.adobe.com



Für die Mitarbeiter, die in freier Fläche unterwegs sind, sendet das Unternehmen Rädlinger Foodtrucks zu den Baustellen.

Selbstheilungskräfte aktivieren

Das Erleben schwieriger Phasen und die Erkenntnis, dass auch aus ungünstigen Rahmenbedingungen ein erfolgreicher Neubeginn entstehen kann, brennt sich in die DNA eines Unternehmens ein – und macht es resilient. Davon ist Helmut Schmöller, Geschäftsführer der Josef Rädlinger Ingenieurbau GmbH in Windorf, überzeugt. 2002 hatte die Josef Rädlinger-Unternehmensgruppe mit Hauptsitz in Cham die Ingenieurbausparte des insolventen Holzmann-Konzerns mit rund 100 Mitarbeitern übernommen. Heute zählt die Belegschaft rund 450 Beschäftigte. Bei Rädlinger versteht man unter Resilienz die Aktivierung der eigenen Selbstheilungskräfte – auf das Unternehmen bezogen, aber auch auf die Beschäftigten.

Aus Sicht von Alois Bumberger, kaufmännischer Leiter, trägt allem voran der „information overload“ dazu bei, dass die Bedeutung von Resilienz zunimmt. „Auf den Einzelnen prasseln in einer großen Heftigkeit und Anzahl externe Einflüsse ein. Der eine kann damit besser umgehen, der andere etwas schlechter“, meint Bumberger. Wichtig sei, dass die Menschen Halt haben. Ein Arbeitgeber kann durchaus als stabilisierender Faktor wirken. Das geht nur, wenn die Beschäftigten nicht als Ressource angesehen werden, sondern als Menschen, deren Ressourcen geschützt werden müssen. Bei diesem Prozess sind die Führungskräfte gefragt. Sie benötigen feine Antennen, offene Augen und ein großes Maß an Empathie. „Ein wichtiges Kennzeichen ist zum Beispiel die Körpersprache. Daran erkennt man oft schon, ob es jemandem gut geht oder ob jemand Probleme mit sich herumträgt. Auch private Belastungen haben Auswirkungen auf das Verhal-

ten und die Leistung im Job“, sagt Bumberger. Während es im Außen viele Faktoren gibt, die ein Unternehmen nicht beeinflussen kann, gibt es im Inneren zahlreiche Stellschrauben, an denen sich drehen lässt. „Benefits spielen zum Beispiel eine Rolle. Sie sorgen dafür, dass es den Mitarbeitern besser geht und stärken zugleich die Bindung – ein wichtiger Mehrwert. Dazu zählen das Bike-Leasing oder unser firmeneigenes Fitnessstudio. Förderlich für den Einzelnen und als Treffpunkt für ganze Teams ist auch unser Stüberl. Dort gibt es zweimal wöchentlich hochwertiges Mittagessen, das aus einem Gasthaus geliefert wird“, schildert Bumberger.

Für die gewerblichen Mitarbeiter, die in freier Fläche unterwegs sind, setzt Rädlinger drei eigene Foodtrucks ein, die die Baustellen besuchen. Bezogen auf die organisatorische Resilienz meint Alois Bumberger: „Man muss als Unternehmen flexibel sein und in Bewegung bleiben. Langfristiger Erfolg kommt nicht ohne Fleiß und Glück hat auf Dauer auch nur der Tüchtige.“ Ist eine gute Basis gelegt, lassen sich punktuelle Rückschläge leichter verkraften.

Alois Bumberger
Josef Rädlinger
Ingenieurbau GmbH

Wie wird mit dem Thema Resilienz in einem weltweit aktiven Konzern umgegangen? Am Passauer Standort, an dem die Industriesparte der ZF Friedrichshafen AG beheimatet ist, steht Resilienz seit vielen Jahren als relevantes Thema auf der Agenda. Als Grund nennt Pressesprecher Gernot Hein die steigende Belastung bei Mitarbeitern durch betriebliche Veränderungen, Krisen, Transformation und Digitalisierung. „ZF schafft unterstützende Rahmenbedingungen und bietet durch eine Vielzahl

an Angeboten allen Führungskräften und Mitarbeitern die Möglichkeit, Resilienz zu fördern sowie die psychische Gesundheit und Widerstandskraft zu erhalten, um Veränderungen möglichst positiv und gelassen zu meistern“, teilt Hein mit. Diverse Maßnahmen werden umgesetzt. Dazu zählen kursleitergeführte Trainings in Präsenz oder virtuell für Führungskräfte und Mitarbeiter sowie Kurse zum Selbststudium, die auf onlinebasierten Lernportalen abgerufen werden können. Ein weiterer Baustein: die positive Gestaltung der Arbeitsumgebung und des Arbeitsalltags, beispielsweise durch die Ermöglichung mobiler Arbeit, flexibler Arbeitszeitmodelle oder von Sabbaticals. Daneben nennt Hein auch das interne Gesundheitsmanagement „ZF inForm“ als unterstützende Maßnahme, die auf die Stärkung der individuellen Resilienz einzahlt.

Passende Rahmenbedingungen schaffen

an Angeboten allen Führungskräften und Mitarbeitern die Möglichkeit, Resilienz zu fördern sowie die psychische Gesundheit und Widerstandskraft zu erhalten, um Veränderungen möglichst positiv und gelassen zu meistern“, teilt Hein mit. Diverse Maßnahmen werden umgesetzt. Dazu zählen kursleitergeführte Trainings in Präsenz oder virtuell für Führungskräfte und Mitarbeiter sowie Kurse zum Selbststudium, die auf onlinebasierten Lernportalen abgerufen werden können. Ein weiterer Baustein: die positive Gestaltung der Arbeitsumgebung und des Arbeitsalltags, beispielsweise durch die Ermöglichung mobiler Arbeit, flexibler Arbeitszeitmodelle oder von Sabbaticals. Daneben nennt Hein auch das interne Gesundheitsmanagement „ZF inForm“ als unterstützende Maßnahme, die auf die Stärkung der individuellen Resilienz einzahlt.



Gemeinsam stark: Auf die Teamresilienz achten bei ZF die Führungskräfte.

an Angeboten allen Führungskräften und Mitarbeitern die Möglichkeit, Resilienz zu fördern sowie die psychische Gesundheit und Widerstandskraft zu erhalten, um Veränderungen möglichst positiv und gelassen zu meistern“, teilt Hein mit. Diverse Maßnahmen werden umgesetzt. Dazu zählen kursleitergeführte Trainings in Präsenz oder virtuell für Führungskräfte und Mitarbeiter sowie Kurse zum Selbststudium, die auf onlinebasierten Lernportalen abgerufen werden können. Ein weiterer Baustein: die positive Gestaltung der Arbeitsumgebung und des Arbeitsalltags, beispielsweise durch die Ermöglichung mobiler Arbeit, flexibler Arbeitszeitmodelle oder von Sabbaticals. Daneben nennt Hein auch das interne Gesundheitsmanagement „ZF inForm“ als unterstützende Maßnahme, die auf die Stärkung der individuellen Resilienz einzahlt.

Verfolgt wird ein ganzheitlicher Ansatz, um Beschäftigte für das Thema Gesundheit zu sensibilisieren und fit zu halten. Neben der körperlichen Fitness wird auch die mentale Gesundheit in den Blick genommen. Bestandteil des Gesundheitsmanagements sind beispielsweise Kurse, Informationstage, Kampagnen und Vorträge zu Entspannungsmethoden. Bei der Umsetzung sämtlicher Maßnahmen sei insbesondere wichtig, dass die Unterstützung durch das Management gegeben ist und sich Führungskräfte ihrer Vorbildfunktion bewusst sind, also mit gutem Beispiel vorangehen. „Der Schwerpunkt liegt klar auf der individuellen Resilienz. Zusätzlich befähigen aber einzelne Inhalte des Führungskräfteangebots die Führungskräfte, die Teamresilienz zu stärken. Grundsätzlich gilt: Führungskräfte haben durch die Förderung eines resilienten Führungsstils einen Hebel, um die Resilienz im Team zu stei-

gern.“ Organisationale Resilienz werde bei ZF bisher nicht vordergründig behandelt und nicht zentral gesteuert. „Jedoch wurde Mental & Physical Health als Focus Topic in 2023 innerhalb der HR-Strategie definiert“, betont Hein. ♦

ANZEIGE

„Der Schwerpunkt liegt klar auf der individuellen Resilienz. Zusätzlich befähigen aber einzelne Inhalte des Führungskräfteangebots die Führungskräfte, die Teamresilienz zu stärken.“

Gernot Hein
ZF Friedrichshafen AG

Meine Mietberufskleidung!

URZINGER
TEXTILMANAGEMENT

Mietberufskleidung von Urzinger – denn so macht Arbeit Spaß! Optimaler Sitz Ihrer Berufskleidungskollektion durch individuelle Anproben und regelmäßige Anpassungen. Ausgezeichneter Schutz durch modernste Funktionstextilien, immer modisch und natürlich immer perfekt gepflegt und aufbereitet.

Urzinger – Erfahrung. Innovation. Erfolg.
JOSEF URZINGER GMBH • 84030 LANDSHUT • 0871-97315-0
www.urzinger.de

Zufriedene Mitarbeiter sind die Basis allen Erfolgs

Mit dem „**Forum Personal**“ bietet die IHK seit vielen Jahren regelmäßig kostenfreie Veranstaltungen für Personalverantwortliche, HR-Manager oder Geschäftsführer von KMU an. Die Nachfrage ist groß, denn auf dem aktuellen Arbeitnehmermarkt ist es wichtiger denn je zu wissen, was die Mitarbeiter wollen, um für gute und weniger gute Zeiten richtig aufgestellt zu sein.

Das Thema Mitarbeiter ist eines der wichtigsten für die Unternehmer in ganz Niederbayern. Gute Mitarbeiter bedeuten letztlich ein starkes Unternehmen. Das „Forum Personal“ der IHK findet drei- bis viermal im Jahr in Präsenz oder als Online-Veranstaltung statt. Spitzenreferenten aus Deutschland und Österreich berichten dann über unterschiedlichste Themen und im Anschluss können die Teilnehmer ihre Fragen stellen. „Das Präsidium der IHK steht hinter dieser Veranstaltungsreihe, denn es war der ausdrückliche Wunsch der Unternehmer, dieses Thema stets im Blick zu halten“, sagt Karl Heinz Friedrich, Bereichsleiter Berufliche Bildung bei der IHK. Was ihm und seinem kleinen Organisationsteam sehr wichtig ist: Die Themen kommen von den Teilnehmern selbst. Jede Veranstaltung endet mit der schriftlichen und anonymen Abfrage nach aktuellen Interessen und Friedrich macht sich danach selbst auf die Suche nach geeigneten hochkarätigen Vortragsrednern. Von „Moderne Führung in der digitalen Welt“ über „Wie ticken eigentlich die Jugendlichen der Generation Z?“ bis hin zu „Resilienz. Widerstandsfähig in stürmischen Zeiten“ reichten die Themen schon.

Martina Löffelmann vom IHK-Standort Degendorf organisiert den Ablauf der Veranstaltungen. „Wir erkennen durch die intensive Netzwerkarbeit

Trends, beispielsweise bei der Fachkräftegewinnung, Mitarbeiterbindung oder Unternehmenskultur“, sagt die Ausbildungsberaterin.

Nachdem das Forum so großen Anklang fand, wurde unter dieser Dachmarke neben der Originalveranstaltung ein „HR-Management Netzwerk“ vom IHK-Präsidium befürwortet. Vertreter von etwa 50 Unternehmen – gemischt nach Regionen, Betriebsgrößen und Branchen – beteiligen sich an den regelmäßigen Intensiv-Workshops. Friedrich legt hier größten Wert auf die Methodenvielfalt. In Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit werden gezielt Themen behandelt und Lösungen erarbeitet. „Ich bin Stammgast, weil die Themen und Referenten interessant sind. Auch andere Betriebe außerhalb des Netzwerks profitieren von der Arbeit des HR-Netzwerks“, ist sich Bettina Liegl, Personalreferentin bei der Sonplas GmbH aus Straubing sicher. „Der Transfer in die Praxis ist uns sehr wichtig“, sagt Christine Wagner von der IHK, die als Moderatorin mitwirkt. Das Forum Personal ende auch nie mit dem Schluss des Events. Nachgereicht werden aktuelle Unterlagen, neue Studien oder wichtige Informationen. Auch der längerfristige Kontakt der Teilnehmer untereinander ist den Organisatoren wichtig. „Das Forum hilft unwahrscheinlich, auf die aktuellen und bis da-



Das IHK-Team „Forum Personal“ (von links):
Martina Löffelmann, Karl Heinz Friedrich
und Christine Wagner.

hin teilweise nicht bewussten Bedürfnisse der Arbeitnehmer einzugehen. Das neu erlangte Wissen hat oft Einfluss auf Gespräche mit Gastro-Kollegen und findet großes Interesse. Es ist auch schön, dass die IHK dieses hochwertige Format kostenlos anbietet. Die Kammer kommt damit ihrem Bildungsauftrag nach. Und dafür, dass das Team diese Herausforderung sozusagen neben seinen eigentlichen Aufgaben in der IHK stemmt, ist es umso höher einzuschätzen“, sagt Gastronom Markus Scheugenpflug aus Niederaichbach.

Der Kreis der Interessenten wächst jedenfalls kontinuierlich und das Team der Industrie- und Handelskammer Niederbayern freut sich schon jetzt auf den nächsten intensiven Austausch zum Thema Personal. ♦

**IHK-ANSPRECHPARTNER
HR-MANAGEMENT NETZWERK**
Karl Heinz Friedrich
Telefon: 0851 507-252
karlheinz.friedrich@passau.ihk.de

Forum Personal: Führung muss führen

Die nächste Ausgabe der IHK-Vortragsreihe „Forum Personal“ befasst sich mit der Bedeutung des systemischen Leaderships für Lernende Organisationen. Referent des Online-Vortrags ist Dipl. Ing. Kambiz Poostchi.

Die stürmischen Veränderungsprozesse in Gesellschaft und Wirtschaft haben den Blick für die elementaren Prinzipien im Management geschärft. Zukunftsmodelle zeigen eine Entwicklung weg von hierarchischen Strukturen zu mehr dezentralen, partizipativen Organisationsformen. Beruflicher Erfolg wird nicht mehr allein durch die Fachkompetenz bestimmt, sondern verstärkt durch die Fähigkeit, Mitarbeiter und Kunden als Teile eines übergeordneten Systems zu erkennen und die Zusammenarbeit wirkungsvoll zu gestalten. Systemische Führung ist ein Konzept, das alle Interaktionen zwischen Führungskräften, Mitarbeitern, Kollegen, Kunden, Lieferanten, Finanziers, Markt und Gesellschaft berücksichtigen soll. Es geht dabei um das gezielte Intervenieren in Kommunikations- und Erwartungsstrukturen der Beteiligten, um dadurch die Selbstorganisation zu fördern. Führung be-



Referent
Dipl.-Ing. Kambiz
Poostchi.

steht laut Referent Dipl. Ing. Kambiz Poostchi in der Kompetenz, die Energien und Kenntnisse der Mitarbeiter freizusetzen und sie nimmt eine zentrale Schlüsselfunktion ein, da sie primär für die Aufrechterhaltung systemischer Offenheit und Ausgerichtetheit verantwortlich ist.

Kambiz Poostchi ist Architekt und Unternehmensberater mit Schwerpunkt auf systemische Unternehmens- und Organisationsentwicklung, Coaching und Teamtraining. Er übt eine Lehrtätigkeit in systemischer Kommunikation, Mediation, Coaching und systemischem Leadership aus. Er ist außerdem Autor der Bücher „Goldene Äpfel – Sinnbilder des Lebens“ und „Spuren der Zukunft – Vom Systemdenken zur Teampraxis“ sowie „Der Sinn für das Ganze – Von der fragmentierten Gegenwart zur systemischen Zukunft“.

Führung muss führen
10.5. | Degendorf

INFORMATIONEN UND ANMELDUNG
www.ihk-niederbayern.de/forumpersonal



„Eine resiliente Organisation basiert auf Kooperationen“

INTERVIEW 16 Jahre Hochleistungssport bedeuten 16 Jahre hartes Training, Höhen und Tiefen, Siege und Rückschläge – und schließlich: eine Neujustierung nach dem Karriereende. Der gebürtige Vilshofener **Andreas Kuffner** baut auf seinen Erfahrungen als Ruder-Olympiasieger und -Weltmeister auf. Heute begleitet er als systemischer Coach Einzelpersonen und Unternehmen bei Veränderungsprozessen und der Weiterentwicklung.

Herr Kuffner, Resilienz ist neben der Teamentwicklung Ihr Spezialgebiet im Coaching. Was verstehen Sie persönlich darunter?

Zwei Aspekte sind besonders relevant: Die Widerstandsfähigkeit, also Veränderungen und Krisen zu meistern, und darüber hinaus diese mithilfe persönlicher und sozialer Ressourcen zur Weiterentwicklung zu nutzen. Dafür braucht es Klarheit: Was habe ich überhaupt für persönliche Ressourcen wie zum Beispiel Stärken und Werte und wie sehen meine sozialen Ressourcen aus? Welche Menschen spielen eine wichtige Rolle für mich? Diese Ressourcen sollten wir also kennen, um sie schließlich aktiv einsetzen zu können. Was Resilienz für mich nicht bedeutet: noch leidensfähiger zu werden. Ziel meiner Arbeit ist die gesunde und nachhaltige Leistungsfähigkeit.

Diese Deutung basiert auch auf Ihren Erfahrungen im Leistungssport. Olympisches Gold mit dem Deutschland-Achter in London, Silber in Rio, viele weitere herausragende Erfolge. Erfolge, für die ein Preis zu zahlen war. Rückschläge ver-

kraften und sich an neue Rahmenbedingungen anpassen – das ist für Sportler essenziell.

Im Leistungssport benötigt man die Fähigkeit, durch hohe Belastungen durchgehen zu können, aber auch immer wieder in Ruhephasen zu kommen, um Entwicklung erst möglich zu machen. Hinzu kommt bei Randsportarten noch die Doppelbelastung. In meinem Fall waren das wöchentlich rund 30 Stunden Training und 25 Stunden Zeit für mein Studium im Wirtschaftsingenieurwesen – und dann ist da noch das Leben abseits des Sports. Dafür ist ein ständiges Ausbalancieren hochrelevant.

Nicht zuletzt mussten Sie schließlich die Herausforderung bewältigen, sich nach der sportlichen Laufbahn auf eine neue Rolle einzulassen.

Als Sportler war ich sehr stark mit der Rolle des Sportlers identifiziert. Das war auch sehr hilfreich, um erfolgreich zu sein. Gleichzeitig hat genau das nach Karriereende bei mir dann eine echte Identitätskrise ausgelöst. Ich habe ein funktionierendes System verlassen hin zu einem unbekanntem System,

in dem vieles nicht mehr gültig ist, was zuvor hilfreich und notwendig war. Zudem wusste ich nicht mehr, wo ich stehe, was ich kann, wo meine Grenzen und Wirksamkeitsfelder verortet sind. In dieser Situation braucht es eine hohe Resilienz, um wieder in die Selbstwirksamkeit zu kommen. Selbstwirksamkeit ist ein wesentlicher Aspekt bei Resilienz und ein Gefühl, das in Krisensituationen oft als Erstes verloren geht.

Welche Erkenntnis war für Sie in diesem Zusammenhang zentral, die heute auch bei der Begleitung von Menschen und Unternehmen eine Rolle spielt?

Im Sport gab es klare Pläne und Rahmenbedingungen, die für mich etabliert waren und meist funktioniert haben. Das hat sich nach dem Sport schnell geändert. Der wichtigste Punkt war für mich zuzulassen, deutlich ergebnisoffener nach vorn zu gehen und überholte Muster wie zum Beispiel das endliche Zielerreichen und Abhaken loszulassen. Pläne sind auch künftig wichtig, werden sich jedoch in komplexen Systemen immer wieder ändern und dafür hilft es auch, die Ergebnisoffenheit immer wieder in den Fokus zu rücken. Tun wir das nicht, besteht die Gefahr, dass wir Dinge kontrollieren wollen, die wir nicht kontrollieren können. Und das zieht Energie. Energie zu managen ist eines der Hauptthemen, wenn wir über Resilienz sprechen. Wenn ich jeden Tag viele Dinge tue, die mir Energie rauben, bin ich kraftlos und verliere erneut Wirksamkeit. Dafür ist es hilfreich zu wissen, womit wir Energie gewinnen und womit wir sie verlieren. Unter anderem hilft es zu unterscheiden, mit welchen Themen ich mich beschäftige, die ich nicht beeinflussen kann beziehungsweise welche im Einflussbereich liegen und welche davon ich wiederum zu 100 Prozent kontrollieren kann – und daraus schließlich konkrete Schritte abzuleiten. Und dann ist der entscheidende Punkt: Das Bewusstsein und Wissen reichen nicht aus. Wir müssen dann auch ins Tun kommen. Man könnte also sagen, es geht darum zu erkennen, zu entscheiden und schließlich die Verantwortung dafür zu übernehmen.

Wenn wir in Unternehmen blicken: Was macht aus Ihrer Sicht Organisationen als Ganzes resilient?

Eine resiliente Organisation basiert in erster Linie auf Kooperationen und sie lässt sich irritie-

ren. Es ist hilfreich, den Mythos alles kontrollieren zu können und „Wissen ist Macht“ zu verabschieden und Vertrauen zu fördern. Das heißt: Die Organisation so aufstellen, dass Kooperation entstehen kann. Wenn über Abteilungen hinweg Austausch auf Augenhöhe und in hoher Beziehungsqualität stattfindet, dann kann Kreativität entstehen und auf Veränderungen bestmöglich reagiert werden. Zudem ist es hilfreich, Irritationen zuzulassen, denn erst wenn Systeme immer wieder aufbrechen, kann Entwicklung stattfinden. In jedem Unternehmen kann man sich nun fragen: Wo stören wir uns selbst und verhindern durch entsprechende Rahmenbedingungen und Denk- und Verhaltensweisen Kooperation?

Daneben ist auch die individuelle Resilienz der Beschäftigten zu betrachten. Was macht es Mitarbeitern schwer, ihre Resilienz zu stärken?

Rahmenbedingungen, die keinen Spielraum für Handlungsfreiheit lassen, sind beispielsweise ein großer Störfaktor. Dann fehlt Mitarbeitern die Möglichkeit, sich frei zu entfalten und sich in ihrer Rolle im Unternehmen immer wieder neu zu erfinden und zu reflektieren. Selbstverantwortung leben zu können ist notwendig für Resilienz.

Zentral ist auch das Verhalten der Führungskräfte. Wo sollten Führungskräfte aus Ihrer Sicht ansetzen?

In der Führungsrolle ist Vertrauen in die eigene Person wichtig und die Basis, um auch anderen Vertrauen geben zu können. Und es ist absolut notwendig, dass Führungskräfte Räume im übergeordneten Sinn schaffen, in denen sich die Menschen sicher fühlen. Man spricht hier von psychologischer Sicherheit. Erst dann können sich Individuen und Teams entfalten. Die Basis dafür wiederum ist die ständige Arbeit an einer hohen Beziehungsqualität zwischen allen Beteiligten. Das hat zu tun mit echtem Interesse, mit Offenheit, Augenhöhe, Empathie und vor allem auch Wertschätzung. Dann kann etwas entstehen, worum es aus meiner Sicht übergeordnet gehen muss – nämlich Resonanz. Dieser Zustand beschreibt das Gefühl, das Menschen haben, wenn sie mit sich, mit anderen Menschen, der Umgebung und den Dingen, die sie tun, in einer guten Verbindung stehen. Führungskräfte schaffen also im Grunde Räume und Gelegenheiten, in denen die Mitarbeiter sich mit Blick auf den Unternehmenszweck entfalten können. ♦



IHK-Akademie: Stressoren und Risiken im Blick

Unternehmen, die die Widerstandsfähigkeit ihrer Organisation oder die individuelle Resilienz ihrer Beschäftigten stärken möchten, können auf verschiedene Angebote der IHK-Akademie Niederbayern zurückgreifen. Hier eine Auswahl.

Stressbewältigung im beruflichen Alltag

In einer zunehmend komplexen Arbeitswelt, in der alles immer höher, schneller und besser gehen muss, gehört Stress zum Alltag vieler Menschen. Stressbewältigung und Resilienz wiederum sind untrennbar miteinander verbunden. Schließlich bedingt die eigene psychische Widerstandskraft, wie Personen privatem und beruflichem Stress gewachsen sind. Die IHK-Akademie lädt im Rahmen eines Seminars dazu ein, einen produktiven Umgang mit dem eigenen Stress zu finden. Geleitet wird es von der Systemischen Coachin und Familientherapeutin Sabine Apfelbacher aus Passau, die auf Stressmanagement-Training spezialisiert ist.

Frau Apfelbacher, Stressoren lauern gefühlt überall. Eine ungünstige Ausgangslage.

Wir alle müssen mit Stress umgehen – daran lässt sich nichts ändern. Aber den eigenen Umgang mit dem Stress können wir ändern. Doch dafür braucht es Bewusstheit. Schließlich gibt es eine Reihe von beruflichen und privaten Stressoren, die nicht getrennt voneinander betrachtet werden können und sich zum Teil auch gegenseitig bedingen. Als berufliche Stressoren können beispielsweise Überforderung, Konkurrenzdruck, mangelnde Anerkennung für erbrachte Leistung, zu wenig Unterstützung, aber auch unklare Aufgabenverteilungen oder soziale Konflikte am Arbeitsplatz genannt werden. Zu privaten Stressoren zählen unter anderem gesundheitliche oder familiäre Probleme, aber auch Sorgen zur finanziellen Sicherheit. Gerade der letzte Punkt lässt sich immer öfter beobachten. Zudem gibt es Doppelbelastungen, wie es beispielsweise während der Corona-Pandemie durch die Kombi-



Sabine Apfelbacher
Systemische Coachin
und Familientherapeutin

nation Elternschaft und Arbeit im Homeoffice der Fall war. Grundsätzlich lautet die Devise bei Stress: hinschauen statt wegschauen, um Dauerstress rechtzeitig zu erkennen. Und dann muss man noch verstehen, dass jeder Mensch individuell anders mit Stress umgeht und andere Ressourcen zur Bewältigung von Stress zur Verfügung hat.

Viele erkennen oft erst, wie gestresst sie sind, wenn sie bereits im Dauerstress angekommen sind. Dabei gibt es Warnzeichen.

Zu den frühen Stresssignalen zählen körperliche Warnzeichen wie starke Müdigkeit, Rückenschmerzen, häufige Kopfschmerzen, Verspannungen, Magenbeschwerden oder Schlafstörungen. Daneben gibt es emotionale Stresssignale wie Dauernervosität, Gereiztheit oder das Gefühl der inneren Leere. Eine gewisse Zeit lang kann der Körper Stress sehr gut aushalten. Doch auf Dauer kann Stress ernsthaft krank machen. Wichtig zu wissen: Stress ist nicht immer gleich schlecht. Neben dem negativen Stress gibt es auch gesunden Stress, der uns zu Höchstleistung antreibt. Wenn wir mutig vorangehen müssen, ist eine gewisse Art von Druck manchmal hilfreich. Es geht im Grunde darum, die Balance zwischen Anspannung und Entspannung zu finden.

Bestandteil des Seminars „Stressbewältigung im beruflichen Alltag“ ist unter anderem die Entwicklung eines persönlichen Antistress-Programms.

Dabei werden 80 Fragen aus dem Bauch heraus beantwortet. Produktive und non-produktive

Verhaltensweisen im Umgang mit Stress werden beleuchtet. Die Auswertung zeigt schließlich, zu welchem der elf Stresstypen man gehört, wobei es auch Mischformen gibt. Eine Stresslandschaftskarte hilft bei der visuellen Verdeutlichung. Das brauchen viele Menschen, um sich selbst besser einestufen zu können. In einem weiteren Schritt geht es schließlich um kurz- und langfristige Bewältigungsstrategien. Grundsätzlich lassen sich vier Stressreaktionsmuster unterscheiden: Es gibt den

Vermeider und den Nachgeber, aber auch Typen, die Rückzug oder Konfrontation als Strategie wählen. Wichtig ist, ein Bewusstsein dafür zu schaffen. Das ist die Grundlage, um dann effektive Strategien zur Stressbewältigung erlernen und anwenden zu können.

Stressbewältigung im beruflichen Alltag

24.7. | Passau

www.ihk-niederbayern.de/stressbewaeltigung

Risikomanagement als Schutzfaktor

Eine unternehmerische Tätigkeit geht immer mit Chancen, aber auch Risiken einher. Betriebe gelten als resilient, wenn sie in der Lage sind, Chancen und Risiken frühzeitig zu erkennen und sich bei Bedarf an neue Rahmenbedingungen anzupassen, um im Ernstfall handlungsfähig zu bleiben. Dafür muss eine gute Grundlage geschaffen werden. Ein professionelles Risikomanagementsystem ist das Mittel der Wahl. Die IHK-Akademie Niederbayern bietet das Seminar „Einführung in Risikomanagement und Früherkennungssysteme“ an. Andreas Schwarzhuber, Partner bei der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Dr. Kittl & Partner in Passau, ist unter anderem auf Risikomanagementsysteme spezialisiert. Er wird die Teilnehmer mit den Grundzügen des Risikomanagements vertraut machen. „Aufgrund der zunehmenden Digitalisierung, Globalisierung und Internationalisierung nimmt die Komplexität und Vernetzung der verschiedenen Risikolandschaften zu“, stellt Schwarzhuber fest und verweist auf deutliche Risikofaktoren wie beispielsweise Cyber-Angriffe. „Ein erfolgreiches Risikomanagementsystem zählt zu den Schutzfaktoren“, führt Schwarzhuber aus.

Das Risikomanagement vollzieht sich in mehreren Phasen und umfasst vereinfacht gesagt die Erkennung, Analyse, Bewertung, Kommunikation, Überwachung sowie die Steuerung von Risiken in Unternehmen. Verfolgt wird das Ziel, kritische Situationen innerhalb der Unternehmenstätigkeiten in einem ersten Schritt frühzeitig zu identifizieren und anschließend zu reduzieren und gar zu vermeiden. „Somit ist ein funktionierendes Risikomanagement zugleich ein Frühwarnsystem für das gesamt-



Andreas Schwarzhuber
Partner bei der
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Dr. Kittl & Partner

te Unternehmen“, betont Schwarzhuber. Auch die Unternehmenskultur spielt eine große Rolle im Risikomanagementsystem. Wird ein Risiko akzeptiert und bewusst eingegangen? Werden Risiken grundsätzlich eher vermieden? „Die Risikobereitschaft wird von der Geschäftsführung vorgelebt und in die Mannschaft hineingetragen“, erklärt Schwarzhuber.

In Niederbayern sei tendenziell eine konservative Risikokultur vorherrschend. Grundsätzlich ist Andreas Schwarzhuber davon überzeugt, dass die Beschäftigung mit Risiken für Unternehmen jeder Größe relevant ist. Kleine Betriebe, für die sich die Installation eines eigenen Risikomanagers in der Regel nicht rechnet, können ebenso wie mittlere und große Unternehmen Methoden des Risikomanagements gewinnbringend für sich einsetzen. „Verschiedene Skalierungen des Systems sind natürlich möglich“, bestätigt Schwarzhuber.

Auch ein effektives internes Kontrollsystem stellt die Funktionsfähigkeit aller wesentlichen Geschäftsabläufe sicher und zahlt langfristig gesehen auf die unternehmerische Resilienz ein. Es beinhaltet systematische und organisatorische Maßnahmen sowie Kontrollen zur Einhaltung von Richtlinien und zur Abwehr von Schäden.

Einführung in Risikomanagement und Früherkennungssysteme

29.6. | Passau

www.ihk-niederbayern.de/risikomanagement

Einführung eines internen Kontrollsystems

13.7. | Passau

www.ihk-niederbayern.de/iks

IHK-Präsident Thomas Leebmann eröffnete die Wirtschaftsgespräche.

Niederbayerische Wirtschaftsgespräche

Langer Weg bis zum Vorkrisenniveau

Die Wirtschaft hat sich in der Krise bisher erstaunlich widerstandsfähig gezeigt. Doch Herausforderungen von Energie über Fachkräfte bis Inflation werden uns weiter begleiten. Dieses Fazit zog ifo Präsident Clemens Fuest bei der dritten Auflage der **Niederbayerischen Wirtschaftsgespräche**.

Die Reihen waren voll besetzt, die Veranstaltung überbucht – für die dritten Niederbayerischen Wirtschaftsgespräche sind viele Unternehmer aus dem gesamten Bezirk in die IHK-Geschäftsstelle nach Passau gekommen. Das lag sicherlich vor allem am Hauptredner des Abends, ifo Präsident Clemens Fuest. Der überbrachte den Zuhörern gute wie weniger gute Nachrichten. Zunächst: Die deutsche Wirtschaft sei bisher gut durch die Krise gekommen. Beispiel Industrie: Das drohende Szenario von Zwangsabschaltungen in einer Gasmangelange im vergangenen Winter war nicht eingetreten. Durch Einsparungen und Anpassungen konnten die Betriebe außerdem die extrem gestiegenen Energiepreise einigermaßen kompensieren. „Es gibt keinen Einbruch der Produktion. Das hat zu tun mit der sehr hohen Anpassungsfähigkeit der Unternehmen. Und es zeigt, wie resilient

sie doch sind“, betonte Fuest. Doch gleichzeitig stellte der ifo Präsident klar: „Wir hatten sehr viel Glück.“ Ein milder Winter und die niedrige Energie-Nachfrage aus der Lockdown-geschwächten chinesischen Wirtschaft hätten das Schlimmste verhindert – für den Winter 2022/23 könne man sich auf solche Faktoren nicht mehr verlassen.

Auf das Thema Inflation hatte Fuest einen ebenso differenzierten Blick. Zwar sei der Höhepunkt der Entwicklung mittlerweile überschritten, so seine Einschätzung. Aber die sogenannte „Kerninflation“, bei der die Preise für Lebensmittel und Energie unberücksichtigt bleiben, steige weiter an. „Wir müssen akzeptieren, dass wir ärmer sind, als die Wachstumswahlen scheinen“, erläuterte Fuest. Alles in allem rechne er daher damit, dass die Wirtschaft selbst 2025 noch nicht auf Vorkrisenniveau zurückgekehrt sei.



Eindrücke von den Wirtschaftsgesprächen 2023.

STANDORT

Die größte Sorge, die aber das Publikum der Wirtschaftstage wie auch den ifo Präsidenten umtreibt, ist wohl die Energiefrage. Dass mitten in der durch den Ukraine-Krieg ausgelösten Energiekrise die Politik auf der Abschaltung bestehender Kernkraftwerke beharrt oder die ehrgeizigen Klimaziele nicht mit dem realen und doch eher bescheidenem Fortschritt der Energiewende abgleicht, sorgt nicht nur bei dem Wirtschaftsexperten für Kopfschütteln: „Wir hatten einen Plan, wie wir mit der Dekarbonisierung und dem Klimaschutz umgehen. Wir müssen uns jetzt fragen: Ist dieser Plan noch umsetzbar nach den aktuellen Bedingungen? Ich bin der Meinung: nein“, bekräftigte Fuest und belegte seine Einschätzung mit handfesten Zahlen. Sein Fazit zur Energieversorgung – es sei doch sinnvoller, erst etwas Neues auszubauen, bevor man das Alte abschaffe – sorgte für Applaus bei den Unternehmern im Publikum.

Kritik an der Politik wurde nicht nur in der an den Vortrag anschließenden regen Diskussion laut, sie kam auch ganz direkt



Der Hauptredner der Wirtschaftsgespräche, ifo Präsident Clemens Fuest (3. von rechts), mit IHK-Hauptgeschäftsführer Alexander Schreiner sowie Mitgliedern des IHK-Präsidiums: Peter Glas, Franz-Xaver Birnbeck, Elisabeth Hintermann, Thomas Leebmann und Claus Girnghuber (von links).

von ifo Präsident Fuest selbst: „Ich bin optimistisch, dass Demokratien in der Lage sind, Fehler zu korrigieren. Aber ich gebe zu: Das könnte manchmal schneller gehen.“ Diese mangelnde Geschwindigkeit prangerte auch IHK-Präsident Thomas

Leebmann in seiner Eröffnung an. Seine Forderung: „Mehr Fakten statt Emotion und Ideologie, mehr pragmatische Lösungen statt endloser Debatten und mehr Umsetzung statt dieses unendlichen Parteienstreits.“



Hauptgeschäftsführer des BIHK im Amt bestätigt

Manfred Gößl vertritt weiter Bayerns Wirtschaft



Manfred Gößl wurde in seinem Amt als Hauptgeschäftsführer des BIHK bestätigt.

Die Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer für München und Oberbayern hat Manfred Gößl in seinem Amt als Hauptgeschäftsführer der IHK für München und Oberbayern bestätigt und seinen Vertrag um fünf Jahre bis Ende 2028 verlängert. Er ist in Personalunion auch Hauptgeschäftsführer des Bayerischen Industri- und Handelskammertags (BIHK). Auch dieses Amt wird Gößl laut BIHK-Satzung weiterhin bekleiden. Der BIHK e. V.

ist die Dachorganisation der neun IHKs in Bayern. Alle bayerischen Unternehmen – ausgenommen Handwerksbetriebe, freie Berufe und landwirtschaftliche Betriebe – sind Mitglied einer IHK. Folglich spricht der BIHK für rund eine Million Unternehmen aller Branchen und Größen. Der BIHK repräsentiert das Gesamtinteresse der gewerblichen Wirtschaft in Bayern und ist die größte Wirtschaftsorganisation im Freistaat.

Foto: Goran Gajarin für die IHK München



Das Straubinger Gremium um Vorsitzenden Christoph Kämpf (links) diskutierte bei MT-Propeller über die aktuellen Herausforderungen für die Wirtschaft.

Optimismus trotz Personalsorgen

Die Straubinger Unternehmer diskutierten bei der IHK-Gremiumssitzung über Energiekrise und Arbeitskräftemangel.

Die Unternehmer aus dem Raum Straubing blicken optimistischer in die Zukunft. Das wurde bei der vergangenen IHK-Gremiumssitzung deutlich. Das Treffen fand bei der MT-Propeller Gerd Mühlbauer GmbH in Atting statt und war das letzte in der laufenden fünfjährigen Wahlperiode des Gremiums.

Bei der Sitzung sprachen die Unternehmer branchenübergreifend von einem zufriedenstellenden Geschäftsjahr 2022, die Erwartungen für das laufende Jahr sind ebenfalls gut. Die Rohstoff-, Material- und Energiepreise stabilisieren sich langsam, verharren allerdings auf sehr hohem Niveau. Bei den Lieferketten sehen die Unternehmer eine zunehmende Normalisierung.

Zudem traten die schlimmsten Befürchtungen in der Energiekrise bisher nicht ein – was einerseits am milden Winter, andererseits aber auch an Einsparungen der Privathaushalte und Unternehmen lag. Der Gremiumsvorsitzende Christoph

Kämpf machte nach einem Vortrag des Straubinger Stadtwerke-Chefs Günter Winter deutlich, dass es für eine dauerhafte Versorgungssicherheit aber mehr braucht: „Die Politik ist gefordert, parteipolitische Ideologie beiseite zu legen und in der Energiefrage endlich entschlossen zu handeln. Dazu zählen vor allem der Netzausbau und der Ausbau der Erneuerbaren, aber genauso schnellere Genehmigungsverfahren. Geht hier nichts voran, dann wird sich das Zittern vor dem Winter alljährlich wiederholen.“

Auch wenn sich die Angst vor einem Blackout in diesem Winter nicht bewahrheitete, so sollten sich Privat- und Geschäftsleute auf einen solchen Ernstfall vorbereiten. Das betonte Stephan Bachl, Leiter des Straubinger Amtes für Brand- und Katastrophenschutz, der die Betriebe aufforderte, Notfallpläne zu erstellen.

Während ein Blackout weiterhin nur ein Szenario ist, so ist ein anderes Prob-

lem für die Wirtschaft real und akut: der Arbeitskräftemangel. Branchenübergreifend berichteten die Gremiumsmitglieder von großen Schwierigkeiten, Personal zu finden. „Wir müssen es schaffen, wieder mehr junge Menschen für eine Ausbildung zu begeistern“, sagte Kämpf. Dem stimmte IHK-Hauptgeschäftsführer Alexander Schreiner zu und verwies in Sachen Personalmangel auf die Ergebnisse der jüngsten IHK-Konjunkturumfrage: 75 Prozent der befragten Unternehmer sehen demnach den Arbeitskräftemangel als größte Wachstumsbremse.

Teil der Sitzung war eine Betriebsführung bei der MT-Propeller Blattfertigung. Am Standort Rain werden jährlich Blätter für etwa 2.500 Propeller hergestellt. Das Unternehmen gehört zu den Weltmarktführern im Flugzeug-Propellerbau und kümmert sich um die Entwicklung und Produktion, aber auch um den Service der Propeller.

SCHAU-SONNTAG
mit neuen Ausstellungsflächen & Wintergärten

23.04.2023 10.00 - 16.00

Erleben Sie unsere

PRODUKT-INNOVATIONEN

hautnah - inklusive individueller Beratung!

Eichinger Wintergarten GmbH & Co.KG Rothof 33 94152 Neuhaus/Inn Tel. +49 8503 1594





Die Unternehmer im Industrieausschuss mit dem Vorsitzenden Professor Andreas Buske (2. von links) tauschten sich in Dingolfing mit dem Leiter des TZ PULS, Professor Markus Schneider, aus (rechts).

Starke Unternehmen mit großen Herausforderungen

Niederbayern ist nicht nur ein wichtiger Industriestandort, auch der Tourismus ist ein bedeutender Wirtschaftsfaktor in der Region. Das ganze Spannungsfeld, dem sich beide Branchen stellen müssen, wurde in Sitzungen der **IHK-Fachausschüsse Industrie und Tourismus** deutlich.

Bei der Sitzung des Fachausschusses Industrie im TZ PULS in Dingolfing zeigten sich die Unternehmer etwas zuversichtlicher für die weitere Entwicklung dieser Schlüsselbranche für Niederbayern. Die Rückmeldungen der Betriebe zeigten beispielsweise, dass sich die Schwierigkeiten in der Rohstoffversorgung oder bei den Lieferketten zu lösen beginnen. Wichtige Elektronikkomponenten seien aber immer noch Mangelware, von monate- oder gar jahrelangen Lieferzeiten war die Rede. Als einen Risikofaktor sehen die Unternehmer die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen. „Was wir brauchen, ist eine Stabilität in den politischen Aussagen, eine Verbindlichkeit über die nächsten vier, fünf Jahre“, sagte der Vorsitzende des Ausschusses, Professor Andreas Buske von der Zwiessel Kristallglas AG.

Nicht nur in der Energiepolitik vermisste er diese Verlässlichkeit. So ergab etwa die Rückfrage des Vorsitzenden an

die mittelständischen Industriebetriebe in der Runde: Ausgerechnet die energieintensiven Betriebe können die Energiepreishilfen oftmals nicht voll ausschöpfen. Hohe Anforderungen, langwierige und bürokratische Verfahren sowie rechtliche Fallstricke schränken die Nutzung ein. Dabei sei die Energiekrise keineswegs ausgestanden: „Das Preisniveau ist weiterhin sehr hoch und wird es langfristig bleiben. Das schränkt unsere internationale Wettbewerbsfähigkeit ein“, verdeutlichte Buske.

IHK-Fachausschuss Tourismus

Um die weitere wirtschaftliche Entwicklung in der Branche drehte sich die Diskussion auch im Fachausschuss Tourismus, der auf dem Gelände der Landesgartenschau in Freyung tagte. Hier soll ein Tourismusmagnet entstehen, der Auswirkungen auf die gesamte Region hat. Gemeinsam mit Gartenschau-Geschäftsführerin Katrin Obermeier loteten die Tourismusunternehmer

aus, wie sich die Schau mit den eigenen Angeboten verbinden lässt und einen touristischen Mehrwert in der Region erzeugen kann. Obermeier nannte den Ausschussmitgliedern dafür eine ganze Palette an Möglichkeiten.

Was die Sitzung aber ebenso zeigte: Attraktive touristische Angebote sind das eine, es braucht aber nicht zuletzt das richtige Personal, um den Gästen diese Angebote nahezubringen. „Der Personalmangel zieht sich durch alle Bereiche und wird uns immer stärker beschäftigen. Am Qualitäts- und Serviceversprechen gegenüber unseren Gästen dürfen wir aber keine Abstriche machen“, stellte Kai Tiemer klar, selbst Hotelier und Vorsitzender des Fachausschusses. Daher seien neue Wege und Ideen gefragt, um Personal zu gewinnen und im Betrieb zu halten. Impulse dafür gab in der Ausschusssitzung Marketingspezialistin Tanja Röder, Inhaberin der Agentur Firmenherz.

Sie stellte bisherige Konzepte von Mitarbeiterwerbung bis Arbeitsalltag in Frage: „Wir müssen Gewohntes hinterfragen, uns mit unseren Mitarbeitern zusammensetzen und etwas ändern, um als Arbeitgeber attraktiver zu werden“, sagte Röder. Gleichzeitig zeigte die Diskussion im Ausschuss: Nur mit Bewerbungen aus dem Inland ist die Personallücke im Tourismus nicht zu schließen. Wer aber Personal aus dem Ausland gewinnen will, hat mit hohen rechtlichen Hürden und bürokratischen Verfahren zu kämpfen. „Das Gesetz zur Fachkräftezuwanderung ist in der Praxis nicht anwendbar“, brachte es eine Unternehmerin im Ausschuss auf den Punkt.

Das sehen auch Betriebe vieler anderer Branchen so, bestätigte Klaus Jaschke, stv. IHK-Hauptgeschäftsführer. In der Industrie wiederum liegt eine Antwort auf den Fachkräftemangel in zunehmender Digitalisierung und Automation. Über den Stand der Technik von heute – und von morgen –



Auf dem Gelände der entstehenden Landesgartenschau: Der Tourismusausschuss rund um den Vorsitzenden Kai Tiemer (11. von rechts) mit Gartenschau-Geschäftsführerin Katrin Obermeier (vorn rechts).

konnten sich die Teilnehmer der Industrieausschusssitzung im TZ PULS daher bei einem Praxisvortrag und einem Rundgang

durch die Musterfabrik informieren. „Das ist Innovation zum Anfassen“, war das Fazit des Ausschussvorsitzenden Buske dazu.

Damit Ihr Familienunternehmen auch in stürmischen Zeiten nichts so leicht umwirft.

Familienunternehmen: Vertrauen Sie auf ein Team, das langjährige Erfahrung mit mittelständischen und Familienunternehmen hat. Ein Team, das genau weiß, wie man diese durch schwierige Zeiten begleitet und noch besser und krisenfester macht. So schaffen wir gemeinsam mit Ihnen nachhaltige Werte und Vertrauen – heute und in Zukunft. www.pwc.de/familienunternehmen

Eine neue Golf-Tourismus-Region entsteht

Das drei Länder übergreifende Konzept „**Golfland Donau & Partner**“ der First Class Golf GmbH & Co. KG aus Lappersdorf hat es sich zum Ziel gemacht, mit einer Interessengemeinschaft attraktiven Golf-Urlaub anzubieten. Profitieren können davon sowohl die Sportler als auch die Betriebe.

Golfland Donau & Partner fasst einige der schönsten Golfplätze Bayerns, Österreichs und Tschechiens zusammen und bietet dazu gleich das passende Urlaubsangebot. Das Projekt richtet sich an Golfanfänger und passionierte Golfer gleichermaßen und soll dem gängigen Klischee der Sportart, „teuer, elitär und zeitaufwendig“ zu sein, entgegenreden. Jedes Golfclub-Vollmitglied von einer der teilnehmenden Golfanlagen erhält von seinem Club die kostenlose VIP-Member-Card. Damit sind zu Beginn der Saison 2023 bei 54 beteiligten Golfanlagen und 27

Hotels schon über 10.000 solcher Cards im Einsatz. Auf vielen Plätzen werden damit auch preisgünstige Platzreife-Kurse angeboten, die nur zwei bis drei Tage dauern. Eine 50-Prozent Greenfee-Ermäßigung auf den Partner-Plätzen und ein Voucher Book mit Gutscheinen gibt es zur VIP Member Karte von Golfland Donau und Partner dazu.

Das zu den Plätzen gehörende Angebot der Gastronomie und Hotellerie bietet vom Landgasthof bis zu 4-Sterne Premium Hotels und von sehenswerten Wirtschaftshäusern mit bodenständiger Küche bis zu internationalen Sterne-Köchen nahezu alle

Optionen. Das Konzept entwickelte die First Class Golf GmbH & Co. KG mit seiner Geschäftsführerin Christina Lohrentz. „Die Hotel- und Übernachtungsbetriebe aber auch die Golfplatzbetreiber können mit dieser sportlichen Klientel im schwächeren Frühjahr und Herbst ihre Auslastung steigern, das belebt den Tourismus der Region und kurbelt auch den Tagestourismus an“, ist die junge Unternehmerin überzeugt.

Gegründet wurde die Interessengemeinschaft von sieben Golfclubs. Maßgeblich beteiligt waren Hannes Wolf, Vizepräsident des Straubinger Golfclubs Stadt und Land sowie Florian Erhardsberger, Betreiber der Golfanlagen Straubing Gäuboden und Golfclub Schloßberg. Zweck war die Greenfee-Ermäßigung für die Mitglieder einer teilnehmenden Golfanlage auf den Plätzen der Interessengemeinschaft oder die Anwerbung von Golftouristen in ein Partnerhotel. Unter dem Dachbegriff „Golfland Donau & Partner“, das sich inzwischen vom Maingebiet über Tschechien und Bayern bis nach Oberösterreich und ins Salzburger Land erstreckt, sind auch weltbekannte Plätze wie Marienbad und Karlsbad sowie weitere bekannte Championship- und Meisterschaftsplätze zu finden. In der Planung sind auch neue Plätze in Italien und die weitere Anwerbung von geeigneten Partnerplätzen sowie Partner-hotels.



Die Gründer der Interessengemeinschaft Golfland Donau & Partner (von links): Florian Erhardsberger, Betreiber der Golfanlagen Gäuboden und Schloßberg, Hannes Wolf, Eigentümer des Golfresort Hotel Bachhof und Christina Lohrentz, Geschäftsführerin der First Class Golf GmbH & Co KG.

Viel Neues bei großer Beständigkeit

Die Wirtschaftsjuvenen (WJ) Regensburg, Passau und Freyung-Grafenau sind mit Jahreshauptversammlungen in ein neues Vereinsjahr gestartet. In allen drei Kreisen stehen spannende Termine an und wie sich zeigte, ist das Netzwerk wichtiger denn je.

Die WJ Regensburg schauten auf ein spannendes Jahr zurück. Zahlreiche Veranstaltungen, Betriebsbesichtigungen und Unternehmerstammtische, und auch überregionale Events fanden statt, aber auch eine 35-Jahr-Feier. Philipp Paternoga, der Vorsitzende des Vereins, blickte zudem nach vorn und kündigte beispielsweise eine zweitägige Reise nach Pilsen an, um zu den dortigen WJ intensiveren Kontakt aufzubauen. Die WJ Regensburg können außerdem zehn neue Mitglieder in ihren Reihen begrüßen. Neuwahlen der Vorstandschaft fanden ebenfalls statt, die Besetzung blieb aber die alte.

Die WJ Passau gehen nach ihrer Jahreshauptversammlung in der Redoute ebenfalls mit nahezu unveränderter Vorstandschaft ins Jahr 2023. Hinter ihnen liegt ein ereignisreiches Jahr mit zahl-



Freyung-Grafenau (von links): Martin Kreuzer, Fabian Schremmer, Magdalena Gruber, Andreas Bildl, Michael Meisetschläger, Verena Ambros und Rainer Jungwirth.

reichen Netzwerkveranstaltungen, Austauschgesprächen, der Karrieremesse wj4school und einem großen Galaabend. Vorsitzender Nicolai-Christian Andree stellte den neuen IHK-Betreuer für die WJ Passau vor: Andreas Meyer folgt auf Sven Kranixfeld. Beim anschließenden Fest-

abend bezeichneten sowohl Passaus Oberbürgermeister Jürgen Dupper als auch Landrat Raimund Kneidinger die WJ als „Aktivposten der Region“.

Ein Grußwort richtete unter anderem Landrat Sebastian Gruber an die WJ Freyung-Grafenau. Wie der bisherige, aber auch wiedergewählte Vorsitzende Fabian Schremmer erklärte, konnte auch 2022 ein spannendes Jahresprogramm organisiert werden. Neben dem „Debating-Training“, mehreren Besichtigungen und der Teilnahme an der GreG-Gründerregionsveranstaltung nahmen auch einige Mitglieder an überregionalen Veranstaltungen teil. Das Highlight 2022 war aber die endlich nachgeholte 25-Jahr-Feier. 2023 gibt es einige Exkursionen und große Veranstaltungen sowie die Wahl zum „Unternehmer des Jahres“.



Passau (von links): Benedikt Wein, Veronika Steinhofer, Nicolai-Christian Andree, Dr. Sissi Gottwald, Michael Wallner, Dr. Maximilian Kittl, Eva Simmeth-Kittl und IHK-Betreuer Andreas Meyer.



Regen (vorn von links): Philipp Paternoga, Lukas Schmidberger, Mia Engl, Andreas Feirer, Jaroslava Pongratz, Matthias Kraus und David Wittenzellner mit Ehrengästen.

Loibl kam in Dingolfing mit der für die Region zuständigen IHK-Fachkräfte- und Bildungsberaterin Alexandra Kohlhäufl zusammen. Die erläuterte noch einmal, wo die größte Fachkräftelücke besteht: „Unser Mittelstand vor Ort braucht vor allem praktisch ausgebildete Fachkräfte, die sich ihr hohes Qualifikationsniveau über die Schiene der beruflichen Bildung erarbeitet haben.“ Damit befand sie sich ganz auf der Linie von Loibl. Beide waren sich einig, dass die Gleichwertigkeit von beruflicher und akademischer Bildung stärker hervorgehoben werden muss. „Qualifizierte Fachkräfte sind Dreh- und Angelpunkt für die Zukunftsfähigkeit unserer Betriebe. Sie sind entscheidend für die Wettbewerbsfähigkeit unseres Wirtschaftsstandortes. Das bedeutet, dass auch verstärkt qualifizierte Fachkräfte über einen Fortbildungs-

beziehungsweise Meisterabschluss an die Aufgabe der Unternehmensleitung herangeführt werden müssen“, bestätigte die Abgeordnete. „Dafür bedarf es eines breiten Bewusstseins für die Möglichkeiten und die Vielfalt der Bildungswege. Es muss und es soll nicht jeder studieren“, so Dr. Loibl.



Gemeinsam gegen den Personalmangel

Wie Politik und Wirtschaft beim Kampf gegen den Personalmangel zusammenarbeiten können, war zentrales Thema eines Politikgesprächs mit der Landtagsabgeordneten Dr. Petra Loibl.



Dr. Petra Loibl (links) und Alexandra Kohlhäufl von der IHK trafen sich zum Gespräch.

setzes. „Es ist elementar, durch neue Initiativen zur Herstellung der Kostenfreiheit der Meisterfortbildung und gleichgestellter Abschlüsse dazu beizutragen, die berufliche mit der hochschulischen Ausbildung gleich zu behandeln. Die Meisterausbildung wird damit nochmals attraktiver. Unsere Meisterinnen und Meister ha-

ben in Bayern auch beste Berufsaussichten“, erklärte die Abgeordnete. Damit werde ein klares Signal der Wertschätzung für die berufliche Fortbildung gesetzt. Deutlich wurde in dem Gespräch, dass jedoch nicht nur bei Aus- und Fort-

bildung angesetzt werden muss, um dem Personalmangel wirkungsvoll zu begegnen. So seien etwa spürbare Verbesserungen bei Familienfreundlichkeit und Kinderbetreuung notwendig, um mehr gut ausgebildete Frauen für eine Vollbeschäftigung gewinnen zu können. Ältere Mitarbeiter müssten länger im Arbeitsleben gehalten und die Zahl der Langzeitarbeitslosen sowie die „stille Reserve“ abgebaut werden. Kohlhäufl betonte außerdem die große Bedeutung der gezielten Zuwanderung ausländischer Kräfte, denn allein aus dem Inland lasse sich die Fachkräftelücke nicht schließen. Gefragt seien nicht zuletzt auch die Betriebe

selbst, die die Aufgabe haben, sich als attraktive Arbeitgeber zu positionieren und dies nach außen zu tragen. „Wir haben in unserer Region ganz hervorragende Unternehmen, die Bewerbenden und Auszubildenden viel zu bieten haben“, bestätigte Loibl – das zeigten auch ihre Erfahrungen als Abgeordnete.



Wie werde ich Kandidat?

In diesem Sommer findet die IHK-Wahl statt. Rund 85.000 Mitgliedsunternehmen aus Industrie, Handel, Dienstleistungen und Tourismus im IHK-Bezirk Niederbayern sind dann aufgerufen, mit der Wahl der Gremien und letztlich der Vollversammlung die Richtung der IHK und die Schwerpunkte ihrer Arbeit mitzubestimmen.

Aber wie wird man eigentlich Kandidat?

Die niederbayerischen Unternehmen haben zuletzt ein Schreiben zur Benennung der Kandidaten erhalten. Hier ist das Vorgehen beschrieben: Die Wahlordnung der IHK Niederbayern gibt vor, wie man sich als Bewerber für die IHK-Wahl aufstellen lassen kann. Dafür ist ein Wahlvorschlag nötig, der mehrere Bewerber umfasst. Diese Wahlvorschläge werden dann vom Wahlausschuss zu Bewerberlisten zusammengefasst. Für einen gültigen Wahlvorschlag müssen folgende Voraussetzungen erfüllt sein:

1. Bewerben können sich nur Vertreter der im Wählerverzeichnis eingetragenen Mitgliedsunternehmen – und zwar nur für die eigene Wahlgruppe im eigenen Wahlbezirk. Umgekehrt bedeutet das: Ein Wahlvorschlag kann von einem Mitgliedsunternehmen nur für die eigene Wahlgruppe und den eigenen Wahlbezirk eingereicht werden.
2. Jeder Wahlvorschlag muss mindestens ein Drittel mehr Bewerber enthalten, als in dieser Wahlgruppe Mitglieder zu wählen sind. Wahlvorschläge in Wahlgruppen mit weniger als drei zu wählenden Mitgliedern müssen mindestens einen Bewerber mehr enthalten.
3. Für die Wahlbezirke Landshut, Passau und Straubing gelten besondere Re-

geln. Hier sollen Wahlvorschläge in Wahlgruppen, die wenigstens vier Bewerber erfordern, möglichst zwei Bewerber aus dem Landkreis enthalten.

4. Besonderheiten gibt es außerdem in der Wahlgruppe 7 – Kredit- und Versicherungsgewerbe, Finanzdienstleistungen. Hier sollen Wahlvorschläge jeweils wenigstens einen Bewerber aus mindestens zwei Gruppen des Bankgewerbes (öffentlich-rechtliche Kreditinstitute, Genossenschaftsbanken und andere Unternehmen des Bankgewerbes) sowie wenigstens einen Bewerber aus der Versicherungswirtschaft enthalten.

5. Jeder Wahlvorschlag muss von einer Mindestzahl von Wahlberechtigten per Unterschrift unterstützt werden. Auch hier gilt: Unterzeichnen darf man nur für Vorschläge in der eigenen Wahlgruppe und im eigenen Wahlbezirk. Wahlvorschläge für Wahlgruppen, in denen mehr als drei Mitglieder zu wählen sind, müssen von mindestens zehn Wahlberechtigten, Wahlvorschläge für die anderen Wahlgruppen von mindestens fünf Wahlberechtigten unterzeichnet sein. Jeder Wahlberechtigte kann auch mehrere Wahlvorschläge unterzeichnen. Um Ihnen dieses Verfahren zu erleichtern und um formale Fehler zu vermeiden, können Sie bei der IHK Vordru-

cke für die Wahlvorschläge erhalten. Diese Unterlagen umfassen dann auch eine Erklärung der Bewerber, dass sie wählbar und zur Annahme der Wahl bereit sind. Die Unterlagen können Sie telefonisch oder per E-Mail anfordern. Bitte beachten Sie die Frist: Bis spätestens 15. Mai 2023 müssen die Wahlvorschläge und Erklärungen der Bewerber schriftlich oder per Fax bei der IHK eingegangen sein!

Weitere Informationen zur IHK-Wahl 2023 finden Sie unter www.ihk-niederbayern.de/wahl



WIE GEHT ES WEITER?

Zunächst wird der ehrenamtliche Wahlausschuss die eingegangenen Wahlvorschläge prüfen und in Bewerberlisten für die einzelnen Wahlbezirke zusammenfassen. Die Bewerberlisten werden im Online-Wahlportal unter www.ihk-niederbayern.de/wahl veröffentlicht. Anfang Juli erhalten alle Wahlberechtigten per Post die Unterlagen für die Briefwahl. Der eigentliche Wahlzeitraum läuft vom 12. Juli bis 9. August 2023. Dann entscheiden rund 85.000 Wahlberechtigte über die Zusammensetzung von Vollversammlung und IHK-Gremien.

Workation – wenn das Homeoffice am Strand liegt

Nachdem sich die neue Arbeitswelt auf „remote work“ eingestellt hat, werden auch zunehmend Wünsche geäußert, das Homeoffice ins Ausland zu verlegen. Aus rechtlicher Sicht sind hier aber einige Punkte zu beachten.



Foto: FB \Support Ukraine, Atlantis - stok.adobe.com

Bei wechselndem Arbeitsplatz kann es kompliziert werden

Im Rahmen dieser Vertragsgestaltung ist die Frage des anwendbaren Rechts zu klären. Dieses richtet sich nach dem zeitlichen Umfang der Tätigkeit des Homeoffice im Ausland. Wenn der Mitarbeiter dauerhaft mehr als die Hälfte der Arbeitszeit im Homeoffice im Ausland erbringt, gilt möglicherweise nicht mehr deutsches Arbeitsrecht. Richtig kompliziert wird es dann, wenn die Mitarbeiter abwechselnd sowohl im Inland als auch im Homeoffice im Ausland tätig werden sollen. Besonderes Augenmerk sollte auf die Regelungen an Feiertagen gelegt werden. Wird grundsätz-

lich das deutsche Arbeitsrecht vereinbart, so kann dies dazu führen, dass Mitarbeiter im Ausland an deutschen Feiertagen keinen Anspruch auf Entgeltfortzahlung nach § 2 EFZG haben. Umgekehrt werden ausländische gesetzliche Feiertage nicht davon erfasst, wenn deutsches Arbeitsrecht anzuwenden ist.

Homeoffice im Ausland? Ein schöner Gedanke. Nur in seltenen Fällen decken jedoch bestehende Arbeitsverträge die Zulässigkeit des „Homeoffice im Ausland“ ab. Wenn Mitarbeitern die Möglichkeit des vorübergehenden Homeoffice im Ausland erlaubt werden soll, ist es sinnvoll, eine individuelle internationale Mobile-Work-Vereinbarung abzuschließen. Nach den allgemeinen arbeitsrechtlichen Grundsätzen unterliegt die Bestimmung des Tätigkeitsortes grundsätzlich erst einmal dem Direktionsrecht des Arbeitgebers. Ist im Arbeitsvertrag geregelt, von wo aus Mitarbeiter ihre Arbeitsleistung zu erbringen haben, kann davon nur einvernehmlich abgewichen werden. Selbst wenn die Parteien sich auf das sogenannte mobile Arbeiten verständigt haben und es den Mitarbeitern freigestellt ist, an welchem Ort sie ihre Arbeitsleistung erbringen, beschränkt sich diese Abrede grundsätzlich auf eine Tätigkeit innerhalb Deutschlands. Mitarbeiter können also nicht ohne Weiteres verlangen, aus einem ausländischen Homeoffice arbeiten zu dürfen. Eine Zusatzvereinbarung sorgt für Klarheit.



Der Arbeitgeber hat viele Details zu berücksichtigen

Ein weiterer Aspekt ist die Einhaltung des Mindestlohns im Einsatzland. Insbesondere innerhalb Europas sind in vielen Ländern nach Umsetzung der Änderungsrichtlinie (2018/957/EU) grundsätzlich ab dem ersten Tag sämtliche die „Entlohnung“ ausmachenden Vergütungsbestandteile im Aufnahmestaat, die per Gesetz oder per allgemeinverbindlichem Tarifvertrag gelten, einzuhalten. Damit soll der Grundsatz des „Equal Pay“ umgesetzt werden.

Es können gerade in Fällen des Homeoffice im Ausland am Einsatzort Nachweispflichten für den Arbeitgeber entstehen. Der Entgeltvergleich ist theoretisch immer erforderlich, da sonst keine Kontrollmöglichkeit für Behörden vor Ort besteht. Wichtig ist auch, ob durch das Tätigwerden im Ausland ein Visum oder eine Arbeitserlaubnis benötigt wird. Es können Meldepflichten aufgrund der sogenannten Durchsetzungsrichtlinie 2014/67/EU bestehen. Ziel ist unter anderem die Einhaltung von Mindeststandards hinsichtlich Mindestlohn, Arbeitszeiten, Urlaubsregelung, Sicherheit, Gesundheitsschutz und Hygiene am Arbeitsplatz.

Das Homeoffice im Ausland sollte auch aus sozialversicherungsrechtlicher Sicht richtig aufgesetzt werden. Es ist beim zuständigen Sozialversicherungsträger zu klären, ob – bei Einsätzen innerhalb Europas – ein Fall der Verordnung VO EU 883/2004 vorliegt, die bei grenzüberschrei-



tenden Tätigkeiten innerhalb der EU/EWR und der Schweiz den sozialversicherungsrechtlichen Status beantwortet.

Wenn das Homeoffice im Ausland eine bestimmte Einsatzdauer übersteigt, können für den Arbeitgeber auch Lohnsteuerpflichten im Ausland entstehen. In steuerlicher Hinsicht sollten Arbeitgeber deshalb klären, ob Deutschland mit dem beabsichtigten Einsatzland ein sogenanntes Doppelbesteuerungsabkommen (DBA) geschlossen hat.



Homeoffice birgt Chancen und gleichzeitig Risiken

Aus Arbeitgebersicht sind in Bezug auf Steuern auch Betriebsstättenrisiken nicht zu unterschätzen. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass infolge des Homeoffice das Risiko einer Betriebsstätte im Ausland entsteht, beispielsweise wenn der Arbeitgeber vom Arbeitnehmer verlangt, seine Wohnung für die Geschäftstätigkeit des Unternehmens zur Verfügung zu stellen, weil der Arbeitgeber dem Arbeitnehmer keinen Arbeitsplatz zur Verfügung stellt.

Die nur sporadische oder gelegentliche Nutzung des Homeoffice eines Arbeitnehmers ist mangels ausreichender Verfügungsmacht in der Regel nicht betriebsstättenbegründend.

Gerade im „War for Talents“ können Arbeitgeber die Frage des Homeoffice im Ausland zu ihren Gunsten nutzen. Sie sollten dieses dann jedoch unter einen Zustimmungsvorbehalt stellen, um die rechtlichen, sozialversicherungsrechtlichen und steuerlichen Grundlagen im Vorfeld des Einsatzes im Ausland klären zu können.

IHK-ANSPRECHPARTNER

Maximilian Siegl
maximilian.siegl@passau.ihk.de
Telefon: 0851 507-304

Solidaritätszuschlag ist nicht verfassungswidrig



Der Bundesfinanzhof hat die Rechtmäßigkeit des Solidaritätszuschlages bestätigt. Die Ergänzungsabgabe sei noch vom Grundgesetz gedeckt, bloße Zweifel reichten nicht aus, um den Zuschlag dem Bundesverfassungsgericht vorzulegen.

Die Bundesregierung kann nach einer gescheiterten Klage gegen den Solidaritätszuschlag weiter jährliche Einnahmen in zweistelliger Milliardenhöhe aus der Abgabe einplanen. In seiner Entscheidung vom 17. Januar 2023 geht der Bundesfinanzhof (BFH) nicht von einer Verfassungswidrigkeit des Solidaritätszuschlages für die Streitjahre 2020 und 2021 aus. Wäre er davon überzeugt gewesen, hätte er den Solidaritätszuschlag dem Bundesverfassungsgericht zur Prüfung vorlegen können und auch müssen.

Der Solidaritätszuschlag, der 1995 eingeführt wurde, ist ab dem Jahr 2021 nur noch von Kapitalgesellschaften und von Steuerpflichtigen ab einem Einkommen von jährlich ca. 62.000 Euro (ca. 124.000 Euro bei Zusammenveranlagung) zu zahlen. Gegen die Festsetzung hatten Eheleute geklagt – zuerst vor dem Finanzgericht Nürnberg und nachfolgend vor dem BFH – mit der Begründung, dass der Solidaritätszuschlag verfassungswidrig sei.

Die ursprüngliche Rechtfertigung dieser Ergänzungsabgabe, die Aufbauhilfen für die ostdeutschen Bundesländer zu finanzieren, sei Ende 2019 weggefallen. Der Solidaritätszuschlag sei zur Finanzierung der Deutschen Einheit erhoben worden, die sich mit Auslaufen des Solidarpaktes II Ende 2019 erledigt hätte. Zudem sei die Beschränkung des Zuschlages auf wenige Steuerpflichtige seit 2021 eine Verletzung des allgemeinen Gleichheitssatzes

von Art. 3 Abs. 1 Grundgesetz. Dem folgten die Richter des BFH nicht. Eine Vorlage an das Bundesverfassungsgericht sei daher nicht geboten. Auch sei weiterhin ein zusätzlicher Finanzbedarf des Bundes aufgrund der Wiedervereinigung Deutschlands vorhanden, insbesondere im Bereich der Rentenversicherung und des Arbeitsmarktes. Ein solcher finanzieller Mehrbedarf des Bundes, der aus der Bewältigung einer Generationenaufgabe herrührt, könne für einen langen Zeitraum anzuerkennen sein. Jedenfalls sei dieser Zeitraum nach 26 beziehungsweise 27 Jahren, also in den Streitjahren 2020 und 2021, noch nicht abgelaufen. Die Richter verneinten zudem einen Verstoß gegen den allgemeinen Gleichheitssatz, auch wenn seit 2021 nur noch die Bezieher höherer Einkommen mit dem Solidaritätsschlag belastet werden. Eine derartige Beschränkung sei eine bewusste Belastungsentscheidung des Gesetzgebers. Insbesondere bei den Ertragssteuern sei eine Differenzierung der Steuerbelastung anhand des jeweiligen Einkommens möglich.

Zwar waren die Kläger beim Bundesfinanzhof unterlegen, dem Vernehmen nach streben sie jedoch eine Verfassungsbeschwerde beim Bundesverfassungsgericht an. Es bleibt abzuwarten, ob bei einer entsprechenden Beschwerde das Bundesverfassungsgericht noch in dieser Legislaturperiode eine Entscheidung treffen wird.

Quelle: DIHK

IHK-STEUERINFO

Die IHKs geben monatliche Steuerinformationen heraus. Diese finden Sie in ausführlicher Form unter www.ihk-niederbayern.de/steuerinfo. Dort können Sie sich auch für ein kostenloses Abonnement registrieren.

- Umsatzsteuer: Nullsteuersatz für Photovoltaikanlagen
- Steuerfreie Zahlungen nach dem Infektionsschutzgesetz (IfSG)
- BMF: Nähere Erläuterungen zur Abschreibungsdauer bei Gebäuden
- Steuereinnahmen im Januar 2023 ungefähr auf Vorjahresniveau
- Abrechnung des Staatshaushalts 2022 – Defizit beim Bund
- Evaluierung des wirtschaftlichen Wiederaufbaus nach Corona und Ukraine-Krieg
- REPowerEU: Finanzierung nach Einigung nun geklärt
- EU-Kommission veröffentlicht Leitlinien zur Haushaltsüberwachung
- Deutschland führt Plastikabgabe ein
- Hindernisse für Unternehmen im Binnenmarkt
- Inflation Reduction Act der USA
- DIHK beteiligt sich an Online-Konsultation zu Bürokratieabbau

Foto: Tatjana Batzer - stock.adobe.com



URTEIL DES MONATS

ENTGELTGLEICHHEIT

Das Bundesarbeitsgericht hat in einer aktuellen Entscheidung festgestellt, dass eine Frau Anspruch auf gleiches Entgelt für gleiche oder gleichwertige Arbeit hat, wenn der Arbeitgeber männlichen Kollegen aufgrund des Geschlechts ein höheres Entgelt zahlt. Daran ändere sich nichts, wenn der männliche Kollege ein höheres Entgelt fordert und der Arbeitgeber dieser Forderung nachgibt. Die Entscheidung gilt als wegweisend, da insbesondere Gehaltsverhandlungen allein nicht ausschlaggebend für eine Ungleichbehandlung sein können.

Die Klägerin war seit dem 1. März 2017 bei der Beklagten als Außendienstmitarbeiterin im Vertrieb mit einem ver-

einbarten monatlichen Grundgehalt in der Höhe von 3.500 Euro beschäftigt. Ein neu angestellter Vertriebsmitarbeiter mit gleicher Berufsqualifikation und Erfahrung erreichte im streitgegenständlichen Zeitraum im Rahmen der Gehaltsverhandlung ein monatliches Grundgehalt in Höhe von 4.500 Euro und später in Höhe von 4.000 Euro und schließlich 4.120 Euro. Die Klägerin verlangte daraufhin eine entsprechende Erhöhung des Grundgehaltes. Die Klägerin argumentierte, die Beklagte müsse ihr ein ebenso hohes Grundentgelt zahlen wie ihrem fast zeitgleich eingestellten männlichen Kollegen. Dies folge daraus, dass sie die gleiche Arbeit wie ihr männlicher Kollege verrichte. Da die

Beklagte sie beim Entgelt aufgrund des Geschlechts benachteiligt habe, schulde sie ihr zudem die Zahlung einer angemessenen Entschädigung in Höhe von mindestens 6.000 Euro. Das BAG hat nun entschieden, dass die Beklagte der Klägerin ein höheres Grundgehalt schulde, da nach dem Gesetz zur Förderung der Entgelttransparenz zwischen Frauen und Männern (EntgTranspG) der Arbeitgeber beweisen müsse, dass die Ungleichbehandlung nicht aufgrund des unterschiedlichen Geschlechtes erfolgt sei. Dies habe die Beklagte nicht geschafft. Der Klägerin wurde zusätzlich ein Schadenersatz in Höhe von 2.000 Euro zugesprochen.



WIRTSCHAFT BRAUCHT ENERGIE



„Die Energiepreisbremsen hören sich gut an, bei näherer Betrachtung erweisen sie sich aber als Mogelpackung. Die Bremsen wirken spät und ob die Entlastungsbeträge wirklich den Unternehmen verbleiben, ist fraglich.“

Andreas Noack, Pfeleiderer Teisnach GmbH & Co. KG

„Die Energiewende wird nur gelingen, wenn wir im internationalen Wettbewerb handlungsfähig bleiben. Dies bedingt bezahlbare Energie, den Abbau der Bürokratie und eine global konkurrenzfähige Steuerpolitik.“

Boris Schneidhuber, AKE technologies GmbH

SERVICE Datenschutz



Benedikt Grabl

Direkt und kompetent: Ihre Berater bei der IHK

» Als Datenschutzbeauftragter der IHK Niederbayern bin ich für interne Angelegenheiten der Ansprechpartner. Ich stelle aber auch für die Mitgliedsunternehmen bei datenschutzrechtlichen Fragen oder Problemen eine erste Anlaufstelle dar. Das Spektrum reicht dabei von den Datenschutzhinweisen auf der Unternehmenswebsite bis hin zu datenschutzrechtlichen Problemen beim Transfer von Daten außerhalb der EU.

Die Tätigkeit ist anspruchsvoll, aber auch abwechslungsreich. Daten werden oft als „das neue Gold“ bezeichnet und

das nicht ohne Grund. Schließlich hinterlässt man durch das bloße Surfen im Internet eine Vielzahl an Daten, die gesammelt und beispielsweise zu Werbezwecken verwendet werden können. Um Daten in angemessener Weise zu schützen und um die Kontrolle über seine Daten zu behalten, bedarf es des Datenschutzes.

Die Gewährleistung der Einhaltung datenschutzrechtlicher Vorgaben und der Durchführung bestimmter Vorhaben ist dabei oftmals eine Gratwanderung. Selten handelt es sich jedoch um unlösbare

Probleme. Ein Erfolgserlebnis ist es immer, wenn durch die richtigen Hilfestellungen oder möglichen Alternativen Hindernisse überwunden werden und das Ergebnis dem Datenschutz Rechnung trägt, ohne sich auf die Durchführbarkeit auszuwirken. <<

KONTAKT

Benedikt Grabl
Telefon: 0851 507-341
benedikt.grabl@passau.ihk.de

Handelsrichterin



Gudrun Sachs, Geschäftsführerin der Oskar Sachs Kunststoff-Bauelemente GmbH & Co., Bad Birnbach, ist auf Vorschlag der IHK Niederbayern mit Wirkung zum 1. Juni für weitere fünf Jahre zur ehrenamtlichen Handelsrichterin am Landgericht Landshut ernannt worden. Die Handelsrichter bringen ihren kaufmännischen Sachverstand und die Erfahrung aus der Praxis in die Rechtsprechung ein. Dieses Spezialwissen ist eine große Bereicherung für die Justiz.

Hinweis für Vermittler und Berater

Mit Wirkung zum 1. Januar 2023 wurde aus dem DIHK e.V. die Deutsche Industrie- und Handelskammer (DIHK) als Körperschaft des öffentlichen Rechts. Bitte aktualisieren Sie daher die Adressangabe des DIHK im Rahmen Ihrer Erstinformationspflichten für Ihre Beratungsgespräche. Versicherungsvermittler und -berater haben dem Versicherungsnehmer beim ersten Geschäftskontakt unter anderem die Angabe über die gemeinsame Registerstelle nach § 11a Absatz 1 GewO und die Eintragung im Vermittlerregister mitzuteilen (§ 15 Abs. 1 Nr. 9 VersVermV). Für Finanzanlagenvermittler und Honorar-Finanzanlagenberater nach §§ 34f/34h GewO gilt die Anpassung ebenfalls, sofern zusätzlich eine Erlaubnis nach § 34d GewO besteht. Konkret sind hierbei Anschrift, Telefonnummer und

Internetadresse der gemeinsamen Stelle im Sinne des § 11a Absatz 1 der GewO und die Registrierungsnummer anzugeben. Hier ein Beispiel für die Rechtsformänderung der DIHK als gemeinsame Registerstelle:

DIHK | Deutsche Industrie- und Handelskammer
Breite Straße 29
10178 Berlin
Telefon: 0180 600 58 50
(20 Cent/Anruf)
<https://www.vermittlerregister.info/>
sowie Angabe der jeweiligen Registrierungsnummer

Weitere Informationen finden Sie auf dem „Merkblatt Erstinformationspflichten“ der IHK für München und Oberbayern.



RECHT VON A-Z VERJÄHRUNG

Die Kenntnis über die jeweils geltende Verjährung ist sowohl aus Sicht der Gläubiger als auch der Schuldner wichtig. Schließlich steht und fällt die Durchsetzbarkeit eines Anspruchs – also von einem anderen ein Tun oder Unterlassen verlangen zu können – mit der Verjährung nach den gesetzlichen Vorschriften der §§ 194 ff. BGB. Sinn und Zweck der Verjährung ist dabei einerseits Rechtsfrieden zu schaffen und andererseits Sicherheit im Rechtsverkehr herzustellen.

Verzichtet man für einen bestimmten Zeitraum, der je nach Sachverhalt unter-

schiedlich lange ausfallen kann, darauf, einen Anspruch geltend zu machen, kann der Schuldner bei Vorliegen der Voraussetzungen, der Durchsetzung die Einrede der Verjährung entgegenhalten. Die regelmäßige Verjährungsfrist beträgt drei Jahre, soweit keine Abweichungen durch speziellere Vorschriften gelten.

Wesentliche Frage im Zusammenhang mit der Verjährung ist zunächst deren Beginn. Für Fälle der regelmäßigen Verjährung beginnt die Frist unter den gesetzlichen Voraussetzungen des § 199 Abs. 1 BGB mit dem Schluss des Jah-

res, in dem der Anspruch entstanden ist und der Gläubiger von den den Anspruch begründenden Umständen und der Person des Schuldners Kenntnis erlangt oder ohne grobe Fahrlässigkeit erlangen müsste. So beginnt zum Beispiel die Verjährungsfrist bei einem Anspruch, der im Jahr 2023 entstanden ist, am 1. Januar 2024 zu laufen.

Da unter bestimmten Umständen die Frist gehemmt werden oder auch von Neuem beginnen kann, sollte im Zweifel immer ein qualifizierter Rechtsrat eingeholt werden.



WIR FÖRDERN IDEE UND UMSETZUNG

Bayerns Mittelstand ist stark in seiner Vielfalt. Als Förderbank für Bayern unterstützen wir Unternehmen darin, in innovative Technologien zu investieren und die Chancen der Digitalisierung zu nutzen. Informieren Sie sich über unseren Innovationskredit 4.0 und profitieren Sie von attraktiven Zinskonditionen mit Tilgungszuschuss. Gerne beraten wir Sie kostenfrei. Tel. 089/21 24 - 10 00

www.lfa.de

Beratung.
Finanzierung.
Erfolg.



Erfolgreicher E-Commerce „Made in Bayern“

Die IHK lädt ein zu einer kostenlosen Highlight-Veranstaltung für E-Commerce-Akteure und Digitalinteressierte vom Einsteiger bis zum Profi. Top-Referenten geben wichtige Tipps und es bieten sich Möglichkeiten zum Gedankenaustausch.

Die Welt hat sich noch nie so schnell gedreht wie jetzt und sie wird sich nie wieder so langsam drehen wie jetzt – das sagt Martin Himmel, Mitgründer und Geschäftsführer der „D2C Advisors“. Der Experte für digitale Ökonomie und E-Commerce führt als Moderator und Referent durch die Highlight-Veranstaltung „E-Commerce Trends – Praxistipps und Erfolgsgeschichten“ am 27. April in Passau.

Wohin entwickelt sich die digitale Welt und was bedeutet das für unser Geschäft? Welche neuen Möglichkeiten bieten sich zwischen Themen wie Datenexzellenz und Künstlicher Intelligenz? Was hat sich dabei bewährt – und was nicht? Wichtige Antworten auf diese und weitere Fragen geben erfolgreiche Unterneh-

men ganz unterschiedlicher Ausrichtung und Größenordnungen. Die Referenten Marco Golshani von GOTOOLS und Richard Reidl von der Reidl GmbH & Co. KG, zwei der erfolgreichsten Omnichannel-Händler ihrer jeweiligen Branche, berichten über ihre Erfolgsgeheimnisse und Alleinstellungsmerkmale. Heinrich Reitmeier schildert anhand des Unternehmens Transportsysteme24 innovative Herangehensweisen an digitales Marketing und zeigt spannende Hacks und Kniffe. Nico Hummel erklärt Aufbau und Skalierung der „Marke des Jahres 2022“ WAHU Board unter Einbeziehung digitaler Kanäle und lokaler Ressourcen.

„All das sind spannende Erfolgsgeschichten aus dem realen Leben ‚Made in Bayern‘, die wichtige Impulse für Unter-

nehmen jeder Art und Größe geben können. Auf Basis dieser Geschichten möchten wir ein Forum für den konstanten Austausch schaffen, um gemeinsam und voneinander zu lernen und sich gegenseitig zu unterstützen. Denn die Herausforderungen für die Zukunft sind noch vielfältiger“, sagt Himmel. Er spricht unter anderem über Next Level KI und die sozialen Medien der Zukunft Shein, TikTok, Discord und Twitch. Alle Referenten stehen den Teilnehmern der Veranstaltung auch zum Gedankenaustausch zur Verfügung.

IHK-ANSPRECHPARTNER

Thomas Breinfalk
Telefon: 0851 507-213
thomas.breinfalk@passau.ihk.de

INTERVIEW Wirtschaftsinformatiker **Martin Himmel** von der D2C Advisors GmbH verfügt über große Erfahrung im Bereich E-Commerce und kennt alle Facetten digitaler Transformation. Dem Coach liegen Betriebe aller Größen und Branchen am Herzen.



Herr Himmel, was erwartet die Teilnehmer bei der IHK-Veranstaltung?

Es wird auf jeden Fall spannend! Wir werden interessante Vorträge hören und es wird ganz offen über die aktuellen Herausforderungen gesprochen, die es so noch nie gab. Vieles hat sich in den letzten Jahren geändert, Kanäle haben sich ausdifferenziert und auch die Kosten für Online-Marketing sind gestiegen. Wir holen Leute auf die Bühne, die schon erfolgreich im E-Commerce sind, Pioniere, Praktiker und Visionäre, die ganz offen erzählen, wie sie diesen Herausforderungen erfolgreich begegnen. Es gibt ganz viele praktische Beispiele auch rund um digitale Vermarktung, außerdem zeigen wir innovative Herangehensweisen in diesem komplexen Bereich.

Was bringen Sie und die anderen Referenten sonst noch mit?

Wir kennen die operative Verantwortung aus eigener Erfahrung. Egal, ob es heißt, neue Märkte oder Zielgruppen zu erschließen, die IT- und Prozesslandschaften neu zu denken oder die Unternehmensorganisation und -kultur Richtung Digitalisierung zu verändern: Wir wissen, wie leicht all das auf dem Papier klingt und wie herausfordernd es in der Unternehmensrealität ist. Gerade wenn man aus dem stationären Handel kommt und plötzlich erfolgreich und professionell eine neue Ebene betreten soll, braucht es einiges an Know-how. Idee ist aber nicht, dass der Berater vorn steht und theoretische Konzepte predigt, sondern dass wir ganz konkret aus dieser operativen Tätigkeit über die Themen diskutieren.

Was gilt besonders für Niederbayern?

Es ist enorm viel Wissen in der Region da, das ist von Vorteil. Wir werden die Referenten auch als regionale Mutmacher erleben, die zeigen, dass eigentlich jeder die Chance hat, digital und im E-Commerce erfolgreich zu sein, auch und gerade in Niederbayern. Und wir möchten zum Austausch und Dialog einladen, der – mehr denn je – auf regionaler Ebene wichtig ist.



Veranstaltung

E-Commerce Trends 2023 Praxistipps und Erfolgsgeschichten

27. 4. | Passau

15:00 bis 19:00 Uhr

Zeitlicher Ablauf

15:15 Uhr

Top-Fachhändler im Internet – Wettbewerb und doch im selben Boot
Marco Golshani, GOTOOLS
Richard Reidl, Reidl GmbH & Co. KG

16:00 Uhr

Transportsysteme24 – mit cleverem datengetriebenem Marketing zur Marktführerschaft
Heinrich Reitmeier, Sense4Business

16:45 Uhr

Zeit für Gespräche

17:15 Uhr

WAHU Board aus Waldkirchen – D2C Erfolg Made in Niederbayern
Nico Hummel, WAHU Board

18:00 Uhr

Digitalisierung 2023: Einblicke und Ausblicke – Quo Vadis E-Commerce
Martin Himmel, D2C Advisors GmbH

18:30 Uhr

Ausklang mit Imbiss und Gedankenaustausch

ANMELDUNG

www.ihk-niederbayern.de/e-commerce





www.next-change.org

Existenzgründer, die ein Unternehmen übernehmen möchten, und Übergabe-Unternehmen, die einen Nachfolger suchen, können in der Unternehmensbörse anonyme Anzeigen aufgeben.

Aktuelle Angebote

PA-0902 Umwelttechnik Mittelständisches Technologieunternehmen mit einem sehr hohen Grad an ingenieurtechnischem Know-how in der Umwelttechnik. Entwicklung und Fertigung von Sonderlösungen in Verbindung mit einem breiten Serviceangebot für internationale Kunden. Dank modernster Technologien, der Innovationskraft und des besonderen Engagements der Mitarbeiter werden Anlagenprojekte seit vielen Generationen erfolgreich umgesetzt.

PA-22-12 Hausservice Haus- und Grundstücksservice: Der Verkauf umfasst Arbeitsmaschinen und -geräte, Werkzeuge, Kleintransporter sowie geringe Warenbestände. Übernehmbarer Kundstamm, durchschnittlich 30 private und gewerbliche Auftraggeber, überwiegend im Landkreis Regen.

PA-030323-Elektrobauteile Entwicklung, Produktion und Verkauf von induktiven elektronischen Bauteilen. Die Fertigung erfolgt nach Kundenwunsch. Eigene Entwicklung, Vertrieb und zwei Produktionsstandorte in Deutschland und Tschechien. Großes Potenzial vorhanden, viel Know-how im Unternehmen, guter langjähriger Kundstamm wurde aufgebaut.

PA-030323-Weinladen/Pizzeria Weinbar mit Pizzeria und kleinem Laden in Passau mit Innen- und Außensitzplätzen. Kerngeschäft des Ladens sind hochwertige Weine und andere kulinarische Spezialitäten. Der Verkauf umfasst den Namen, Konzept, Einrichtung und Warenbestand.

Haben auch Sie Interesse an der kostenlosen Vermittlung? Dann inserieren Sie direkt unter www.next-change.org

IHK-ANSPRECHPARTNER

Andrea Kahr
Telefon: 0851 507-305
andrea.kahr@passau.ihk.de



Wenn zwei sich finden

Viele Unternehmer suchen Nachfolger. Gleichzeitig gibt es viele, die einen bestehenden Betrieb übernehmen würden. Die bundesweit größte und unabhängige Unternehmensnachfolgebörse www.next-change.org bietet für beide Seiten Unterstützung.

Viele Geschäftsinhaber sind auf der Suche nach einem Nachfolger, da aus der Familie oder unter den Mitarbeitern kein Übernehmer zur Verfügung steht. Gleichzeitig gibt es viele engagierte Unternehmer und Existenzgründer, die eine bestehende Firma übernehmen wollen. Die Unternehmensnachfolgebörse www.next-change.org bietet praktische Unterstützung: sie enthält derzeit über 7.500 Inserate von Betrieben, die einen Nachfolger suchen, sowie knapp 3.000 Anzeigen von potenziellen Kandidaten sowie Unternehmern auf der Suche nach einem geeigneten Betrieb. Ansprechpartner vor Ort sind etwa 800 Regionalpartner wie IHK, HWK, Wirtschaftsförderungsgesellschaften oder Kreditinstitute. Der erfolgreiche Generationenwechsel ist nicht nur für das betreffende Unternehmen, sondern auch volkswirtschaftlich von herausragender Bedeutung. Langjährig bewährte Strukturen werden erhalten, Erfahrungen und Know-how an die nächste Unter-

nehmergeneration weitergegeben. Jedes Jahr ist in Deutschland der Fortbestand von zahlreichen Unternehmen und rund 400.000 Arbeitsplätzen von anstehenden Unternehmensübergaben betroffen. www.next-change.org als kostenloser Marktplatz bietet ein umfangreiches und stark nachgefragtes Angebot. Auch hier im IHK-Magazin sind regelmäßig Angebote zu finden. Die Betreuung erfolgt durch kompetente Regionalpartner und auf Wunsch kann eine automatische Benachrichtigung bei passenden Neuinseraten (Abofunktion per E-Mail oder RSS-Feed) erfolgen. Die Nachfolgebörse richtet sich an Existenzgründer und Unternehmer gleichermaßen. Jeder Nutzer kann im vorhandenen Datenbestand recherchieren und auf eines der anonymisierten Inserate antworten. Alternativ hierzu kann nach einer Registrierung eine Anzeige online aufgegeben oder gemeinsam im persönlichen Gespräch mit einem Regionalpartner ein eigenes Inserat erstellt werden.

Fotos: eyetronic, REDPIXEL - stock.adobe.com

Förderungen möglich

Die Bundesregierung hat mit den Ländern die Förderung strukturschwacher Gebiete reformiert. In der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (GRW) werden Investitionen von Unternehmen und Kommunen gefördert. Zusätzlich zur Schaffung und Sicherung von Arbeitsplätzen rücken nun auch Klimaschutz und Nachhaltigkeit stärker in den Vordergrund.

Mit der Anpassung des Förderprogramms reagieren Bund und Länder auf die geänderten Rahmenbedingungen regionalwirtschaftlicher Entwicklung, insbesondere die Transformation hin zu Klimaneutralität und die demografische Entwicklung. Bundeswirtschaftsminister Robert Habeck sagt zu dem Beschluss: „Regionale Strukturpolitik ist ein wichtiger Bestandteil unserer sozial-ökologischen Marktwirtschaft. Es geht um gleichwertige Lebensverhältnisse in ganz Deutschland. Bund und Länder haben hier eine gemeinsame Gestaltungsaufgabe und daher haben wir die Fördersystematik neu aufgestellt.“

Niederbayern an der Spitze

Das Bayerische Wirtschaftsministerium hat den bayerischen Mittelstand im Jahr 2022 im Rahmen der Regionalen Wirtschaftsförderung mit 173 Millionen Euro unterstützt. Mit den Fördermitteln konnten bei den Betrieben 491 Investitionsmaßnahmen mit einem Volumen von 1,2 Milliarden Euro angestoßen werden. Im Vergleich der Regierungsbezirke liegt Niederbayern an der Spitze. Hier wurden im vergangenen Jahr 36,3 Millionen Euro Zuwendungen für 95 gewerbliche Investitionsvorhaben mit einem Gesamtvolumen von über 230 Millionen Euro gewährt. So entstanden 355 neue Arbeitsplätze, über

2.000 Arbeitsplätze wurden gesichert. „Die einzelbetriebliche Regionalförderung trägt maßgeblich zur stetigen wirtschaftlichen Stärkung aller ländlichen Regionen Bayerns bei. Regionalförderung ist ein Pfund, mit dem wir wuchern und unser wertvollstes Entwicklungsinstrument außerhalb des wirtschaftsstarken Großraums München“, betont Staatsminister Aiwanger. Wie kein anderes Förderinstrument zielt die einzelbetriebliche Investitionsförderung zudem auf die Schaffung und Sicherung von Arbeitsplätzen vor Ort, stärkt das gesamtwirtschaftliche Wachstum und wirkt vor allem auch dem demografischen Wandel

und der Abwanderung von Arbeitskräften entgegen. Förderanträge sind vor Maßnahmenbeginn bei der Bezirksregierung einzureichen. Es empfiehlt sich, vorab ein Beratungsgespräch zu vereinbaren.

KONTAKT

Dr. Walter Buchner
Telefon: 0871 808-1301
regionalfoerderung@reg-nb.bayern.de

IHK-ANSPRECHPARTNER

Wolfgang Luka
Telefon: 0851 507-242
wolfgang.luka@passau.ihk.de

VERBESSERUNG DER REGIONALEN WIRTSCHAFTSSTRUKTUR

Förderbereich

Investitionen von Unternehmen aus den Bereichen Industrie, Handwerk, Handel, Tourismus und sonstige Dienstleistungen in materielle und immaterielle Wirtschaftsgüter des Sachanlagevermögens. Die Fördermittel werden im ländlichen Raum und in wirtschaftlich schwachen Gebieten (C-, D- und sonstige Fördergebiete) sowie in den bayerischen Tourismusgebieten eingesetzt.

Förderhöhe

Die Höhe des maximalen Fördersatzes richtet sich nach dem Staffelfördermodell, abhängig von der Größenklasse des Unternehmens, dem Fördergebiet

und den verfügbaren Haushaltsmitteln. Mindestinvestitionsgrenze:

- Gewerbliche Regionalförderung (Industrie, Handwerk, Handel, sonstige Dienstleistungen): In den „Räumen mit besonderem Handlungsbedarf“ (RmbH): 200.000 Euro, in den sonstigen Fördergebieten: 500.000 Euro
- Gewerbliche Tourismusförderung: In den „Räumen mit besonderem Handlungsbedarf“ (RmbH): 50.000 Euro, in den sonstigen Fördergebieten: 100.000 Euro

Weitere Informationen

www.stmwi.bayern.de/foerderungen/regionalfoerderung/



Lust auf Ausbildung steigt wieder

Die Bayerischen IHKs haben neue Zahlen zum Thema Ausbildung vorgelegt. 2022 verzeichnen die Kammern ein erfreuliches Plus von 3,3 Prozent bei neuen Ausbildungsverträgen.

Die bayerischen IHKs haben im Vorjahr 46.887 neue Ausbildungsverträge registriert, ein Plus von 3,3 Prozent gegenüber 2021, teilt der Bayerische Industrie- und Handelskammertag (BIHK) mit. Trotz ungefähr konstanter Schulabgängerzahlen entschieden sich damit rund 1.500 junge Leute mehr als im Vorjahr für eine Ausbildung im IHK-Bereich. „Bei Ausbildung und Fachkräftesicherung stehen bei den Unternehmen alle Ampeln auf Grün“, sagt BIHK-Präsident Klaus Josef Lutz. „Die Betriebe investieren stark in die berufliche Bildung. Dennoch sind viele Ausbildungsplätze in der Wirtschaft unbesetzt geblieben, denn auch hier schlägt die Demografie heftig zu“, so Lutz weiter.

Der BIHK-Präsident betont: „Im Freistaat hat die duale Ausbildung nach wie vor einen außerordentlich hohen Stellenwert für Jugendliche und für die Wirtschaft. Sie wird von beiden Seiten als attraktiv wahrgenommen. Seit Jahren nehmen konstant mehr als zwei Drittel eines Schuljahrgangs eine duale Ausbildung auf, davon wiederum mehr als die Hälfte im IHK-Bereich. In Bayern ist somit die Welt auch in der Berufsausbildung grundsätzlich noch in Ordnung: Berufsanfänger erhalten durch die berufliche Bildung Aufstiegschancen sowie wirtschaftliche Teilhabe am Erfolg Bayerns und für die Betriebe ist sie ein herausragender Standortvorteil bei der Fachkräftesicherung.“ Neben dem dualen Ausbildungsbe-

reich, für den zum überwiegenden Teil die IHKs und Handwerkskammern zuständig sind, können sich Schulabgänger auch für eine schulische Ausbildung entscheiden, etwa im Gesundheits- und Sozialwesen, oder mit entsprechendem Schulabschluss ein Hochschulstudium wählen.

Der BIHK widerspricht damit einer aktuellen Studie der Bertelsmann-Stiftung, die deutschlandweit die sinkenden Chancen von Hauptschülern (in Bayern Mittelschule) auf dem Ausbildungsmarkt beklagt hatte. „Unsere eigenen Analysen zeigen, dass in Bayern rechnerisch praktisch alle Absolventen der bayerischen Mittelschule eine duale Ausbildung aufnehmen, dieser Wert liegt bundesweit bei nur knapp 70 Prozent“, sagt Lutz. Von den Schulabgängern mit Mittlerer Reife gehen in Bayern 56 Prozent in die duale Ausbildung, bundesweit weniger als die Hälfte. Auch für Abiturienten ist die Ausbildung in Bayern attraktiv.

Ungefähr ein Viertel aller Schulabsolventen mit Studienberechtigung entscheidet sich im Freistaat für eine duale Ausbildung. Lutz unterstreicht, dass nach einer dualen Ausbildung unabhängig vom vorherigen Schulabschluss so viele Karriere- und Fortbildungsmöglichkeiten bestehen wie noch nie, inklusive Studium. Zum Erfolg der Ausbildung tragen auch sehr gefragte junge Berufsbilder wie der Fachinformatiker bei: Er steht mittlerweile auf Platz zwei der beliebtesten IHK-Berufe im Freistaat.

Mit rund 3.500 neuen Ausbildungsverträgen ergibt sich ein Plus von 10,3 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Auf Platz eins liegen nach wie vor die Kaufleute im Einzelhandel mit knapp 3.800 Berufsanfängern. Platz drei belegen die Verkäufer, es folgen die Kaufleute für Büromanagement und die Industriekaufleute. Insgesamt gibt es in Bayern mehr als 200 verschiedene IHK-Berufe, in denen Jugendliche derzeit eine Ausbildung absolvieren.

Die Schwierigkeiten vor allem von kleineren Betrieben, überhaupt Auszubildende zu finden, belegt die sinkende Zahl der ausbildenden IHK-Mitgliedsbetriebe: Sie lag Ende 2022 in Bayern bei 27.524, ein Minus von 3,9 Prozent gegenüber dem Vorjahr trotz der gleichzeitig steigenden Zahl der Neuabschlüsse von Ausbildungsverträgen. Hintergrund dafür ist, dass nur Betriebe mit aktiven Ausstellungsverhältnissen zählen. Betriebe, die keinen Ersatz für ausgelernte Azubis finden, fallen damit aus der Statistik.

Laut Daten der Arbeitsagentur sind in Bayern 2022 mehr als 18.000 Ausbildungsplätze unbesetzt geblieben. Die Angabe bezieht sich auf den ganzen Bereich der dualen Berufsausbildung, der neben der IHK unter anderem auch die Handwerkskammern und freie Berufe enthält. Rund 56 Prozent aller dualen Berufsausbildungsverträge in Bayern werden im IHK-Bereich, also in der Industrie, im Handel und im Dienstleistungssektor, abgeschlossen.

Quelle: BIHK

Foto: Racle Fotodesign - stock.adobe.com

Ausbildungskampagne JETZT#KÖNNENLERNEN

Junge Menschen für die duale Ausbildung begeistern: Das ist das Ziel der ersten bundesweiten Ausbildungskampagne der Industrie- und Handelskammern. Unternehmen sind eingeladen, sich aus dem Werbemittelpaket mit Motiven zu bedienen. Obwohl eine Ausbildung unzählige Karrierechancen bietet, ist das Image ausbaufähig. Gleichzeitig suchen viele Unternehmen derzeit händeringend nach qualifiziertem Nachwuchs. Gemeinsam mit der Hamburger Agentur thjnk wollen die IHKs über eine bundesweit angelegte Marketingoffensive den Berufsweg Ausbildung noch attraktiver machen und mit einem positiven Lebensgefühl aufladen. Die Kampagne lädt unter dem Motto JETZT#KÖNNENLERNEN alle Schüler, aber auch junge Menschen, die umsteigen wollen oder ein Studium abgebrochen haben, ein, in das Lebensgefühl Ausbildung einzutauchen. Herzstück der Kampagne sind die Erlebnisse mehrerer Azubis. Sie berichten in den sozialen Medien über Erfahrungen bei der Ausbildungssuche, teilen Tipps und Tricks für den Berufseinstieg und erzählen aus ihrem Leben neben der

Ausbildung. Die positive Botschaft: Ausbildung macht mehr aus uns! Die Social-Media-Kanäle sollen eine zentrale Anlaufstelle für die Generation Z sein, die sich Gedanken um ihre Zukunft macht. Daneben planen die IHKs zahlreiche regionale Aktionen zum Ausbildungsstart – dazu gehören Beratungsangebote, Azubi-Messen, aber auch klassische Außenwerbung. Zudem baut die Kampagne auf die Unterstützung der Unternehmen. Hierfür wird ein eigenes Werbemittelpaket mit Motiven angeboten, denn die mehr als 200.000 Ausbildungsbetriebe sind wichtige Multiplikatoren, um das Lebensgefühl Ausbildung zu transportieren. Die IHKs sehen darin die große Chance, jungen Menschen in Deutschland zu zeigen, dass Ausbildung und Azubi nie wertvoller waren als heute. Ziel ist es, ein neues Bewusstsein für das Thema Ausbildung zu schaffen und so dabei zu helfen, Betriebe und den Fachkräftenachwuchs zusammenzubringen. Die Kampagne ist auf mehrere Jahre angelegt und soll in Zukunft mit weiteren Schwerpunkten fortgeführt werden. Weitere Informationen unter www.ihk-niederbayern.de/azubikampagne

Prüfungstermine Sommer 2023

Für Auszubildende finden demnächst die schriftlichen Abschlussprüfungen statt.

**Kaufmännische/kaufmännisch-
verwandte Ausbildungsberufe,
IT-Berufe, Sicherheitsberufe**
25./26. April 2023
Freigabetermin 25. Mai

**Gewerblich-technische Berufe,
Berufskraftfahrer**
9./10. Mai 2023
Freigabetermin 1. Juni

Die vorläufigen Ergebnisse können ab dem Freigabetermin unter www.service-point-bildung.de abgerufen werden. Eine detaillierte Übersicht der Termine der praktischen/mündlichen Prüfungen finden Sie unter www.ihk-niederbayern.de/pruefungstermine. Die Einladung zu den Terminen erhalten die Prüfungsteilnehmer ca. vier Wochen vor dem jeweiligen Prüfungstermin.

IHK-ANSPRECHPARTNER
www.ihk-niederbayern.de/ansprechpartner-berufsausbildung



WAS WIR MAL WERDEN WOLLEN: STOLZ AUF UNS.

JETZT #KÖNNENLERNEN

Ausbildung macht mehr aus uns. Für weitere Informationen wenden Sie sich an Ihre regionalen IHK-Ansprechpartner:innen



**Ausbildung
macht mehr
aus uns**



Weiterbildung im E-Commerce

Unternehmen setzen zunehmend auf den Internet-Handel. In den Lehrgängen E-Commerce-Manager und Online-Marketing-Manager mit IHK-Zertifikat werden entscheidende Kenntnisse zur Einrichtung und Vermarktung von Online-Shops vermittelt.

Der Zertifikatslehrgang E-Commerce-Manager profitiert von den Erfahrungswerten einer professionellen Online-Marketing-Agentur. Der Kurs richtet sich an Einsteiger und Personen mit ersten Erfahrungen im Bereich E-Commerce. Angesprochen sind insbesondere Verantwortliche und Mitarbeiter kleinerer und mittelständischer Unternehmen mit oder ohne eigenem Online-Shop.

Die Module Grundlagen, Online-Marketing sowie Planung und Umsetzung sind bei beiden Zertifikatslehrgängen „E-Commerce-Manager (IHK)“ und „Online-Marketing-Manager (IHK)“ deckungsgleich, sodass aufgrund von Synergien zwei Abschlüsse in einem überschaubaren Zeithorizont und mit einem Preisvorteil möglich sind. Der Zertifikatslehrgang besteht aus sechs Modulen in festgelegter Reihenfolge.

Nach jedem Seminar erhalten Sie eine separate Teilnahmebescheinigung. Das Zertifikat „Online-Marketing-Manager (IHK)“ beziehungsweise „E-Commerce-Manager“ erhalten Sie nach Teilnahme an allen Modulen und dem Abschlusstest. Alle Module können auch einzeln belegt werden.

**E-Commerce-Manager (IHK)
Online-Marketing-Manager (IHK)
ab 25.5. | Passau**

INFORMATION

Jessica Ilg
Telefon: 0851 507-131
jessica.ilg@passau.ihk.de

ANMELDUNG

www.ihk-niederbayern.de/veranstaltungen

Chance Lateinamerika

Die Weltwirtschaft ordnet sich neu und der Blick richtet sich auf neue Märkte. Beim ersten Lateinamerika-Forum Bayern werden neue Möglichkeiten für Absatz, Sourcing, Investment und Innovation beleuchtet. Die IHK Nürnberg für Mittelfranken organisiert gemeinsam mit allen bayerischen Industrie- und Handelskammern dieses Forum und bietet Informationen von Lateinamerikaexperten aus erster Hand. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stehen Vorträge und Diskussionsrunden, die aktuelle Trends und Entwicklung im Lateinamerikageschäft aufzeigen. Unternehmer berichten aus der Praxis über ihre Erfahrungen und Strategien in Lateinamerika. Aus dem weltweiten Netz der deutschen Auslandshandelskammern stehen Spezialisten für individuelle Beratungsgespräche zur Verfügung. Die begleitende Fachausstellung bietet einen Überblick von Dienstleistern im Lateinamerikageschäft. Das Forum soll als Kompass für neue Märkte genutzt werden können.

**Chance Lateinamerika
4.5. | Nürnberg
8:30 bis ca. 16:00 Uhr**

IHK-ANSPRECHPARTNER

Pavel Pulec
pavel.pulec@passau.ihk.de
Telefon: 0851 507-451

ANMELDUNG

www.lateinamerika-forum-bayern.de



Fotos: Mymemo, muchmania - stock.adobe.com

TERMINTICKER

UNTERNEHMENSFÖRDERUNG

IHK-Sprechtage für Existenzgründer
18.4. | Landshut
25.4. | Straubing
2.5. | Deggendorf
9.5. | Freyung

Beratung zu persönlichen Voraussetzungen, rechtlichen und betriebswirtschaftlichen Grundlagen, Gründungskonzept.

LfA-Sprechtage zur Finanzierung
27.4. | Passau

Beratung zu öffentlichen Fördermitteln, Krediten im Bereich Investition, Innovation, Betriebsmittel und Konsolidierung, Zuschüsse bei Unternehmenswachstum.

IHK-Sprechtage Insolvenzrecht
28.4. | Passau

Ein externer Berater beantwortet Fragen zum Insolvenzrecht sowie zu Haftungsrisiken und gibt Hilfestellungen, wenn dem eigenen Unternehmen oder dem Vertragspartner die Insolvenz droht.

IHK-Sprechtage für Unternehmen in Schwierigkeiten
21.4. | Passau

Beratung von Betrieben, die sich in einer betriebswirtschaftlichen Krise befinden.

INTERNATIONAL

Neuerungen 2023 im Außenwirtschaftsrecht
15.4. | Straubing

Im Rahmen dieser Veranstaltungen werden relevante Neuerungen und Updates im Bereich Außenwirtschaft vorgestellt.

Neuerungen 2023 im Zollrecht
24.4. | Landshut

Bei diesem Seminar werden Änderun-

gen und Neuheiten im Bereich Zollrecht besprochen.

Hongkong als Markt für bayerische Lebensmittel
2.5. Teil 1 | Online
9.5. Teil 2 | Online

Im ersten Seminar gewähren wir einen Gesamtüberblick über den Zielmarkt Hongkong und eine tiefere Marktsegmentierung anhand einer SWOT-Analyse. Der zweite Teil umfasst den Erfahrungsaustausch mit Marktakteuren und beleuchtet Konsumententrends, das Kauf- und Konsumverhalten der Zielgruppe sowie relevante Vertriebs- und Marketingkanäle. Informationen und Anmeldung unter <https://hongkong.ahk.de/events/hongkong-bayern-food-accelerator>

HANDEL

Einkäufer (IHK)
ab 17.4. | Landshut

Der modulare Zertifikatslehrgang liefert einen Werkzeugkasten, wie Einkaufsprozesse und Lieferantenmanagement durch strategische Ausrichtung optimiert werden können. Die Weiterbildung besteht aus vier Modulen, von denen jedes ein in sich abgeschlossenes Teilgebiet behandelt und auch einzeln gebucht werden kann. Inhalt der vier Module: Grundlagen für einen guten strukturierten Einkauf, Rahmenverträge im Einkauf, Controlling im Einkauf und Verhandlungstraining.

AUSBILDUNG

Fachgespräche sicher meistern
28.4. | Landshut

Dieses Tagesseminar ist eine perfekte Möglichkeit, Azubis optimal auf Präsentationssituationen und praktische Prüfungen

vorzubereiten. Neben dem Umgang mit der eigenen Nervosität liegt der Fokus auf der verbalen, nonverbalen und paraverbalen Kommunikation, dem Aufbau und Durchführung einer Präsentation inklusive Umsetzungstraining, anschließender Reflektion und Feedback sowie praktischen Optimierungstipps.

PERSONAL

Führen auf Distanz
ab 9.5. | Landshut

Der Fachkräftemangel zwingt Unternehmen vielerorts, den Suchradius international zu erweitern. Globalisierung und Digitalisierung ermöglichen eine Zusammenarbeit über Ländergrenzen hinweg. Teammitglieder können sich nicht täglich sehen oder persönlich miteinander sprechen. Ihre Kommunikation findet hauptsächlich über digitale Medien wie E-Mail, Telefon, Chat oder virtuelle Konferenzen statt. Diese neue Art der Führung stellt nicht nur Sie als Führungskraft, sondern auch Ihr Team vor neue Herausforderungen: Es gilt räumliche, kulturelle, menschliche und operationale Distanzen erfolgreich zu überwinden.

RECHT

Neuerungen im WEG-Recht
8.5. | Online

In diesem Seminar erfahren Sie alles zur neuen Rechtslage in der Verwaltung nach dem Wohnungseigentumsgesetz.

INFORMATIONEN

Weitere Hinweise und Anmelde-möglichkeiten zu diesen und anderen Veranstaltungen finden Sie unter www.ihk-niederbayern.de/veranstaltungen

Firmenfahrzeuge als Visitenkarte nutzen

Foto: ©4th Life Photography – stock.adobe.com

Die meisten Unternehmer wissen sehr wohl, wie wichtig ein gepflegtes Erscheinungsbild ist. Im Arbeitsalltag denken sie aber nicht immer daran und lassen schmutzige, verbeulte und/oder verrostete Firmenfahrzeuge auf die Straße. Doch schließen Kunden vom Fahrzeugzustand auf den Zustand der Firma, kehren sie ihr vielleicht sogar den Rücken.

Firmenfahrzeuge transportieren Güter, Waren und Personen von A nach B. Sind an der Karosserie Logo und Botschaften angebracht, fungieren sie auch als wichtige Werbeträger. Diese Außenwirkung sollte man auf keinen Fall unterschätzen. Ist man an einem positiven Image interessiert, sollte man also nicht gerade seine ältesten und schmutzigsten „Schmuddelkinder“ in die weite Welt hinaus schicken. Auch wenn Firmenfahrzeuge mit altem, arg in Mitleidenschaft gezogenem Werkzeug und schlecht gesicherter Ware auf der Ladefläche von Passanten und (potenziellen) Kunden gesichtet werden, besteht die Gefahr, dass vom üblen Aussehen auf die Arbeitsweise im Unternehmen geschlossen und ihm der Rücken gekehrt wird. Daher sollten Firmeninhaber alle Hebel in Bewegung setzen, um jegliche Negativwerbung zu vermeiden. Wichtig ist, den

Fuhrpark als „mobile Visitenkarte“ zu begreifen. Das bedeutet nicht, dass fortan auch jedes Fahrzeug, das auf einer Baustelle eingesetzt wurde, stets wie nagelneu aufpoliert werden muss, bevor es wieder auf die Straße darf. Das wäre natürlich übertrieben und erwartet wohl auch niemand.

Ein gepflegtes Erscheinungsbild ist gut fürs Image

Aber ein paar Basics sollte man dennoch nicht vernachlässigen. Dazu gehört, dass die Fahrzeuge professionell mit Logo, Firmennamen und Kontaktdaten beklebt werden. Die Beschriftung sollte immer gut lesbar sein. Nicht nur deshalb sollte man die Fahrzeuge regelmäßig vom Dreck befreien. Mitunter lohnt es sich sogar, auf dem Unternehmensgelände eine Waschanlage einzurichten. Zumindest In-

nenräume und Ladeflächen sollten möglichst täglich oder nach jedem Einsatz gesäubert werden. Ebenso sind eine regelmäßige Wartung sowie zeitnahe Reparaturen ein Muss. Die Ausbesserung von rostigen Stellen, hässlichen Kratzern oder verblassten Fahrzeugbeschriftungen sollte man nicht auf die lange Bank schieben. Wer denkt, dass sich bei seinen „Oldtimern“ Ausbesserungen nicht mehr rentieren, sollte wissen, dass sich die meisten Passanten weniger am Alter eines Fahrzeugs stören als an sonstigen Mängeln. Mit diesen Maßnahmen ist man in der Regel einem rundum gepflegten Erscheinungsbild schon etwas näher gekommen. Allerdings bedarf es für die Imagepflege noch viel mehr: Wichtig ist zum Beispiel, dass man auch alle Mitarbeiter, die den Unternehmensfuhrpark nutzen, für dieses Thema sensibilisiert. Diesen Aspekt der Image-



Foto: @bnenin – stock.adobe.com

In vielen Branchen spiegelt der Fuhrpark den ersten Eindruck eines Unternehmens wider. Vor allem Außendienst- und Technikerflotten haben daher einen starken Einfluss auf die Außenwahrnehmung.

pflege haben allerdings viele Unternehmer im hektischen Arbeitsalltag noch gar nicht so richtig auf ihrem Schirm. Leitet man jedoch die Fahrer zu einer vorbildlichen Fahrweise an, kann man mit relativ geringem Aufwand sehr viel erreichen.

Firmenfahrer tragen zur positiven Außenwirkung bei

Denn nicht zuletzt sind auch alle Fahrer, die mit den Fuhrpark-Fahrzeugen, auf denen das Firmenlogo prangt, unterwegs sind, ein wichtiger Teil einer „mobilen Visitenkarte“. Fallen diese Mitarbeiter durch eine schlechte Fahrweise – etwa durch Missachtung der Verkehrsregeln, riskante Überhol-Manöver, Drängeln oder zu dichtes Auffahren – auf, führt dies ebenfalls dazu, dass das Unternehmen von der Außenwelt nicht als sehr zuverlässig wahrgenommen wird. Aus diesem Grund lohnt es sich auf jeden Fall, die Mitarbeiter auch in punkto Höflichkeit im Straßenverkehr sorgfältig zu schulen. Gewähren sie zum Beispiel anderen Verkehrsteilnehmern, wann immer möglich, freund-

lich die Vorfahrt, wird der Wagen samt Firmenlogo und -beschriftung wohl noch länger in guter Erinnerung bleiben. Man kann davon ausgehen, dass dies nicht der Fall ist, wenn der Fahrer beim Aus- oder Einladen von Waren mit seinem Gefährt einen Fahrrad- oder Gehweg oder eine Garagenausfahrt blockiert. Ebenso schlecht fürs Image ist es natürlich, wenn ein Firmenwagen im Parkverbot, etwa in einer Feuerwehranfahrtszone, steht und unter Umständen sogar die Polizei darauf aufmerksam wird. Um möglichst viele derartige Image-Schadensfälle von vornherein zu vermeiden, könnte man Vorsorge treffen. Steht zum Beispiel nur ein kleiner Parkraum zur Verfügung, wäre es ideal, den zu beliefernden Kunden zu bitten, ein Schild mit dem Hinweis aufzustellen, die Ladefläche während des Be-/Entladevorgangs freizuhalten. Ist von einer größeren Blockade auszugehen, lohnt es sich mitunter sogar, Ordnungsamt oder Polizei zu informieren. Auf diese Weise kann man so manchem Ärger vorbeugen und das Image wird nicht demoliert.



Mehr Wert.
Mehr Vertrauen.

Einfach flott gemanagt!

Sie tragen die Verantwortung für eine Fahrzeugflotte und wollen in Zukunft bei der Steuerung mehr Zeit und Geld einsparen? Entdecken Sie jetzt die Dienstleistungen von TÜV SÜD für Ihren Fuhrpark. Profitieren Sie von unserer langjährigen Erfahrung und unserem dichten Netz an TÜV SÜD-Standorten in Niederbayern. An jedem Standort können wir Ihnen alle Dienstleistungen aus einer Hand anbieten. Ob bei der UVV-Prüfung, Schaden- & Wertgutachten, HU/AU oder beim Thema Fahrerkarten – mit unserer Hilfe bekommen Sie Ihren Fuhrpark flott gemanagt!

Kontaktieren Sie uns – wir freuen uns auf Sie!

Max Licata
Leiter Marktgebiet Niederbayern
maximilian.licata@tuvsud.com

TÜV SÜD Auto Service GmbH
Kohlbruck 6B, 94036 Passau
www.tuvsud.com/mobility

TÜV®

Sicherheit organisieren



Egal wie klein der Fahrzeug-Pool auch sein mag – an dem großen Thema Sicherheit kommt kein Fuhrparkverantwortlicher vorbei. Dieses Thema ist deshalb so wichtig, weil Schäden an Menschen und Fahrzeugen mitunter weit reichendere Konsequenzen haben als andere, mehr oder minder lästige Störungen im täglichen Betriebsablauf.

Den Überblick über alle gesetzlichen Vorschriften zu haben sowie die Sicherheit stets im Auge zu behalten, ist nicht einfach. Auch bei einem Fuhrpark mit wenigen Fahrzeugen sind viele technische Raffinessen sowie Vorschriften in punkto Sicherheit zu beachten. Daher sollte jeder Fuhrpark von einer sachkundigen Person geleitet werden. Diese ist dann gemäß §7 StVG im Schadensfall verantwortlich. Denn „wird bei dem Betrieb eines Kraftfahrzeugs ein Mensch getötet, der Körper oder die Gesundheit eines Menschen verletzt oder eine Sache beschädigt, so ist der Halter verpflichtet, dem Verletzten den daraus entstehenden Schaden zu ersetzen.“ Er hat also dafür zu sorgen, dass alle Dienstfahrzeuge

rundum verkehrssicher sind. Wichtig ist natürlich auch eine regelmäßige Kontrolle aller Führerscheine. Verursacht ein Fahrer ohne gültige Fahrerlaubnis einen Unfall, kann der Fuhrparkleiter zur Verantwortung gezogen werden.

Kontrolle ist besser

Zu seinen Aufgaben zählt die Organisation regelmäßiger UVV-Fahrerunterweisungen als Nachweis, dass die Fahrer mit allen StVO-Vorschriften und Sicherheitsaspekten ihrer Fahrzeuge vertraut sind. Auch muss der Fuhrparkleiter die Einhaltung etwaiger Ruhezeiten überwachen. Denn passiert ein Unfall wegen Übermüdung, drohen empfindliche Strafen. Mit einem Fahrzeugüber-

lassungsvertrag kann man zwar die Fahrer verpflichten, ihre Wagen in Eigenregie regelmäßig überprüfen zu lassen, dabei wird jedoch der Fuhrparkleiter nicht ganz von seinen Pflichten befreit. Versäumt etwa ein Fahrer eine Inspektion oder eine Fahrerunterweisung oder lässt eine „fremde“ Person ans Steuer, ist der Fuhrparkleiter zumindest teilweise verantwortlich. Inwieweit er haftet, hängt vom jeweiligen Vertrag ab. Einen Fuhrpark zu verwalten, ist also immer mit relativ viel Aufwand verbunden. Es lohnt sich aber, alle sicherheitsrelevanten Aspekte mit wachsamem Auge zu verfolgen. Ist man hier konsequent, wird der Fuhrpark effizient und wirtschaftlich verwaltet – auch die Sicherheit bleibt nicht auf der Strecke.



Mehr Wert.
Mehr Vertrauen.

Das kann nie schaden:
Viele Leistungen für
Ihr Flottenmanagement.

Bei TÜV SÜD können sich Flottenkunden nach Bedarf aus dem vielfältigen Programm bedienen. Die Palette wird regelmäßig um neue Services und digitale Werkzeuge erweitert.

Nach dem Baukastenprinzip können Flottenkunden das Angebot von TÜV SÜD nutzen (siehe Grafik). Neben Rücknahmebewertungen – allein 2020 waren es mehr als 400.000 – sind die Leistungen rund ums Management ein zentraler Baustein.

„Wir bieten Aus- und Weiterbildungsprogramme, inklusive Qualifikation zum TÜV SÜD zertifizierten Fuhrparkmanager, sowie Fahrerunterstützung, etwa mit Fahrsicherheitstrainings“, sagt Max Licata, der das Marktgebiet Niederbayern leitet. „Auch unser Consulting rund um den Betrieb von Fahrzeugen wird gern gebucht, derzeit vor allem die Beratung und Unterstützung bei der Installation von Ladeinfrastruktur.“

Modulares Schadenmanagement

Daneben gibt es zahlreiche Services während der Betriebsdauer eines Fahrzeugs. Diese reichen von der Zulassung über UVV-Prüfungen nach DGUV 70 bis hin zu Kfz Zustandsprüfung, Gutachten im Schadenfall und einem kompletten Schadenmanagement.

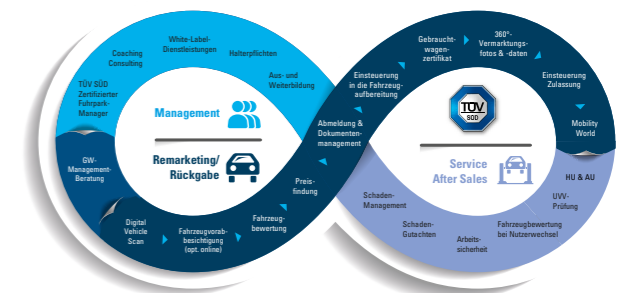
Letzteres kann der Kunde modular buchen und zum Schadensgutachten etwa Kostenvorschläge oder Unfallschadenaufnahme hinzuwählen. Für größere Flotten übernimmt TÜV SÜD das Schadenmanagement auch direkt vor Ort. Dazu wird ein Sachverständiger im Unternehmen installiert, der den kompletten Schadenprozess regelt. „Er macht die Unfallschadenaufnahme, kümmert sich um Reparaturen, besorgt wenn nötig einen Mietwagen, prüft ob Reparaturen ordentlich durchgeführt wurden, fertigt Gutachten und sorgt dafür, dass Versicherungen alle berechtigten Forderungen begleichen“, erklärt Licata.



Kfz-Rückgabe: sicher und digital

Ein neutraler Schiedsrichter und Rundum-Dienstleister ist TÜV SÜD auch bei Rückgabe und Remarketing der Firmenwagen. „Wir entwickeln mit den Flottenkunden komplette Rücknahmekonzepte“, so Licata. Hauptaufgabe: Fahrzeugbewertungen inklusive Minderwerten zu erstellen. Der dazugehörige Prozess wird mit der TÜV SÜD BlueNOW! App durchgängig digital abgebildet und ist in wenigen Minuten abgeschlossen.

„Aus unserem riesigen Datenbestand sind uns die neuralgischen Punkte bei der Kfz-Rückgabe bekannt. Wir bestimmen mit dem Kunden, welche davon stets bei der Abnahme geprüft werden und fertigen ein Zustandsprotokoll“, erläutert der Marktgebietsleiter. Es dient Flotten als Grundlage dafür, ob das Kfz so zurückgeht oder vorher repariert wird. Zudem unterstützen die Profis bei der Vermarktung von gekauften Flottenfahrzeugen: Sie übernehmen die Abmeldung, das Ausstellen eines GW-Zertifikats nach einem Check oder das Einstellen in Online-Börsen. „Ziel ist es, die Standtage auf ein Minimum zu reduzieren.“



Neuerungen in der Pipeline

Zugleich wird an weiteren Neuerungen gefeilt. Eine ist die „TIM-Track App“: Damit wird der Ist-Zustand des Kfz für den Gefahrenübergang bei der Rückgabe dokumentiert. Hierüber kann zum Beispiel geprüft werden, ob weitere Schäden beim Transport entstanden oder noch alle Teile wie Ladekabel vorhanden sind.

Kontakt: Maximilian Licata
Leiter Marktgebiet Niederbayern
maximilian.licata@tuvsud.com

Alles klar dank Car Policy

Klare Regeln erleichtern den Arbeitsalltag. Dies gilt auch im Umgang mit Firmenwagen. Eine Dienstwagenordnung kann ideal sein, um die Motivation der Mitarbeiter zu erhöhen. Zudem hat man damit ein gutes Instrument in der Hand, um zum Beispiel die Anschaffungskosten zu optimieren und sich als umweltbewusstes Unternehmen zu präsentieren.

Fuhrparkleiter haben verschiedene Möglichkeiten, die Nutzung der Dienstwagen auszugestalten. Kosten, Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit müssen dabei berücksichtigt werden – und natürlich sollte auch die Motivation der Mitarbeiter nicht auf der Strecke bleiben. Daher ist eine maßgeschneiderte Car Policy in der Regel unverzichtbar: Diese Dienstwagenordnung regelt, wie mit den Fahrzeugen im Fuhrpark umgegangen wird. Sie klärt alle Anforderungen und Details, etwa welchem Mitarbeiter welches Fahrzeug (Typ, Ausstattung etc.) zusteht, aber auch, ob man Familienangehörige ans Steuer lassen darf.

Wichtig ist, die Fuhrparkrichtlinien sorgfältig auszuarbeiten – am besten mit Hilfe von Experten, da so einiges auf dem Spiel steht. Der

Dokumentation für Halter, Fuhrparkmanager und Fahrer

Teufel liegt meist im Detail: Wird ein Aspekt nicht ausdrücklich geregelt, wird man dies eventuell bereuen. In eine Car Policy zu investieren, macht also für jeden Fuhrpark Sinn. So kann jeder Mitarbeiter die Nutzungsbedingungen jederzeit einsehen und weiß, welche Rechte, Pflichten und Erwartungen mit der Dienstwagennutzung verbunden sind. Legt man damit den Grundstein, dass alle Mitarbeiter in puncto Fahrzeugtyp, Ausstattung oder

Antriebsart fair behandelt werden, kann man auch so manche Enttäuschung vermeiden. Oft werden Mitarbeitern diverse Modelltypen angeboten. Bestellt die Firma dann mehrere Fahrzeuge desselben Typs oder derselben Marke auf einmal, lassen sich i.d.R. die Anschaffungskosten senken. Möchte man sich mit dem Fuhrpark umweltbewusst zeigen, sind schadstoffarme Fahrzeuge ideal. Um auch die Mitarbeiter dahin zu führen, eignet sich etwa eine Belohnung in Form einer besseren Ausstattung, wenn sie sich für die umweltschonendere Alternative entscheiden. Werden derartige Aspekte in der Car Policy geregelt, ist dies also für Fahrer, Halter und Fuhrparkleiter von Vorteil. Der Erfolg setzt aber voraus, dass alle Punkte durchdacht und für die Beteiligten gut nachvollziehbar sind.



Auch in Unternehmen mit kleineren Fuhrparks lohnt sich die Einführung einer Car Policy. Eine gut durchdachte Dienstwagenrichtlinie schafft Klarheit für alle Fahrer und kann die Motivation fördern.

Ihr ŠKODA-Partner in
Straubing seit 2015

Bierschneider
Menschen und Autos.

ŠKODA-Vertragshändler | VW, Audi, Seat, Cupra und ŠKODA
Servicepartner | ABT-Kompetenzpartner

Auto Bierschneider GmbH | Chamer Straße 130 | 94315 Straubing | www.bierschneider.de



DER VOLLELEKTRISCHE MINI.

MINI Cooper SE 3-Türer, Automatik, Midnight Black metallic

16" LM Räder Victory Spoke schwarz, Sportsitze für Fahrer und Beifahrer, AC-Laden Professional, Schnell-Laden Gleichstrom, Klimaautomatik, LED-Scheinwerfer, Radio MINI Visual Boost, Classic Trim: Dach und Spiegelkappen weiß, Fußmatten in Velours, Premium Paket: Sitzheizung für Fahrer und Beifahrer, Park Distance Control (PDC), DAB-Tuner, Driving Assistant, MINI Navigationssystem, uvm.

Monatliche Leasingrate ¹ :	359,00 EUR
UPE des Hersteller:	31.386,56 EUR
Leasing-Sonderzahlung ¹ :	4.500,00 EUR
Laufzeit:	36 Monate
Laufleistung p.a. ² :	10.000 km

Stromverbrauch kombiniert in kWh/100 km: -- (NEFZ), 15,40 (WLTP);
Elektrische Reichweite kombiniert in km: 232 (NEFZ);
Leistung: 135kW (184 PS); Hubraum: -, Kraftstoff: Strom;
Effizienzklasse (NEFZ): -

¹ Ein Angebot der BMW Bank GmbH, zzgl. 689,08 EUR netto Überführungskosten.

² Gebunden für die gesamte Vertragslaufzeit.

Stand 03/2023. Dieses Angebot ist gültig bis 30.06.2023 und Kundenzulassung bis 30.08.2023. Druckfehler, Zwischenverkauf und Irrtümer vorbehalten. Alle Preise verstehen sich rein netto, zzgl. ges. MwSt.

Wir vermitteln Leasing- & Finanzierungsverträge ausschließlich an die BMW Bank GmbH, Lilienthalallee 26, 80939 München. Nach den Leasingbedingungen besteht die Verpflichtung, für das Fahrzeug eine Vollkaskoversicherung abzuschließen.

Das Angebot gilt nur für Gewerbetreibende, Selbstständige und Freiberufler.

*Offizielle Angaben zu Stromverbrauch & elektrischer Reichweite wurden nach dem vorgeschriebenen Messverfahren ermittelt & entsprechend der VO (EU) 715/2007 in der jeweils geltenden Fassung. Aufgeführte NEFZ-Werte wurden ggf. auf Basis des neuen WLTP-Messverfahrens ermittelt und zur Vergleichbarkeit auf das NEFZ-Messverfahren zurückgerechnet. Weitere Informationen zu den Messverfahren WLTP und NEFZ finden Sie unter www.bmw.de/wltp.

VÖGL AUTOMOBILE
DINGOLFING | STRAUBING | CHAM

Vögl GmbH & Co.
Automobilvertriebs KG
Gewerbhof 13
84130 Dingolfing

Vögl GmbH & Co.
Am Ring KG
Hirschberger Ring 34
94315 Straubing

Vögl GmbH & Co. Cham KG
Gewerbepark
Chammünster Nord A6
93413 Cham



Mattenham

Der Fuß- und Radweg an der wunderschönen Vils entlang bis nach Vilshofen an der Donau.



» Mein Lieblingsort ist der Spazierweg an der Vils von Mattenham bis Vilshofen. Er bietet zu jeder Jahreszeit wunderbare Naturerlebnisse. Als Ausgleich zum Alltag in unserem Autohaus in Osterhofen habe ich vor 15 Jahren mit Nordic Walking begonnen. Mehrmals pro Woche gehe ich morgens bei jedem Wetter eine Runde. Aber ich habe auch noch viele andere Lieblingsorte in Bayern: im Sommer beim Frschwimmen das Freibad Osterhofen und weil ich sehr gerne singe, auch die Konzertorte im musischen Gymnasium Niederalteich. «



Sylvia Blöchl ist Geschäftsführerin in der Autohaus Blöchl GmbH Official Ferrari Service. Seit 38 Jahren ist sie in dem Betrieb tätig, den ihr Opa gegründet hat. Mit dem Wunschberuf Lehrerin hat es zwar nicht geklappt, aber als IHK-Prüferin liegt ihr das Wissen der Menschen sehr am Herzen.



Haben auch Sie einen Lieblingsort in Niederbayern? Dann zeigen Sie ihn unseren Lesern! Schicken Sie gerne ein geeignetes Foto mit kurzer Erläuterung an die Redaktion: silvia.schuh@passau.ihk.de

IMPRESSUM

Herausgeber/Verlag

IHK für Niederbayern in Passau
Nibelungenstraße 15
94032 Passau
Telefon: 0851 507-0
niwi@passau.ihk.de
www.ihk-niederbayern.de

Redaktion

Maria Hack
Verantwortliche Redakteurin
Telefon: 0851 507-227
maria.hack@passau.ihk.de
Silvia Schuh
Redaktionsbüro
Telefon: 0851 507-251
silvia.schuh@passau.ihk.de

Layout

Erik Limmer

Druck

Donaudruck GmbH
Kloster-Mondsee-Straße 14
94474 Vilshofen an der Donau
Telefon: 08541 9688-0
info@donaudruck.de

Anzeigen/Mediaberatung

Sabine Hinterheller
Telefon: 08541 9688-35
ihk@donaudruck.de

Die „Niederbayerische Wirtschaft“ ist das offizielle Mitteilungsblatt der Industrie- und Handelskammer (IHK) für Niederbayern in Passau. Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK.

Erscheinungsweise: 10 x jährlich.
Erscheinungstag dieser Ausgabe:
3. April 2023
Auflagenhöhe: ca. 33.000

Die mit Namen oder Zeichen versehenen Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der IHK wieder.

Aus Gründen der einfacheren Lesbarkeit wird auf die geschlechtsneutrale Differenzierung verzichtet. Sämtliche Rollenbezeichnungen gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Geschlechter.

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

Datenschutzhinweis nach DSGVO

Die Pflichtinformationen nach der Datenschutz-Grundverordnung für IHK-zugehörige Unternehmen erhalten Sie unter www.ihk-niederbayern.de/datenschutz-unternehmen

BRANCHENKOMPASS

Anhänger

Anhänger WAGNER
Ihr Fachmann für Pkw-Anhänger:
u.A. Saris-Humbaur-Hapert-Unsinn
Verkauf-Verleih-Reparatur-Service
Nikolastr. 31, 84034 Landshut
Tel. 0871 62950
info@anhaenger-wagner.de
www.anhaenger-wagner.de

Berufsbekleidung

Urzinger Textilmanagement
Textiles Leasing von Berufsbekleidung, Arbeitskleidung und Schmutzfangmatten. Full-Service für Ihre Textilien. Kompetent, bedarfsgerecht, perfekt gepflegt und pünktlich geliefert.
Tel. 0871 973150, www.urzinger.de

Antholzer KG | Vilsbiburg | Landshut
Arbeits-, Berufs- & Teamkleidung
PSA von Kopf bis Fuß – Inhouse:
Stick und Textildruck – Deutschlandweit: Waschservice Miet- und Kaufkleidung - individuelle Online-shops für Ihre Firmenkollektion
www.antholzer.de, 08741 515450

Brandschutz

IB Wagner GmbH
Ingenieur- und Sachverständigenbüro für Brandschutz
Tel. 0991 40229030
www.ibtw.de

Ingenieurbüro Schreiber
Ingenieur- und Sachverständigenbüro für Brandschutz
0851 47026 oder 0178 4264885
Email: IngGutachten@aol.com

EDV

PLENDL ComputerService
Ihr IT-Dienstleister – kompetent, zuverlässig, persönlich.
Tel. 09426 852248-0
www.computerservice-plendl.de

Elektrotechnik

Kriegl Elektrotechnik GmbH & Co. KG
Am Schlossberg 9, 94575 Windorf
info@kriegl-elektrotechnik.de
www.kriegl-elektrotechnik.de

Fotografie/Video

Kasch Foto
Fotografie und Videoproduktion
Tel. 0151 20246999
www.kasch-foto.de

Hallenbau

Härtl GmbH
Sandwich- und Trapezprofile
Mühlenweg 11
94094 Rothalmünster
Tel. 08533 9183000
Fax 08533 910136
buero@haertl.info
www.haertl.info

Hydraulik

Pfefferl Industrietechnik
Verkauf an gewerblich & privat!
Hydraulik – Pneumatik – Industrietechnik – Kärcher Center
Maßanfertigung von Hydraulikschläuchen von NW 5 bis 50
Tel. 09931 91680
www.pfefferl.de – info@pfefferl.de

Lohnabrechnung

Die Lohnmacher GmbH
Lohn- und Gehaltsabrechnung
Tel. 09933 9270020
info@lohnmacher.com
www.lohnmacher.com

Maschinenbau

LEWAGA GmbH & Co. KG
Entwicklung, Fertigung und Montage von Maschinen
Tel. 09420 80 38 503
www.lewaga.de

Photovoltaik

solar-pur AG
Solarstrom & Elektrotechnik
Stromspeicher, PV-Carports
Tel. 08504 957 997-0
info@solar-pur.de
www.solar-pur.de

Qualität

schambeck automotive GmbH
Ihr Qualitätsspezialist in D/CZ/SK
prüfen-messen-sortieren-rework
Tel. 09426 803500
www.schambeck-group.com

IHR EINTRAG FEHLT?
Rufen Sie uns an! **08541/9688-35**

Versicherungen

GS Makler GmbH
Fahrzeugflottenversicherung
Stückprämie ab 3 Fahrzeugen
Tel. 09421 50202
info@flottenrechner24.de
www.flottenrechner24.de

Werbeagentur

Kopfdenkler Kreativagentur aus Landshut
✓ Webdesign ✓ Social Media
✓ Grafikdesign ✓ Filmproduktion
info@kopfdenkler.de
www.kopfdenkler.de

Werbung/Kommunikation

Mehr Aha. Kein Blabla.
Von BMW bis SIXT; vom Hotel bis zum Hilfswerk.
Gute Texte kommen von uns: www.wortballon.de

T.S.M. Plakatierungen
Ihr Partner in Sachen Plakatwerbung, Tel. 0170 2933632
tsm.plakatierungen@t-online.de
www.tsm-plakatierungen.de

Wintergärten

Eichinger Wintergartenbau
Wintergärten – Glasfassaden – Glashäuser, ausgez. mit dem Bundespreis u. d. Bayerischen Staatspreis, besuchen Sie unsere Ausstellung in Neuhaus am Inn, Rothof 33, Tel. 08503 1594
info@eicor.de – www.eicor.de

Zertifizierung/Audits

bavaria certification GmbH
ISO 9001/14001/50001/15378/...
www.bavaria-cert.com

DRUCKEREI VERPACKUNGEN VERLAG

donaudruck
Beeindruckend vielseitig.

Kloster-Mondsee-Str. 14 | 94474 Vilshofen a. d. Donau
Telefon 08541 9688-0 | www.donaudruck.de



Klima-neutral Unternehmen
ClimatePartner.com
13210-1904-1001

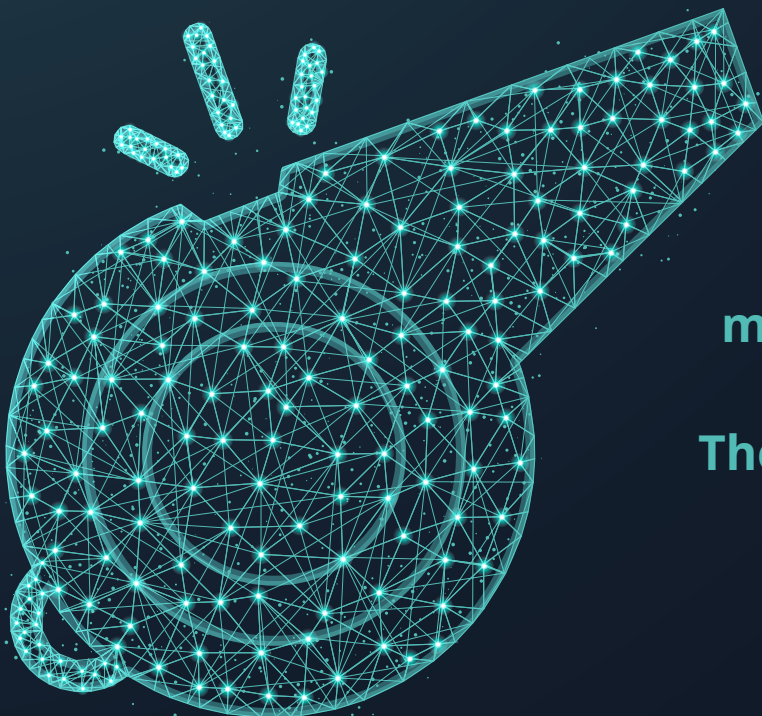


ANPFIFF ZUM HINWEISGEBERSCHUTZ!

**JETZT
handeln!**

2023 tritt das Hinweisgeberschutzgesetz (HinSchG) in Kraft. Daraus ergeben sich für Unternehmen ab 50 Mitarbeitern besondere Pflichten, wie etwa die Einrichtung eines Meldekanals für potenzielle Hinweisgeber.

Das digitale Hinweisgebersystem mit anwaltlicher Expertise der **Ratisbona Compliance** ist die professionelle Antwort auf die gesetzlichen Anforderungen, die aus der Umsetzung der EU-Whistleblowing-Richtlinie für Unternehmen entstehen.



**Wir sprechen gerne
mit Ihnen darüber, wie wir
partnerschaftlich das
Thema Hinweisgeberschutz
umsetzen können.**

